Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 148. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 205.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendleben in Halle a. S.

Donnerstag, 28. März 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

II. Vierteljahr 1912

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Wie unendlich groß die sozialdemokratische Gefahr ist, haben die letzten Reichstagswahlen mit erschreckender Deutlichkeit erwiesen. Durch ihre Wahlerfolge ist der Umsturzpartei der Kamm außerordentlich geschwollen. Der Terrorismus, den sie nicht nur auf die Arbeiterbevölkerung, sondern auf den gesamten Mittelstand ausübt, ist unendlich gewachsen, allenthalben wird eine unheimliche Agitation von ihr entfaltet oder in Aussicht gestellt. Insbesondere soll auch auf dem platten Lande in weitestem Maße und mit allen nur möglichen Mitteln zum Beitritt für die Sozialdemokratie gewirkt werden.

Als eines der zugkräftigsten Gegenmittel kann nur das Abonnement einer guten, vaterländischen Presse dienen. Von der fortschrittlichen und von der sogenannten parteilosen billigen General- und Central-Anzeiger-Presse muß hierbei vollständig abgesehen werden, denn das geheime Reichstagsstichwahlabkommen, das die freisinnige Volkspartei der Sozialdemokratie angeboten hat, bezeugt ja klipp und klar, daß diese beiden Parteien an dem gleichen Strange ziehen und zum mindesten durch die linksgerichteten Blätter kein Abschen vor den sozialdemokratischen Lehren und Endzielen im Herzen der vaterländisch und monarchisch gesinnten Bevölkerung geweckt werden soll. Das muß aber unverzüglich und eindringlich geschehen, wenn unser geliebtes deutsches Vaterland und alle deutschen Tugenden aus der schweren Gefahr, die ihnen drohen, gerettet werden sollen. Das ist zur Zeit die heiligste Pflicht Aller.

Wir gestatten uns daher, die altbewährte Hallesche Zeitung allen denjenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich" gleich uns hochhalten, zum Abonnement zu empfehlen, und unsere Freunde in Stadt und Land zu bitten, überall, in Bekanntenkreisen, in Versammlungen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Hallesche Zeitung zu werben.

Die Hallesche Zeitung ist ein Provinzblatt allerersten Ranges. Die Vorzüge des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halleschen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2,50, bei allen Postanstalten Mk. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1912.

Verlag und Redaktion der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Lehrlings- und Anwärterwesen bei den Gemeindeverwaltungen.

Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat im Jahre 1911 in den Stadt- und Landgemeinden sowie in den Kreiskommunalverwaltungen des preußischen Staates über die Verhältnisse und Aussichten des Kommunalbeamtennachwuchses Erhebungen angestellt. Durch diese Erhebung ist festgestellt, in welchem Verhältnis die Zahl der im kommunalen Ausbildungsdienste beschäftigten Anwärter und Lehrlinge zu der Zahl der Beamtenstellen steht, dann aber noch weiter, wie groß überhaupt der Kreis derjenigen Personen ist, die auf Anstellung als Kommunalbeamte warten. Dazu gehört vor allem — von einzelnen Ausnahmen abgesehen — die große Zahl derjenigen, die auf Grund eines Privatdienstvertrages angenommen sind; denn der Weg vom Anwärter oder Lehrling zur Anstellung als Beamter führt nahezu immer über diese Stufe. Die nachstehenden Zahlen stellen das Erhebungsergebnis aus 1661 Stadt- und Landgemeinden dar.

Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse in den Landgemeinden. Von den im Bureau-, Kassen- und Kanzleidienst (einschl. der Betriebsverwaltungen) insgesamt beschäftigten Personen nur 36,59 Prozent Beamte im Besitze einer Anstellungsurkunde; 29,63 Prozent sind ohne Beamteneigenschaft auf Privatdienstvertrag angenommen und fernere 33,78 Prozent befinden sich ohne oder ausnahmsweise gegen ganz geringe Bezahlung in der Ausbildung, davon als Militäranwärter 0,60 Prozent, als Zivilanwärter — mit höherer als Volksschulbildung — 4,36 Prozent und als Lehrlinge — zumeist mit Volksschulbildung — 28,82 Prozent.

Wenn in den kleinen und mittleren Städten die Lage auch gleich ungünstig, ja teilweise noch ungünstiger ist (in den Städten bis zu 5000 Einwohnern stellen die in der Ausbildung begriffenen Personen allein 40,69 Prozent, die auf Privatdienstvertrag Beschäftigten ohne Beamtenstellung fernere 18,65 Prozent — und selbst in den Städten bis zu 20 000 Einwohnern sind nur 45,52 Prozent der in den bezeichneten Dienstzweigen Beschäftigten als Beamte angestellt —), so weisen die Städte in ihrer Gesamtheit — wegen Hineinbeziehung der größeren und großen Städte — doch etwas günstigere Zahlen auf. Aber auch da stehen 55,03 Prozent angestellten Beamten noch 44,97 Proz. nicht beamtete Personen gegenüber, davon 25,66 Prozent Privatdienstverpflichtete und 19,31 Prozent Anwärter und Lehrlinge.

Dabei sind die mit Anstellungsurkunde versehenen Personen, kurz die Beamten, nicht etwa samt und sonders, wie vielfach angenommen wird, fest — auf Lebenszeit — angestellt, sondern sie stehen zumeist auf eine Reihe von Jahren, in manchen Fällen auch dauernd, in einem kündbaren Verhältnisse.

Dieses überaus traurige Gesamtbild kann nicht merklich gebessert werden durch die Tatsache, daß einzelne, zumeist große Gemeinden in dankenswerter Weise den auf Privatdienstvertrag Angenommenen nach längerer Dienstzeit freiwillig ein Ruhegehalt aussetzen. Auch dadurch, daß in einzelnen Gegenden ein Teil der Verwaltungslehrlinge hernach zu anderen Berufen übergeht, werden die Verhältnisse nicht günstiger, denn dieser Abgang wird reichlich aufgewogen durch die aus anderen Berufen in die Kommunalbeamtenlaufbahn Herübertretenden.

Wie groß ist nun der Abgang durch Pensionierung und Tod, der dem Heere der auf Anstellung Wartenden die Aussicht auf eine Beamtenstelle eröffnet? Die preußischen Oberlehrer rechnen mit einem durch Tod, Pensionierung oder sonstigem Ausscheiden herbeigeführten Abgange von durchschnittlich nicht mehr als 4 Prozent. Es kann angenommen werden, daß das Verhältnis bei den Kommunalbeamten ungefähr das gleiche ist.

Es bleibt als fernere Anstellungsmöglichkeit nur noch die Gründung neuer Beamtenstellen. In einem bescheidenen Umfange findet sie fraglos auch zukünftig statt; doch lehrt die Erfahrung, daß die Anzahl der neuen Stellen von der Zahl der in die Verwaltung neu Eintretenden erheblich überholt wird. Die Verwaltungen der Großstädte, die ihren Beamtenersatz selbst heranbilden, sind zudem für Auswärtige so gut wie verschlossen.

Ferner muß aber in Betracht gezogen werden, daß von allen freiwerdenden und neubegründeten Stellen durchweg die Hälfte den Militäranwärtern vorbehalten ist. Da in den vorgenannten Zahlen nur einige wenige — im Ausbildungsdienste befindliche — Militäranwärter (0,84 Prozent) enthalten sind, wird also jede zweite freiwerdende Beamtenstelle nicht aus dem jetzt auf Anstellung wartenden Personenkreise, sondern von außen her durch vom Heere abgehende Militäranwärter besetzt.

Unter diesen Umständen muß ein Menschenalter vergehen, bis die jetzt vorhandenen Personen in Beamtenstellen untergebracht sein können. Zahlreiche Privatdienstverpflichtete, heute schon 30, 40 und mehr Jahre alt, werden aber dauernd auf die feste Anstellung, die ihnen einstens als Ziel vorschwebte, verzichten müssen. Und inzwischen strömen mit jedem Schulabgangstermine Hunderte von Lehrlingen und Anwärtern hinzu und vermehren das Heer der Hoffenden und Harrenden.

Auch in den Kreisverwaltungen liegen die Verhältnisse durchweg nicht besser.

Die unheilvollen Folgen des geschilderten Zustandes bleiben nicht aus. „Angebot und Nachfrage regeln die Preise" — auch auf dem Arbeitsmarkte der Kommunalverwaltungen. So kann es denn geschehen, daß — hierfür hat die Erhebung wieder einmal ein reiches Beweismaterial erbracht — um Stellen für Nichtbeamte, die mit Monatsbesoldungen von 50, 60, 75 oder 80 Mark öffentlich ausgeschrieben werden, sich 50 bis 150, ja oft noch mehr Bewerber bemühen, oder daß Beamtenstellen, für die Gehälter ausgeboten werden, die man heute keinem erwachsenen Arbeiter anträgt, von einer noch größeren Personenzahl umworben werden.

Das durch keine Schranken gehemmte Heranziehen immer neuer Kräfte und das dadurch herbeigeführte Ueberangebot von Arbeitskräften sind, dieser Ueberzeugung kann man sich beim Betrachten des Ergebnisses der Erhebung nicht verschließen, die Hauptgründe für die häufige Unterwertung des Gemeindebeamtendienstes.

Nur besonders befähigte und gut vorgebildete junge Leute haben heute noch einige Aussicht, sich im kommunalen Verwaltungsdienste eine gesicherte Lebensstellung zu erringen, und auch für sie ist der Weg zum Ziel vielfach mühsam und lang.

Immer wieder Erpressungsversuche.

Wie der Freisinn seinerzeit dem konservativ-liberalen Block nicht etwa aus nationalen Rücksichten beigetreten ist, sondern lediglich, weil er in dieser Parteikonstellation einen „Zweckverband zur Erreichung liberaler Forderungen" witterte, genau so hat er in der Reichsfinanzreform, unter deren Last ja bekanntlich der Block zusammenbrach, weil er darunter zusammenbrechen mußte, nichts anderes erblickt, als eine Gelegenheit zu politischen Erpressungen. Mit aller wünschenswerten Klarheit hat das damals der freisinnige Abgeordnete Schrader zu erkennen gegeben, als er sagte: „Wir geben jetzt nicht die Erklärung ab, daß wir bereit sind, die Finanzreform zu machen. Wir warten ab, wie sie sich gestaltet. Wir warten weiter ab, wie die allgemeinen politischen Fragen, die wir angeführt haben, sich entwickeln, und danach haben wir unsere Stellung zu nehmen." Es ist ja dann allerdings dafür gesorgt worden, daß dem Freisinn sein Erpresserhandwerk noch rechtzeitig gelegt werden konnte. Und das war gut so. Denn jede zum Zwecke des Zustandekommens der Reichsfinanzreform dem Freisinn zugestandene Konzession hätte diesen nur immer begehrlicher gemacht, hätte immer neue demokratische Forderungen geweckt, bis schließlich eine unüberschreitbare Grenze erreicht worden wäre, an der dann gleichzeitig aber auch die Finanzreform ihr Grab gefunden hätte.

Allein, der Freisinn gibt die Hoffnung auf neue Gelegenheiten zu Erpressungen nicht auf. Neuerdings scheint er nicht übel Lust zu haben, die Einführung der Kindererbschaftssteuer zur Vorbedingung seiner Zustimmung zu den Wehrvorlagen zu machen. Jedenfalls besitzt das „Berliner Tageblatt" (Nr. 152 l. J.), das sich immer mehr zu einem Parteiorgan der fortschrittlichen Volkspartei auswächst, die Dreistigkeit, folgendes zu schreiben:

„Der Reichstag enthält natürlich nicht nur eine Mehrheit für berechtigte Mehrforderungen, sondern auch eine, die gewillt ist, mit der Gesundung der Reichsfinanzen ernst zu machen. Deckt sich diese Mehrheit leider auch nicht mit jener anderen, so entspricht es doch den Forderungen einer guten und gesunden Politik, die Wünsche und Ansichten dieser Mehrheit wenigstens da zu berücksichtigen, wo sie die Wehrvorlagen selbst nicht berühren, also bei der Deckungsfrage. Wer die zweite Mehrheit hier einfach beiseite schieben will, gefällt sich in unverantwortlicher und übel angebrachter Kraftmeierei, von der der Reichstag sich im wohlverstandenen Interesse des Reiches nicht darf imponieren lassen. Er wird gut tun, sich bei der Prüfung dieser Seite der Vorlage einzig von dem Grundsatz leiten zu lassen: keine Ausgaben ohne Deckung. Will dann ein hoher Bundesrat die Wehrvorlagen nicht annehmen, weil er sie nur mit diesem Grundsatz haben kann, nun so verwirft er sie, Herrn v. Bethmann zuliebe, auf eigene Rechnung und Gefahr."

Daß das „Berliner Tageblatt", wenn es von „Gesundung der Reichsfinanzen" und von dem „Grundsatz: keine Ausgaben ohne Deckung" spricht, profitlüsternen Blickes nach der Kindererbschaftssteuer schielt, bedarf keiner Erwähnung. Hat es doch vor kurzem mit der bei ihm und seinesgleichen üblichen Bescheidenheit sogar gefordert, die erweiterte Erbschaftssteuer müsse schon um deswillen kommen, damit in ihr ein kaudinisches Joch für die „Schwarzblauen" errichtet werde. Aber das Blatt braucht sich nicht in Unkosten zu stürzen — es ginge bei den Wehrvorlagen auch ohne den Freisinn, zumal die Nationalliberalen sich fein säuberlich hüten werden, die Durchführung des weiteren Rüstungsausbaues, von der Einführung einer Steuer abhängig zu machen, die sie selbst noch vor wenigen Jahren mit den ernstesten prinzipiellen Argumenten bekämpft und in Grund und Boden geredet haben; andernfalls würde die nationalliberale Partei von seiten des wahrhaft national gesinnten Teiles ihrer Anhängerschaft noch ganz andere Dinge erleben, als es ihr wegen ihres Verhaltens bei der Präsidentenwahl in den letzten Wochen passiert ist. So wünschenswert es aber im Interesse unseres Ansehens im Auslande wäre, wenn die Wehrvorlage mit möglichst erdrückender Mehrheit zur Annahme gelangte, so erscheint es doch in Anbetracht der innerpolitischen Gesamtlage keineswegs ausgeschlossen, daß die fortschrittliche Volkspartei sich den Standpunkt des „Berliner Tageblattes" zu eigen machen und dessen Drohung verwirklichen wird. Dann wäre allerdings erneut der Beweis erbracht, daß der Freisinn auch die ernstesten nationalen Belange zum Herausschinden von parteipolitischen Sondervorteilen und zur Befriedigung seiner inferioren Rachegelüste sich nicht entblödet zu mißbrauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0001

Partei und Fraktion.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages entschied am Dienstag, daß das bloße Zuzählen von Abgeordneten zur Fraktionsbildung nicht ausreiche und daß demnach die Reichspartei die Rechte einer Fraktion nicht erhalten könne. Der Seniorenkonvent wird sich in den nächsten Tagen nunmehr endgültig mit dieser Frage beschäftigen.

Die Reichspartei stützte sich bei ihrem Antrage darauf, daß seit 1892 in einer größeren Zahl von Fällen der Seniorenkonvent ausnahmslos dem Grundsatz gefolgt ist, daß alle Gruppen, welche durch Zuzählung anderer Mitglieder die Zahl 15 erreichen, zu einer Vertretung in den Kommissionen zuzulassen seien. In der jetzigen Verhandlung nun in der Geschäftsordnungskommission erklärte der Abg. Gröber (Ztr.), daß 1887 ausdrücklichst der Beschluß im Seniorenkonvent gefaßt worden sei, nur Gruppen von 15 Mitgliedern als Fraktionen zu behandeln; die anderen Fälle seit 1892 seien Ausnahmefälle gewesen und könnten für die Entscheidung von keiner Bedeutung sein. An der Verhandlung nahm als Vertreter der Reichspartei der Abg. Frhr. v. Gamp teil, der im Gegenteil betonte, die Frage dürfe nicht danach entschieden werden, was die Geschäftsordnungskommission und der Seniorenkonvent für die Zukunft für zweckmäßig hielten, sondern allein nach den Grundsätzen, nach denen in der Vergangenheit solche Fragen behandelt seien. Werde von keiner Partei der Antrag oder auch nur der Wunsch nach einer Aenderung der bisherigen Grundsätze erhoben, so müsse die Ausschließung der Reichspartei als ein großes Unrecht angesehen werden. Darauf stellten die Konservativen den Antrag, wenigstens denjenigen Parteien die Zuzählung anderer Mitglieder als gültig zu gestatten, welche bereits im letzten Reichstage Fraktionsrechte besessen hätten. Dieser Antrag aber wurde mit allen gegen die konservativen Stimmen abgelehnt, der Antrag Gröber dagegen einstimmig angenommen: als Fraktionen nur solche Gruppen anzuerkennen, die 15 Mitglieder oder Hospitanten hätten.

Von besonderem Interesse war es, daß auch drei oder vier Redner der Sozialdemokraten sich durchaus auf diesen Standpunkt stellten, während bekanntlich im preußischen Abgeordnetenhause die Sozialdemokraten sich darüber beschweren, daß sie, die nur sechs Mitglieder zählen, nicht dieselben Rechte hätten wie die größeren Parteien.

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Am Dienstag gab es im Reichstage anläßlich der dritten Lesung der Vorlage betreffend die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention noch einen ziemlich scharfen Kampf. Die Rechte des Hauses, vertreten durch den konservativen Abg. Graf v. Kanitz und den Reichsparteiler Dr. Arendt, wies noch einmal auf die Gefahren hin, die die neue Konvention mit ihren gesteigerten Zugeständnissen an Rußland für unsere Zuckerindustrie wie für unsere Landwirtschaft mit sich bringt. Sie fand dabei Unterstützung durch den Polen Grabski und den Nationalliberalen Kleye, welch letzterer noch „in zwölfter Stunde" den Versuch machte, wenigstens eine Kommissionsberatung für die Vorlage durchzusetzen. Freisinn und Sozialdemokratie warfen sich zu Vorkämpfern für die Regierung auf, die durch den Reichsschatzsekretär Kühn nur die „Auffassung" für die Konvention ins Feld führen konnte, daß die deutsche Zuckerindustrie mit der Konvention günstiger dastehen werde, als ohne diese. Das Zentrum hielt es nicht für angebracht, sein Eintreten für die Konvention näher zu begründen, sondern schwieg. Die Kommissionsberatung wurde dann gegen die Stimmen der Rechten und einiger Nationalliberalen abgelehnt und die Vorlage gegen die gleiche Minderheit genehmigt. Nach Erledigung einiger Wahlprüfungen durch Gültigkeitserklärung der betreffenden Wahlen wurde die zweite Lesung des Postetats fortgesetzt. Hatte der „Genosse" Zubeil am Sonnabend der Postverwaltung lediglich ein endlos langes, in der Hauptsache aus lächerlichen Kleinigkeiten zusammengesetztes Sündenregister vorgehalten, so hatte der Staatssekretär Kraetke jetzt das Vergnügen, von fast allen bürgerlichen Parteien ein hohes Lob für seine Verwaltung und für seine Beamten entgegenzunehmen. Nicht, als ob nicht auch auf dieser Seite Wünsche nach Verbesserungen gehegt würden, aber mit Recht erkannte man doch auch das Geleistete an und würdigte das Bestreben der Postverwaltung, sowohl den Bedürfnissen des Verkehrs, wie allen billigen Ansprüchen der Beamtenschaft gerecht zu werden. Der konservative Abg. Pauli wies das demagogische Auftreten der Sozialdemokratie und ihre Versuche, namentlich die Unterbeamten gegen die Verwaltung zu verhetzen, scharf zurück, um sich dann mit Wärme der berechtigten Wünsche und Beschwerden einiger Beamtenkategorien anzunehmen, aber auch die Aufwerfung der Besoldungsfrage im allgemeinen abzuweisen. Staatssekretär Kraetke sagte allen vorgetragenen Wünschen eine ernste Prüfung zu, warnte aber davor, die „Hydra der Gehaltsfragen" schon wieder zu wecken. Er meinte mit Recht, aus den Ueberschüssen der Reichspost dürfte man nicht ungemessene Wünsche nach Gehaltsaufbesserungen folgern, denn diese Ueberschüsse bildeten auch einen wichtigen Faktor in der Finanzgebarung des Reiches. Inmitten der Beratung machte der Präsident Kaempf dem Hause mit bewegter Stimme Mitteilung von dem Ableben des Alterspräsidenten, des Abg. Traeger, dem er warme Worte des Andenkens widmete. Das Haus hatte sich zur Ehrung des Dahingeschiedenen von den Plätzen erhoben. Die Etatsberatung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause drehten sich am Dienstag die Debatten wieder lediglich um den Kultusetat und speziell um die Jugendpflege. Viel gefördert wurden die Verhandlungen nicht, da der sozialdemokratische Abg. Dr. Liebknecht allein nicht weniger als 2¾ Stunden zu einer wüsten Hetzrede gegen Staat und Gesellschaft in Anspruch nahm. Dabei verfuhr dieser berüchtigte Dauerredner in seinen Ausführungen so vorsichtig, daß er sich nur einen Ordnungsruf holte, als er die Rede des Kultusministers als einen Beweis von „Komödiantenhaftigkeit" bezeichnete. Sehr treffend war die Bemerkung des konservativen Abg. Winckler zur Geschäftsordnung, mit der er dem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Geschäftsordnung kein Mittel biete, um einen derartigen Mißbrauch der Redefreiheit zu verhindern. Naturgemäß kamen infolge der sozialdemokratischen Dauerleistung nur wenige Redner zum Wort. Es sprachen noch der Staatssekretär v. Trott zu Solz und die Abgg. D. Hackenberg (natlib.), Dr. Schepp (Wp.) und Dr. Schenckendorff (natlib.).

Die Ansiedlungskommission am Ende?

Wir erhalten folgende Zuschrift: Unter der Ueberschrift: „Die Ansiedlungskommission am Ende" brachte die „Tägliche Rundschau" einen Aufsatz, in welchem sie die Ansiedlungskommission mangels verfügbaren Landes „zusagen vor der Liquidation" sieht, und zur Fortsetzung der Tätigkeit die Anwendung der Enteignung verlangt. Ich bin nicht Gegner einer Enteignung, möchte aber vor einem Irrtum warnen. Die Enteignung ist nämlich nicht unter denselben Bedingungen zulässig wie die staatliche Ansiedlung. Diese erfolgt zur Stärkung des deutschen Elements gegen polonisierende Bestrebungen.

Die Enteignung ist als äußerster Notbehelf gedacht; sie darf nur in den Bezirken erfolgen, in denen die Sicherung des gefährdeten Deutschtums nicht anders als durch Stärkung und Abrundung deutscher Niederlassungen mittels Ansiedlung von Bauern und Landarbeitern als möglich erscheint. Es dürfen dann die erforderlichen Grundstücke in einer Gesamtfläche von höchstens 70 000 Hektar nötigenfalls im Wege der Enteignung erworben werden. Enteignet kann also hiernach im allgemeinen dort nicht werden, wo durch starke Siedlungstätigkeit das Deutschtum im Fortschreiten ist, wo geeigneter Grundbesitz freihändig käuflich ist. Im vorigen Jahre sind der Kommission 157 088 Hektar Land angeboten, darunter 29 785 Hektar, deren Ankauf schon früher abgelehnt war, nach Abzug dieser noch über 127 000 Hektar, also rund 57 000 Hektar mehr als überhaupt enteignet werden dürfen. Es ist bei solchem Angebot mir verständlich, daß die Regierung bisher nicht die Voraussetzungen zur Enteignung als vorliegend erachtet hat. Zwecks billigeren Ankaufs von Grund und Boden ist die Enteignung nicht gegeben, ganz abgesehen davon, daß, wie die Erfahrungen bei anderen Enteignungen lehren, die enteigneten Grundstücke teuerer als die freihändig gekauften bezahlt werden.

Der Ankauf von 8938 Hektar im Jahre 1911 ist freilich geringer als er jemals in den letzten 6 Jahren gewesen ist, aber die Stellenvergebung an 1443 Ansiedler ist noch höher als im Jahre 1909, wo sie 1386 betrug. Kleine Schwankungen sind unvermeidlich. Die Menge des gekauften Landes allein macht es nicht, zumal andere Tätigkeiten der Ansiedlungskommission und ihrer Tochtergesellschaften, der Deutschen Bauernbank in Danzig und der Mittelstandskasse in Posen, gute Fortschritte machen; ich denke an die Befestigung des deutschen Besitzes unter Regelung der Hypotheken, Unterstützung von Arbeiteransiedlung und sonstiger Kleinsiedlung. Der Kommission verbleibt noch ein Bestand von 16 542 Hektar. Früher, von 1907—1910 ist er größer gewesen; im Jahre 1907 belief er sich sogar auf 27 867 Hektar. Aber es hat keinen Zweck, große Landvorräte zu kaufen, die eine längere und kostspielige Verwaltung im Großbetriebe bedingen oder lange verpachtet bleiben.

Dafür ist infolge des verminderten Ankaufs der Preis für einen Hektar zwar nicht an sich, denn das Land ist nicht immer gleich gut, jedoch im Verhältnis zum Ertrage gesunken, nämlich vom 150,6fachen des Grundsteuerreinertrags im Jahre 1910 auf das 139,7fache im Jahre 1911. Es scheint also, als ob die Kommission durch Vermeidung zu starker Vorratskäufe sich bemüht, der Preissteigerung entgegenzuwirken. Man soll nicht stets über jede Aenderung der Taktik im nationalen Kampfe sich ereifern, sondern etwas mehr Zutrauen zu den Behörden haben. Natürlich muß das große Ziel ihnen im Auge bleiben, das Ziel, das Deutschtum in den Ostmarken zu fördern. Die Hauptsache ist und bleibt, viel Deutsche ins Land zu ziehen. Auf je kleineren Flächen die Ansiedlung erfolgen kann, um so besser. Der deutsche Grundbesitz ist im Verhältnis zur Zahl der Deutschen viel größer als der polnische zur Zahl der Polen in Westpreußen und Posen.

Natürlich kann nur eine zahlreiche Besiedlung Erfolg haben. Bis 1900 war bei der geringen Ziffer der Ansiedlerstellen (300 etwa im Jahresdurchschnitt) das Deutschtum in beiden Provinzen noch im Rückgange geblieben. Erst seitdem die 4- bis 5fache Stellenvergebung erfolgt, ist das Deutschtum im Fortschreiten, zumal auch andere Maßregeln getroffen sind, um die Abwanderung deutscher Familien zu verringern. Mag die Taktik oder die Technik der Besiedlung sich ändern, dafür muß gesorgt bleiben, daß das Deutschtum nicht wieder zurückgeht, sondern weiter vordringt.

R. Baumgarten.

Deutsches Reich.

* **Osterferien der Parlamente.** Man nimmt allgemein an, daß die Ferien des Reichstages bereits am Donnerstag beginnen können, an welchem Tage auch das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen vertagen will. Beide Parlamente werden am 16. April ihre Beratungen wieder aufnehmen.

* **Budgetkommission des Reichstages; Etatsnotgesetz.** Ein Mitglied der Fortschrittspartei regte an, den Regierungen ein Mißtrauensvotum auszusprechen, weil sie den Notetat so spät vorgelegt hätten; ein konservativer Redner bezeichnete das als staatsrechtlich unmöglich, es wurde mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Im übrigen wurde das Gesetz genehmigt. Danach Etat für Togo, der erledigt wurde, ebenso der für Neu-Guinea.

* **Die Mischehen in den Kolonien.** Die Budgetkommission des Reichstages hat auf Antrag der Zentrumsfraktion einen Antrag angenommen, durch welchen das Reichskolonialamt um Einbringung eines Gesetzentwurfs ersucht wird, welcher die Gültigkeit der Ehen zwischen Weißen und Eingeborenen in allen deutschen Schutzgebieten sicherstellt und das Recht derjenigen unehelichen Kinder regelt, auf welche etwa das Bürgerliche Gesetzbuch noch keine Anwendung findet. Da der Antrag mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde, ist anzunehmen, daß lediglich die Konservativen und die Wirtschaftliche Vereinigung dagegen, alle anderen Parteien einschließlich der Nationalliberalen aber dafür gestimmt haben.

* **Zum neuen Sparkassengesetz.** In dem Bericht der Finanzkommissionde des Herrenhauses über den Entwurf betr. die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapiere wird betont, daß der Entwurf einen doppelten Zweck befolgt: größere Liquidität eines Teils der Sparkassenbestände im Hinblick auf ihre mögliche allgemeine Inanspruchnahme in kritischen Zeitläufen und sodann eine Einwirkung auf den Kurs der Staatspapiere. Der Entwurf wurde angenommen, nachdem der Präsident der Seehandlung ausgeführt hatte, daß der staatliche Schutz den Sparkassen ermöglicht habe, in Preußen 11, im ganzen Reiche 17 Milliarden an sich zu ziehen, und nachdem er über die finanzielle Stellung der Sparkassen im Falle einer Mobilmachung Angaben gemacht hatte.

* **Steuerkommission des Abgeordnetenhauses; Junggesellensteuer und Kinderprivileg.** Die Freikonservativen haben beantragt, die bestehenden Stufen zu halbieren und Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen, weil dadurch viele Streitigkeiten vermieden und durch kleine Intervallen auch die Ungleichmäßigkeiten gebessert werden könnten; doch war man von anderer Seite dagegen. Ein weiterer freikonservativer Antrag wünschte Einführung einer Junggesellensteuer in Form einer Steuererhöhung für unverheiratete Männer über 30 Jahren. Der Generaldirektor der direkten Steuern hielt das Prinzip für erwägenswert, seine Einarbeitung in das Steuersystem aber für zu schwierig und den Ertrag im Verhältnis dazu für zu gering. Auch die meisten Parteien hatten Bedenken; der Antrag wurde zugunsten eines nationalliberalen ähnlichen zurückgezogen, der aber ebenfalls abgelehnt wurde. Zu § 19 (Ermäßigung der Steuerpflicht) lagen mehrere Anträge vor auf weitere Ausgestaltung des Kinderprivilegs, wovon der Generaldirektor der direkten Steuern aber einen zu erheblichen Steuerausfall befürchtete, während von anderer Regierungsseite darauf hingewiesen wurde, daß einzelne Gemeinden, namentlich in Industriegegenden, dann in ihren Einkünften sehr geschwächt und ungleich belastet würden, zumal bei ihren enormen Schullasten. — Gegen den freikonservativen Antrag, die Herabsetzung um eine Steuerstufe bei Einkommen unter 1200 Mark schon bei einem Kinde oder einem anderen Familienangehörigen eintreten zu lassen, sprachen sich nationalliberale und konservative Mitglieder aus. Ein Regierungsvertreter hob hervor, daß durch die weitere Ausdehnung des Kinderprivilegs voraussichtlich die Kommunalzuschläge in Gemeinden mit hohen Prozenten noch weiter erhöht werden müßten und dadurch die wenigen Steuerzahler der höchsten Steuerklassen noch mehr aus diesen Kommunen fortziehen würden. Dennoch wurde der freikonservative Antrag mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Ein fortschrittlicher Antrag wollte die Grenze der Ermäßigung der Steuersätze, die unter gewissen Umständen um höchstens drei Stufen gewährt werden kann, von 12 500 Mk. auf 14 500 Mk. heraufrücken. Auch dies wurde angenommen.

* **Zur Reform des Submissionswesens.** In der Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses fand der zweite Teil des Antrags Hammer, wonach die Regierung den Handels- und Handwerkskammern die Ausschreibungsbedingungen vor der Ausschreibung mitzuteilen habe, Annahme mit der Beschränkung auf handwerksmäßig herzustellende Arbeit; nach Erledigung der Ausschreibung soll der Preis des Zuschlags, nicht aber der Name des erfolgreichen Bewerbers mitgeteilt werden. Von einem Kontrollrecht der Kammern gegenüber der Regierung kann indessen keine Rede sein. Die Regierungsvertreter sprachen trotzdem gegen die Anträge und behielten sich ihre Stellungnahme noch vor.

*

* **Die Stellung des Herrn von Kiderlen-Wächter.** Die Krisengerüchte, die augenblicklich die Luft durchschwirren, verraten, so schreibt man der „N. G. C." von sehr gut unterrichteter Seite, eine starke Nervosität, die als Folge der zahlreichen Ueberraschungen der letzten Zeit, des ungewöhnlich starken Ministerverbrauchs usw., erklärlich ist. Das Gefühl, daß es bald „weiterkriseln" werde, ist vielleicht nicht ganz unberechtigt. Aber man ist auf ganz falscher Fährte, wenn man Herrn von Kiderlen-Wächter für den Bedrohten hält. Herr von Kiderlen-Wächter genießt das völlige Vertrauen des Monarchen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist ja nicht gerade das, was man unter einem „glatten Hofmann" versteht, und seine Sprache mag nicht immer gefallen. Starke Naturen, wie die seinige, pflegen nicht die bequemsten zu sein, aber man achtet sie und sie flößen Vertrauen ein. Der Kaiser schätzt den Staatssekretär aufrichtig. Das weiß jedermann bei Hofe. Gerade in letzter Zeit hat der Monarch bei jeder sich darbietenden Gelegenheit oft und eingehend mit Herrn von Kiderlen-Wächter Rücksprache gehalten. Das ist in der kaiserlichen Umgebung viel bemerkt worden. Und dort versteht man es, solche Zeichen zu deuten.

* **Eine Ehrung für Herrn von Kroecher.** In parlamentarischen Kreisen ist, wie die „N. G. C." mitteilt, das Gerücht verbreitet, der frühere Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Wirkliche Geheime Rat und Hauptritterschaftsdirektor von Kroecher werde bei nächster Gelegenheit zum Mitglied des preußischen Herrenhauses ernannt werden. Herr von Kroecher steht im 66. Lebensjahre und ist einer der eifrigsten Reichstagsabgeordneten, der selten eine Sitzung versäumt. Sein Mandat im Abgeordnetenhause das er seit 1879 innehat, müßte er im Fall seiner Berufung ins Herrenhaus niederlegen, da niemand gleichzeitig beiden preußischen Kammern angehören darf. Sein Reichstagsmandat könnte er dagegen beibehalten. Herr von Kroecher, der 13 Jahre lang Präsident des Abgeordnetenhauses war, würde wohl auch im Herrenhause späterhin einen führenden Platz einnehmen.

* **Veränderungen im Reichsamt des Innern.** Wie wir hören, sind an die Stelle der in das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte berufenen Geheimen Oberregierungsräte Koch und Beckmann der Senatspräsident im Reichsversicherungsamt Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Laß und der Senatspräsident im Reichsversicherungsamt Geheimer Regierungsrat Siefart zu Vortragenden Räten im Reichsamt des Innern ernannt. Beide Herren übernehmen Referate in der sozialpolitischen Abteilung.

* **Ehrung des Oberbürgermeisters von Breslau.** Dem scheidenden Oberbürgermeister Dr. Bender ist in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

*

* **Keine neuen akademischen Titel.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit mehrfach Anträge auf Schaffung neuer Titel für akademische Grade gestellt worden. So gehen u. a. die Bestrebungen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine darauf hinaus, einen akademischen Grad „Diplom-Architekt" für die Architekten zu schaffen. Es besteht aber im Kultusministerium keine Neigung für neue Titel, da der Minister die Schaffung neuer akademischer Titel abgelehnt hat.

* **Vom Innungswesen.** Die Zwangsinnungen haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen, nämlich von 2364 im Jahre 1904 auf 5005 im Jahre 1911. Die Zahl der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0002

freien Innungen hingegen hat sich nicht vermehrt, sondern ist etwas zurückgegangen.

* **Verband zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realkredits.** Der vom Verbande eingesetzte Fachausschuß für Bauordnungen und Baupolizeiwesen hat in seiner 1. Sitzung in vorläufigen Besprechungen die Hauptrichtungen seiner demnächstigen Arbeiten festgelegt. Dabei wurde insbesondere erörtert die Frage einheitlicher Grundvorschriften baupolizeilicher Art für das preußische Staatsgebiet, die Verbesserung des Rechtszuges in bezug auf Bauordnungsangelegenheiten, die Abwehr von Benachteiligungen durch nachträgliche Beschränkungen des Bebauungsrechtes auf bereits angekauftem Gelände, die Verhinderung des Entstehens ungenügend belichteter Höfe, die Regelung der Umlegung, die Behandlung der Dispense usw. Hier handelt es sich, wie man sieht, um Fragen, die für alle beteiligten Kreise von besonderer Bedeutung sind.

* **Ablehnung des Lotterievertrages in Bayern.** Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer lehnte mit allen gegen drei Stimmen Artikel 1 des Lotterievertrages und damit den ganzen Gesetzentwurf ab.

* **Kürschners Deutscher Reichstag,** das bekannte kleine biographisch-statistische Handbuch in Westentaschenformat aus dem Verlag Hermann Hillger, Berlin, ist für die jetzige Legislaturperiode wiederum erschienen.

Ausland.

Eine Prügelei im italienischen Parlamente.

In der Dienstags-Sitzung der italienischen Deputiertenkammer kam es im Laufe der Debatte über die Interpellation Chiesa, die den Ausstand der Arbeiter der Konzessionierten Minengesellschaft Elba zum Gegenstand hatte, zu einer heftigen Prügelei zwischen dem Republikaner Chiesa und dem Radikalen Luzzatto, weil Chiesa Luzzatto beschuldigte, als Administrator der Gesellschaft den Staatsschatz um einen Teil der Eintragungsgebühren betrogen zu haben. Der Präsident der Deputiertenkammer Marcora mußte die Sitzung unterbrechen. Luzzatto sandte Chiesa seine Zeugen.

Ernste Unruhen in Marrakesch.

Die „Morning Post" meldet aus Tanger von gestern: Nach offiziellen Berichten aus Marrakesch sind ernste Unruhen ausgebrochen. Mehrere Europäer verschiedener Nationalität sind verwundet, fünf Eingeborene getötet worden.

Aus der Republik China.

Die Vertreter des englisch-belgischen Anleihesyndikats erklären, für China in Peking und Schanghai einen Kredit von 3 Millionen Taels eröffnet zu haben. Wie der Waiwupu mitteilt, hat die Regierung diese Fonds bisher nicht in Anspruch genommen; die Anleihefrage bleibe bis zur Entscheidung Yuanschikais in der Schwebe.

*

Wahlkrawall in Wien. Nach einer in der Volkshalle des Rathauses zu Wien abgehaltenen christlich-sozialen Wählerversammlung versuchten etwa 600—800 Personen nach dem Stadtbezirk Wieden zu dringen, wo eine Versammlung „freiheitlicher Wähler" abgehalten wurde. Die Sicherheitswache stellte sich ihnen entgegen und wurde mit Stockhieben empfangen. Die Menge wuchs schließlich auf 1000 Personen an und wollte den Wachtkordon stürmen. Die Polizei, die inzwischen Verstärkungen erhalten hatte, zog vom Leder und zerstreute die Menge ohne Waffengebrauch, wobei drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Teil der Demonstranten zog vor die Redaktion der „Neuen Freien Presse", wurde aber auch hier von einem Wachtkordon zerstreut, wobei vier weitere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Aus der französischen Diplomatie. Nach dem „Echo de Paris" ist der Botschafter in Madrid, Geoffray, für den durch den Rücktritt Crossiers freigewordenen Wiener Posten in Aussicht genommen. Geoffray wird wahrscheinlich durch den bevollmächtigten Minister und ehemaligen Geschäftsträger, Dumaine, in München, ersetzt werden.

Türkei und Rußland in Persien. Es verlautet in Konstantinopel, daß die Pforte die türkischen Truppen aus Urmia zurückzog. Rußland soll auf der Zurückziehung aller türkischen Truppen bestehen, die sich auf persischem Gebiete außerhalb der strittigen Zone, namentlich im Distrikt Kutur, befinden. — Ein amtliches türkisches Communiqué dementiert es, daß die Pforte den Besitz des persischen Distrikts Kutur beanspruche.

Wirren in Persien. Die Petersburger Telegr.-Agentur berichtet aus Mesched, 26. März: Als die Regierungspolizei gestern von Anhängern des früheren Schahs, die aus dem Asyl am Grabmal Imams Ria einen Ausfall gemacht hatten, verfolgt wurde und in die Stadt zurückwich, begann der Pöbel zu rauben und überfiel auch einige Russen. Die Unruhen nahmen einen bedrohlichen Charakter an. Mit Zustimmung der machtlosen Behörden erklärte der russische Generalkonsul in der Stadt den Kriegszustand und übergab den Oberbefehl dem Befehlshaber der russischen Truppen. Russische Patrouillen stellten hierauf die Ordnung her, ohne einen Schuß zu tun. Die Anhänger des früheren Schahs zogen sich in das Asyl zurück und verhalten sich ruhig. Man glaubt, daß sie die ihnen angebotene Amnestie annehmen werden. Die Stadtbevölkerung sprach dem Generalkonsul ihren Dank für die energischen Maßnahmen aus. Der Generalgouverneur von Chorassan und der Befehlshaber der persischen Truppen nahmen ihre Entlassung.

Die Luftschiffahrt.

Luftschiffe für die deutsche Flotte.

Wie die „Braunschw. Landesztg." erfährt, schweben abermals zwischen der Reichsregierung und der Zeppelinwerft Erörterungen über die eventuelle Lieferung von Luftschiffen für die Flotte. Mit der sukzessiven Erwerbung von vier bezw. fünf Luftschiffen für die Marine könne bereits innerhalb der nächsten drei Jahre gerechnet werden. Irgendwelche Beschlüsse der Reichsregierung seien jedoch noch nicht vorliegend, da die Angelegenheit als vorläufig im Vorstadium befindlich bezeichnet werde.

Amerikanisches Aeroplangeschütz.

In Washington werden augenblicklich Versuche mit einem von dem Obersten Davis konstruierten Aeroplangeschütz angestellt, das speziell den starken Rückschlag bei den fast senkrecht gerichteten Geschützen bedeutend vermindert. Die Konstruktion wird noch geheim gehalten; die Versuche sollen bisher zur Zufriedenheit ausgefallen sein.

Vermischtes.

Die Bergarbeiterbewegung.

Zu dem Kohlenstreik in England wird aus London, 26. März, gemeldet: König Georg hat den Besuch des „Grand National", des bedeutendsten Hindernisrennens des Jahres, aufgegeben. In einem Briefe an Lord Derby schreibt der König: „Die Fortdauer dieses unheilvollen Kohlenstreiks macht es mir unmöglich, Pläne zu machen oder London zu verlassen".

Die Zahl der Bergleute in England, die im Laufe des Dienstag die Arbeit wieder aufnahmen, wird auf 3000—4000 angegeben. Diese verteilen sich auf Schottland, Nordwales und vier englische Grafschaften. Nach einer Zeitungsmeldung wird in Schottland eine baldige allgemeine Rückkehr zur Arbeit erwartet. Nach der „Daily Mail" wird der Vorrat an verkäuflicher Kohle bis jetzt auf 30 Millionen Mark geschätzt. Wie die Times erfährt, beabsichtigt die Regierung, falls der Kohlenarbeiterstreik mit der Annahme des Gesetzes über die Mindestlöhne nicht aufhört, energische Maßregeln zu ergreifen, um der Notlage in London abzuhelfen. Außerdem sollen Vorkehrungen zum Schutze der arbeitswilligen Bergleute getroffen werden, und man erwartet, daß das Kriegsamt die Reserven einberufen wird. Der Londoner Grafschaftsrat hat die Schulkommission ermächtigt, falls der fortdauernde Streik zu einer außerordentlichen Notlage führen sollte, die Osterferien in den Volksschulen aufzuheben und für Speisung der bedürftigen Kinder zu sorgen. Für diesen Zweck wird eine Summe von 100 000 Mk. bereitgestellt.

Im Unterhause wurde die Beratung über die Mindestlohnbill bis in die frühen Morgenstunden des heutigen Mittwoch fortgesetzt. Schließlich wurde die dritte Lesung mit 213 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Arbeiterpartei hatte gegen das Gesetz gestimmt. Ramsay Macdonald erklärte, daß, wenn der Mindestlohn von 5 sh in den Gesetzentwurf aufgenommen worden wäre, dies, wie er glaube, dem Streik ein Ende bereitet hätte. Jetzt aber könne er den Arbeitern nicht sagen, daß die Bill ihnen genügend biete, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Bill habe ihren Zweck verfehlt. — Lloyd George warnte die Mitglieder der Arbeiterpartei ernstlich vor der Verantwortung, die sie durch Zurückweisung der Bill auf sich nähmen, ohne zu wissen, welche Wirkung sie ausüben würde.

*

ngc. **Von den Höfen.** Alfons Graf von Caserta, Prinz von Bourbon-Sizilien, das in Cannes lebende Oberhaupt des entthronten Königshauses von Neapel, vollendet am Donnerstag, den 28. März, sein 71. Lebensjahr. — Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, der ältere Bruder des Königs Ferdinand I. der Bulgaren, wird am Donnerstag, den 28. März, 68 Jahre alt. — Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Schwager des deutschen Kaisers, feiert am Montag, den 1. April, seinen 61. Geburtstag. — Tags darauf, am 2. April, wird sein Vater, der regierende Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, 86 Jahre alt werden. Herzog Georg II. ist der älteste aller europäischen Souveräne.

Ein seltsamer Fund in Rom. Am Dienstag vormittag wurde vor dem Gebäude der städtischen Polizei in Rom eine Eisenröhre von 25 Zentimetern Länge und 6 Zentimetern Durchmesser gefunden, die an dem einen Ende mit einer Zündschnur versehen war. Die Bombe wurde in das Laboratorium der Artillerie gebracht, wo festgestellt werden soll, ob sie entzündbare Stoffe enthält oder ob es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Eine Ueberschwemmung in Berlin. Am heutigen Mittwoch früh gegen 5 Uhr erfolgte in Berlin in einer Baugrube der Untergrundbahnstrecke Spittelmarkt-Alexanderplatz ein Wasserdurchbruch. Die eindringenden Wassermassen setzten den Tunnel in der Richtung auf den Spittelmarkt unter Wasser. Die den Bau leitenden Herren und Branddirektor Reichel erschienen an der Ueberschwemmungsstelle. Man hofft, daß das Wasser durch die Feuerwehr, die sofort mit mehreren Dampfspritzen in Tätigkeit trat, im Laufe des Tages ausgepumpt wird. — Bei Schluß der Redaktion traf dann noch folgende Nachricht ein: Zu dem Wassereinbruch in der Baugrube der Untergrundbahn wird weiter gemeldet, daß die zur Zeit des Unfalls in der Grube beschäftigten 80 Arbeiter und zwei Pferde rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Wegen Einsturzgefahr der Brücke über den Tunnel wurden die Stralauer- und die Klosterstraße für jeden Verkehr gesperrt; jedoch konnte diese Sperrung später wieder aufgehoben werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Als Ursache des Einsturzes wird die starke Strömung des Spreewassers angenommen. Durch den Unfall wird der Untergrundbahnverkehr auf der Strecke Spittelmarkt-Leipziger Platz voraussichtlich auf vier Wochen gesperrt sein.

Zu der schweren Grubenkatastrophe in Westvirginia wird aus Bluefields weiter gemeldet: Vier Leichen sind gefunden und 10 Bergleute lebend geborgen worden. Für die übrigen eingeschlossenen Bergleute besteht nur geringe Aussicht auf Rettung. — Bei Schluß der Redaktion kommt noch ein Telegramm aus Bluefields an, **wonach es sich leider bestätigt, daß bei der gestrigen Explosion 82 Bergleute getötet worden sind.**

Die Automobilbanditen und die Aufregung in Frankreich. In Dünkirchen wurden Dienstag abend vier Leute angehalten, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Automobilbanditen hatten. Es stellte sich jedoch heraus, daß es vier bekannte Flieger waren, die in Dünkirchen eine Fliegerschule errichten wollen. — In Mery (Dep. Oise), wurde gestern abend der Pariser Schnellzug von der Gendarmerie und einer bewaffneten Volksmenge umringt, die „Schlagt sie tot!" rief. In dem Zuge befanden sich drei Automobilisten, die in Valmondois ihre Wagen verlassen und den Zug bestiegen hatten, was zu dem Gerücht Anlaß gab, daß sie die Automobilbanditen seien. Die Reisenden wiesen jedoch nach, daß sie friedliche Kaufleute seien. — Aus Paris läuft noch folgendes Telegramm ein: Die Nachforschungen der Sicherheitsbehörde nach den Automobilbanditen sind bisher ergebnislos geblieben. Man will die Verbrecher in den verschiedensten Orten gesehen haben; aber alle diesbezüglichen Angaben erwiesen sich als unrichtig.

Da wurden Weiber zu Hyänen. Am Dienstag begann vor dem Londoner Schwurgericht die Verhandlung gegen 126 Frauen, die am 1. März im Londoner Westend Fenster eingeschlagen hatten. Das Urteil lautete in verschiedenen Fällen auf 4—6 Monate Gefängnis.

Zusammenstoß mit einem Dampfer. Der holländische Schlepper John Bull stieß in der vergangenen Nacht bei Zeebrügge mit einem auf der Fahrt nach Dieppe befindlichen Dampfer zusammen. Dieser sank; seine Besatzung wurde in Vlissingen an Land gesetzt. Ein Mann ertrank.

Strandung eines Dampfers. Der norwegische Dampfer „Tistesos", von Christiania nach Danzig bestimmt, ist am Montag an der Westküste der Insel Bornholm gestrandet. Die Lage des Schiffes ist sehr gefährlich. Die Passagiere und die 17 Mann starke Besatzung befinden sich noch an Bord.

Im Scherz erschossen. In der Gemeinde Buer bei Essen a. R. zielte ein 18jähriger Bergmann im Scherz mit einem geladenen Revolver auf seinen 20jährigen Bruder. Der Schuß entlud sich und tötete den jungen Mann.

Mord? Bei Mettmann wurde die Leiche eines anscheinend den wohlhabenden Ständen angehörigen Mannes gefunden. Der Schädel war derart zertrümmert, daß die Leiche bisher noch nicht rekognosziert werden konnte.

Ein Raub der Flammen. Der auf der Höhe zwischen Gießen und Heuchelheim gelegene Windhof ist ein Raub der Flammen geworden. Der gewaltige Turm, der Zwischenbau und der prächtige Kaisersaal mit seinen Gemälden sind vollständig ausgebrannt.

Kurdische Raubtaten. In einem Dorfe in der Nähe von Saudschulak wurden von Kurden die nestorianische und die lutherische Kirche zerstört und die Kirchendiener getötet.

Meuterei einer Grenzwache. In einem Grenzort des Gouvernements Olonetz haben zwei Soldaten der russischen Grenzwache ihren Kommandeur, den Rittmeister Maltschewski, erschossen. Untersuchung ist eingeleitet.

Eine neue Thermalquelle in Gastein entdeckt. In Bad Gastein ist anläßlich der Neuregulierung des Wassereinlaufs in den Betriebswasserkanal für die elektrischen Kraftwerke im Mühlbachgraben eine neue Thermalquelle entdeckt worden. Die Wassertemperatur an den Austrittsstellen beträgt über 28 Grad, die Ergiebigkeit derzeit etwa zwei Sekundenliter.

ngc. **Nach der „Fihub".** Die „Fihub", so nannten die Berliner, um Zeit und Worte zu sparen, die Ausstellung, die in den Hallen am Zoologischen Garten die „Frau in Haus und Beruf" zeigen sollte und am Sonntag geschlossen worden ist. Kein sehr hübsch klingender Name, aber einer, der im Ohr haften blieb. Sie war ein Riesenerfolg, diese Ausstellung. — Aber trotz allen Ruhmes und aller Ehren, welche die Ausstellung verdient, mag doch auch folgendes Bildchen, das die „Neue Gesellsch. Corr." soeben entwirft und die recht ernüchternde Kehrseite der glänzenden Medaille zeigt, nicht unterdrückt werden. Das genannte Blatt schreibt: Bis zum letzten Tage drängten sich die Besucher in dichten Scharen zu der Ausstellung. Das heißt: die Besucherinnen waren in der Mehrzahl, und wenn hier plötzlich eine Abstimmung ausgeschrieben worden wäre, über die Frage, ob den Frauen das Stimmrecht gebührt, — sie hätten es im Handumdrehen erobert. Frauen niederer Stände oder gar arme Frauen sah man freilich nicht. Dazu war schon der Eintrittspreis zu hoch. Und die Damen des Komitees kamen auch nicht auf den doch ziemlich naheliegenden Gedanken, auch einmal ihren wirklich unter häuslicher Not und der Widerstandsschwäche ihres Geschlechtes leidenden Schwestern Zutritt zu den Hallen zu gewähren. Allerdings: was sollten Frauen, die nur ein traurig Lied von „Haus und Beruf" zu singen gewußt hätten, in dieser Ausstellung, wo gleich am Eingang Hüte aufgebaut waren, deren Preise zwischen 150 und 1600 Mark schwankten? Nein, die „Fihub" war nur eine Ausstellung für Frauen, die unter „Haus" die Beaufsichtigung wohlerzogener Dienstboten und unter „Beruf" den Nebenerwerb durch kunstgewerbliche Niedlichkeiten verstehen. Ein einziger Rundgang lehrte es und ein kleines Erlebnis, das der „N. G. C." von befreundeter Seite erzählt wird, bestätigt es. In der „Fihub" war auch eine Küchenabteilung und in dieser Küchenabteilung wurde, neben anderen schönen Dingen, ein Apparat, ganze Hühner auf dem Spieß am Gasofen zu braten, gezeigt. Man wird zugeben, daß solch ein Apparat für jeden Haushalt, selbst den allerbescheidensten — Küche mit Kammer — einfach unentbehrlich ist. Der Apparat wurde in Betrieb vorgeführt, arbeitete tadellos und eine Dame — „Frau" wäre nicht das rechte Wort, wie sich gleich herausstellen wird, — erklärte ihn in wohlgesetzter Rede den bewundernden Zuschauerinnen. Da tat eine von ihnen die natürlichste aller Fragen — die Frage, die man immer tut, wenn einem etwas Neues, Praktisches, Zeit und Mühe Ersparendes angepriesen wird: „Was kostet die Sache?" — Die Wirkung war verblüffend. Den Spieß in der Hand erwiderte die Braten-Dame im Tone höchster Empörung: „Das weiß ich nicht. Sie glauben wohl, hier ist ein Verkaufsstand?" Sprachs und wandte sich flammenden Blicks wieder dem Ofen zu. — Die ganze „Fihub" lag in dieser Antwort. Man hätte sie „Dahob" nennen sollen: „Die Dame außerm Hause ohne Beruf" .....

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: **Max Ebeling;** für Oertliches: **Heinrich Mieschner;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Wir bestätigen, daß seit etwa 30 Jahren auf unseren sämtlichen Dampfern **Apollinaris** zum Verbrauch gelangt. Es ist uns ein Vergnügen, feststellen zu können, daß der Apollinaris-Brunnen als erfrischendes Getränk bei den unsere Dampfer benutzenden Reisenden mehr und mehr Anklang gefunden hat; einen Beweis dafür gibt uns der zunehmende Verbrauch, der im verflossenen Jahre die Höhe von etwa 200 000 Flaschen erreicht hat. Wir tragen kein Bedenken, den Apollinaris-Brunnen als ein bekömmliches Erfrischungsgetränk zu empfehlen.

1354] **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
etc. etc.

Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0003

BADEN-BADEN

Die Perle des Schwarzwaldes.

Radiumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel geg. **Gicht, Rheumatismus u. Katarrhe** der Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroffene Bade-Anstalten. Inhalatorium. Radium-Quell-Emanatorium.

:: **Trinkkur** ::
Jährlich über 75 000 Fremde.

Luftschiffstation. Regelmässige Luftfahrten. — Prachtvolle Ausflüge. — Reitwege. — Tennis. — Golf. — Jagd. — Fischerei. — **Internationale Pferderennen.** — Theater. — Deutsche Kunstausstellung.

Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung. Auskunft und Prospekte kostenlos vom Städtischen Verkehrsbureau.

Peters Hotel zum Hirsch.

Altrenommiertes Familienhotel. Günstige Lage und moderner Comfort. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreise. Garten. Aufzug. Garage. Prospekt.

Thermalbäder [4403
im Hotel mit direkter Zuleitung des Thermalwassers der Hauptquelle. Bes. **Josef Peter.**

HOTEL MESSMER

Am Conversationshaus. Alle modernen Einrichtungen wie laufendes Wasser in jedem Zimmer. Privat-Bäder. Zentral-Heizung. Pensions-Arrangements. Grosser Park. Autogarage. Bes.: W. Schneider-Messmer.

Hotel Petersburger Hof

Altrenommiertes bürgerliches Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Renoviert. Freie Lage. Pension von Mk. 6.— an. Restaurant. Zentralheizung. Telefon 321. A. Wäldele, Neuer Besitzer.

Bellevue.

Familien-Hotel I. Ranges. Lichtenthaler Allee, bei Tennis- und Croquet-Pl., ruhigste Lage in gross., eigenen Park. [4400

Neu!! 32 Zim. m. Bad. Zim. m. fliess. Wasser!!!
Stallung. — Autogar. — Hotel-Omnibus. — Pension. — Illustr. Prosp. gratis. Bes. **Rud. Saur.**

Kur- und Badehaus zum „Darmstädter Hof"

im Grossherzoglichen Besitze. — Wannenbäder aller Arten, mit Thermalwasser unmittelb. aus d. Ursprungsquelle; Pension v. M. 7.50 an. — Alles Näh. d. d. Prosp.

Französischer Hof

Familienhotel I. R.
in schönster, freier Lage mit Garten nächst Trinkhalle und Kurhaus für Sommer und Winteraufenthalt gleich bevorzugt. — Neuester Komfort. Wohnungen mit Bad. Mässige Preise. Prospekte auf Wunsch.

Orts Unbekannt — Halle a. Saale

Optische Waren
preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser
für **Nähe** und **Ferne**
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Große Ulrichstraße 1 a.

Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Booch,** Breitestrasse 1, Marktplatz, im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Waschgefäße
dauerh., bill. Mitgl. d. R.-Sp.-Ver.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Renovation und Vergrösserung meiner Verkaufsräume sind beendet.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang sämtlicher

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

an.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten

Bally- u. Chasalla-Schuhwaren.

Gegr. 1871. **August Pirl** Geiststr. 10.

Schuhwarenhaus und Maßschuhmacherei I. Ranges.

Neuenahr
Sanatorien für Zuckerkranke
Prosp. Dr. Külz

Damenputz.
Damenhüte werden schick und geschmackvoll garniert und modernisiert
Friedrichstr. 24 part.
(früher Schulstraße 2).

Zinnst
vorzügl. steinfr. Strand. Gute Verpf. u. Wohng., Strandkonz., Reunion, Theater, Arzt, Post, Telephon, Bahnstation, direkt Wag. ab Berlin. Prosp. d. d. Badeverw.
Perle der Ostsee!

Reform-Kästen,
staubficher, zum Aufbewahren von Formularen, Papieren rc. billigst. [1396
A. Bretschneider, Steinweg 55/56.

K. Mauersberger

:: Färberei. ::
Chem. Reinigungs-Anstalt.

Spezial-Einrichtung für Reinigung von Gardinen jeder Art, auch „auf Neu", schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crème, ecru etc. gefärbt. [4345

8 Filialen in Halle und div. Annahmestellen.
Abholen und Rückliefern kostenfrei.
Telephon 1248 u. 1252. — Fabrik-Telephon Ammendorf 20.

Radium-Inhalatorium

der Allgemeinen Radium-Aktien-Gesellschaft, Berlin
Halle a. S., Leipziger Strasse 59 II. [1177

Sprechstunden tägl. ausser Sonntags von 10—12 und ausserdem am Montag, Mittwoch und Freitag von 4—6.
Inhalationssitzungen von jetzt ab **zweimal** tägl. und zwar von 10—12 und von 2—4.
Radium-Sauerstoff-Inhalationen gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Neuralgien, spez. Ischias, Migräne, Katarrhe der Atmungsorgane, Unterleibsleiden der Frauen, überhaupt gegen Entzündungen und Eiterungen.

Nähere Auskunft wolle man sich vom dirigierenden Arzt einholen.

Söhne angeseh. Eltern,
die Gartenbau u. Gartenkunst erlernen sollen, find. unt. günstig. Bedingungen zeitgemässe höhere Fachausbild. ev. Berechtigung zum 1 jähr. freiwill. Dienst an der bestempfohlenen u. stärkst besuchten **Gärtnerlehranstalt Köstritz,** Thüringen. Bahn: Gera-Leipzig. Man verl. Prosp. d. Lehrlings-Abt.

Ruhe Wohnsitz
Kanalisation, Gas, elektr. Licht
Bad Harzburg
mäßige Steuern
Auskunft u. Prospekt durch die Städt. Verkehrs Kommission - Schmiedestraße 5 [4224

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Aufnahmeprüfung: 30. März, 9 Uhr; Anmeldungen jederzeit.
Auskunft erteilt bereitwilligst Direktor **Franke.**

Realschule Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.
Erteilt **Einjährigenzeugnis.**
Uebergangsklassen für Gymn.-Schularzt.

Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle.

Kauft schon jetzt das **neue Osterkleid, den neuen Osteranzug, den Osterhasen!** [5241
Warum?
Ihr habt mehr Auswahl,
Ihr werdet besser bedient,
Ihr tut dem Kaufmann und seinen Angestellten etwas Gutes.

Breslau III, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegründet 1903, für die **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfält. Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 u. 1911 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis, [1424

186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten
(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlussprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertert., 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich u. 28 Einjährige. Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung**
Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Schwefelbad Tennstedt in Thüring.

Stärkste Schwefelquelle in Deutschland.
Direkte Bahnverbindung über Gotha, Erfurt, Langensalza und Sranzfurt. **Beginn der Saison am 1. Mai.** Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Flechten, Haut- und Nierenkrankheiten, Frauenleiden usw. Schöner großer Park. Wohnungen im Kurhause und im Orte. Billige Pension. Prospekte franko durch die **Badedirektion.** [5005

Elster Königsquelle

Infolge des **starken Lithiumgehaltes** vorzüglich bei **Nieren-** und **Blasenleiden. Steinbildungen** und **Gicht.** [5399
General-Depot für Halle: Helmbold & Co., Mineralwassergrosshandlung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Reiz. alte Saalestadt — Gunst. Lage - Herrliche Wälder

Sol u. Moorbad Bernburg

Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
SOL-DAMPF-MOOR-ELEKTR. LICHT-KOHLENSÄURE- UND SONSTIGE MEDIZINISCHEN BÄDER
KEINE KURTAXE

Die richtige Ernährung des Kindes macht der Mutter oft grosse Sorge.

Dr. Kelloggs geröstete Maisflocken

herrlich im Geschmack, unerreicht an Nährkraft, leichteste Verdaulichkeit, sind eine vollkommene Nahrung. Kein Kochen — fertig zum Gebrauch, nur Milch beigiessen. Orig.-Paket M. 1,35, Probepaket 30 Pfg. Prospekte gratis! Zu haben in den Delikatessen- und Konfitüren-Geschäften.
Generalvertreter für den Saalkreis und Thüringen-Anhalt:
Alfred Bernhardt, Halle a. S. Telephon 735.

Reformschule Blaubeuren

Württemberg.
Vorbereitungs- und Erziehungsanstalt.
Pensionat: Gesunde Lage, vorzügliche Verpflegung.
Erziehung zu selbständiger Arbeit, Willenskraft und Charakterfestigkeit, [4331
Unübertroffene Erfolge in Schul- und Militärprüfungen.
Verlangen Sie Beweise und Prospekte kostenlos vom Begründer u. Leiter **K. Stracke.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

28. März.

1483. Der Maler Raffael Santi geboren.
1592. Der Pädagog Johann Amos Comenius geboren.
1749. Der Astronom und Mathematiker Pierre Simon Graf Laplace geboren.
1824. Der Naturforscher Ludwig Büchner geboren.
1840. Der Afrikaforscher Dr. Ed. Schnitzer (Emin Pascha) geboren.
1849. Die Nationalversammlung beschließt König Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserwürde anzubieten.
1894. Der Forstmann Johann Friedrich Judeich gestorben.

*

Tagesspruch: Aus den Schmerzen quellen Freuden,
Aus der Freude quillt der Schmerz,
Wär' kein Wechsel von den beiden,
Folgten nicht auf Freuden Leiden,
Würd' nicht warm ein Menschenherz.
Kerner.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 27. März 1912.

Die Beisetzung des Herrn Sup. Feodor Martius.

Im Hause Nr. 8 der ruhigen Luisenstraße fand gestern Dienstag nachmittag 3 Uhr die Trauerfeier für den am 23. März im hohen Alter von fast 97 Jahren heimgegangenen Superintendenten a. D. Feodor Martius statt. Zahlreiche Leidtragende bekundeten ihre Teilnahme. Erschienen waren viele ältere Pastoren, die Universität war durch mehrere Dozenten sowie durch die mit umflorter Fahne erschienenen Chargierten des „Wingolf" vertreten. Auch aus den Gemeinden Erxleben und Schwaneberg, wo der Heimgegangene lange und segensreich gewirkt hatte, waren, zum Teil aus der Ferne (z. B. aus Saalfeld i. Th.) treue Anhänger ihres früheren Seelsorgers erschienen. So der Kammerherr Major a. D. v. Alvensleben auf Wittenmoor bei Stendal i. Altm., der von dem Heimgegangenen konfirmiert und getraut worden war. Der von prächtigen Kranzspenden umgebene, einfach, meist mit Veilchen geschmückte Sarg war in einem Zimmer aufgebahrt. Nachdem das vom Stadtsingechor vorgetragene Lied „Wie sie so sanft ruhn" verklungen war, hielt einer der Söhne des Heimgegangenen, Herr Pastor emer. Dr. Wilhelm Martius (Ilfeld a. H.), die Trauerrede. Unter Zugrundelegung von Psalm 103, 1—4: „Lobe den Herrn, meine Seele" usw. schilderte Redner des Dahingeschiedenen Lebensgang, für den in allen Beziehungen das angeführte Psalmwort gelte. Aus der Amtsführung des Verstorbenen sei noch eins erwähnt: Als 1854 in Erxleben die Cholera herrschte, fand sich aus Furcht niemand mehr zur Bestattung der Toten. Da war es Herr Pastor Martius, der allein mit dem Totengräber die Beerdigung besorgte. Diese treue Hingebung gewann ihm alle Herzen, die Erxlebener werden sie ihm nie vergessen. — Ein glückliches Familienleben, eine dauernde Gesundheit, ein reger Sinn für alles Edle und Schöne war dem Heimgegangenen, der sich bis in sein hohes Alter als eifriger Förderer der Heidenmission betätigte, beschieden. — Gebet und der gemeinsame Gesang „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir" schloß die erhebende Trauerfeier.

Der lange Trauerzug, in dem auch Offiziere sich befanden, bewegte sich nun nach dem Nordfriedhofe, wo die Beisetzung erfolgte. Unter den Klängen des Chorals „Jesus meine Zuversicht", gesungen vom Stadtsingechor, wurde der Sarg, dem Chargierte des „Wingolf" mit umflorter Fahne voranschritten, nach der Ruhestätte geleitet. Nach dem Gesange des ersten Verses des Chorals „Christus, der ist mein Leben" dankte Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt Gott für seine dem Heimgegangenen geschenkte Gnade und widmete dem Dahingeschiedenen als treues Mitglied der Mariengemeinde herzliche Worte des Angedenkens. Mit Gebet, Vaterunser und Segen schloß er. Ein Enkel des Verstorbenen, ein jüngerer Prediger, sprach dann noch einige Worte des Trostes. Mit dem Gesange der letzten Verse des genannten Chorals endigte die Feier an dem Grabe, wo ein treuer Arbeiter im Weinberge des Herrn die letzte irdische Ruhe gefunden hat.

Von der Universität Halle.

Auf Grund ihrer Inaugural-Dissertationen wurde den Herren: Josef Jaeger aus Dingelstädt (Prov. Sachsen) und Reinhold Schapitz aus Schönebeck a. E. von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde trug Herr Bernhard Ordemann aus Lehe in Hannover in hiesiger Aula seine Inaugural-Dissertation zugleich mit den angehängten Leitsätzen öffentlich vor.

Philologischer Fortbildungskursus Halle a. S. 1912.

Vom 1. bis 3. April wird in Halle a. S. ein philologischer Fortbildungskursus für Oberlehrer stattfinden mit Vorträgen über: Homer (Prof. Dr. Robert); Plan und Absicht der Germania des Tacitus (Prof. Dr. Wissowa); Antike Musik, mit Vorführung ausgewählter Ueberreste (Prof. Dr. Abert); Die ägäische Kultur, mit Lichtbildern (Prof. Dr. von Stern); Griechische Dialekte (Prof. Bechtel); Griechische Inschriften, mit Lichtbildern (Prof. Dr. Kern). Zur Teilnahme sind alle akademischen Lehrer höherer Schulen berechtigt. Meldungen sind unter Beifügung einer Einschreibegebühr von 2,05 Mk. an Oberlehrer Dr. Ebeling-Halle a. S., Kleine Klausstraße 11, zu richten, der auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

In der gestern, Dienstag, im „Goldenen Schiffchen" tagenden, gut besuchten Sitzung hielt Redakteur Mieschner einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über den Staat im Wandel der Jahrtausende. Der Vortragende erörterte zuvörderst das Wesen des Staates als einer Gemeinschaft von Menschen auf abgegrenztem Gebiete zur Sicherung ihrer geistigen und leiblichen Wohlfahrt, einer Gemeinschaft, die, wie später noch der Vorsitzende ausführte, einer Autorität, also einer Regierungsgewalt unterworfen ist. Weiter kennzeichnete der Vortragende die verschiedensten Staatsformen: die Monarchie (Erb- oder Wahlmonarchie, Absolutismus, verfassungsmäßige (konstitutionelle) Monarchie, Despotismus usw.) und die Republik in ihrer verschiedenen Gestaltung. Daran knüpfte sich eine gedrängte Staatengeschichte und eine Kennzeichnung der einflußreichsten Denker und Staatsmänner über den Staat. Den Beschluß bildeten Ausführungen des großen konservativen Staatslehrers Friedrich Stahl über den Staat, der nach ihm auf dem Gedanken des sittlichen Reiches beruht und göttlichem Gebot entstammt. — In der Aussprache wurde namentlich unter Anlehnung an den Stahlschen Ausspruch: „Autorität — nicht Majorität!" auf die Notwendigkeit der Unverfälschtheit dieses Grundsatzes für das Gedeihen des Volkskanzen hingewiesen. In Verbindung mit diesen Fragen wertete Herr Generalsekretär Plehwe besonders die Wichtigkeit umfassender Jugendpflege, während von einer Seite der Nachdruck auf das Vorbild sittlichen Lebens im christlichen Sinne, das die Aeltesten geben müssen, gelegt wurde. Ein anderer Redner verkannte die Bedeutung dieses Vorlebens einer christlichen Gesinnung durchaus nicht, mit Recht aber betonte er, daß alle Mühe umsonst sein würde, wenn nicht der Staat seine Machtmittel dazu verwende, daß die Jugend sozialdemokratischer Beeinflussung entzogen werde. — Die nächste Vereinssitzung ist auf den 23. April anberaumt worden.

Bauverein für Kleinwohnungen, E. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Im „Wintergarten" tagte gestern die von über 400 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung, die von Herrn Postdirektor Schmidt geleitet wurde. Nach dem von Herrn Postsekretär Balke erstatteten Geschäftsbericht für 1911 stieg die Zahl der Mitglieder von 794 auf 1103 mit einem Geschäftsanteil von je 300 Mk. Die Gesamthaftsumme beträgt 336 000 Mk. Unter den Mitgliedern befinden sich u. a. 388 Arbeiter und 228 Unterbeamte der Staatsverwaltungen, 243 Unterbeamte der Reichsverwaltung und 111 Unterbeamte und Arbeiter der Kommunalverwaltungen. Michaelis 1911 konnten die 92 bez. 56 Wohnungen bereits bezogen werden. Sämtliche Wohnungen sind mit Badeeinrichtung und Gasleitung versehen. In der Posadowskystraße erhielten die Erdgeschoßwohnungen einen Vorgarten gegen eine mäßige Entschädigung, in der Hordorferstraße 20 Wohnungen je einen kleinen Wirtschaftsgarten. Der Mietspreis bewegt sich zwischen 220 (für 3) und 340 (für 4 Haupträume) Mk. Der Verein gehört u. a. dem Allgemeinen Verbande der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften an. Der Verein gibt auch Schuldverschreibungen aus, die teils unkündbar sind und innerhalb 20 Jahren ausgelost werden, teils sechsmonatliche Kündigungsfrist haben. Erstere werden mit 4¼, letztere mit 4 Prozent verzinst. In nächster Nähe der Häuser in der Posadowskystraße wird ein großer öffentlicher Spielplatz errichtet. Ferner beabsichtigt der Verein eine Bücherei und ein Lesezimmer für die Mieter einzurichten; kurzum, er will ihnen alle möglichen Vorteile bieten. Der Verein nehme auch Rücksicht auf den soliden Hausbesitz: es solle nur durch den Bau kleiner Wohnungen in mäßiger Weise das dringendste Bedürfnis befriedigt und mit der Entwicklung der Stadt Schritt gehalten werden. Im Geschäftsabschluß, der mit 688 727,76 Mk. in Einnahme und Ausgabe sich ausgleicht, stehen die 12 Häuser in der Posadowskystraße mit 443 465,55 Mk., die 8 Häuser in der Hordorferstraße mit 244 079,71 Mk. zu Buche. Es lasten Hypotheken in Höhe von 571 150 Mk. darauf. Hypothekengläubiger sind die Kgl. Eisenbahndirektion Halle, die Stadtsparkasse Halle, die Eisenbahnbetriebskrankenkasse und die Landesversicherungsanstalt in Merseburg. Der Reingewinn beträgt 5572,03 Mk., die Dividende 4 v. H. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des nach Hannover versetzten Herrn Regierungsbaumeisters Lohse wurde Herr Regierungs- und Baurat Senst in den Aufsichtsrat gewählt. Im Süden der Stadt, auf der anderen Seite der Posadowskystraße, sollen weitere Häuser mit 108 Kleinwohnungen, im Herbst d. Js. in der Yorkstraße (Norden) Häuser mit 76 Wohnungen errichtet werden. Weiter schweben Verhandlungen wegen Errichtung einer Gartenstadt im Osten: Häuser für zwei bis vier Familien. Auch will man eine Rentengutskolonie einrichten. Man erhält ein Haus mit Stall und ½ Morgen Land zur Bewirtschaftung unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn 20 Meldungen vorliegen, kann sofort mit der Anlage begonnen werden.

— **Herr Generalmajor z. D. Georg Schultzen** †. In Bad Oeynhausen, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte, verschied am 26. März der frühere Bezirkskommandeur in Halle, Herr Generalmajor z. D. Georg Schultzen, im 72. Lebensjahre. Der nun Verstorbene war von 1893 bis 1899 Bezirkskommandeur in Halle und erwarb sich hier durch seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften die Wertschätzung und Hochachtung aller, die mit ihm in Berührung kamen. — Die Trauerfeier erfolgt am 29. März in Bad Oeynhausen.

— **Polizeistunde und Gewohnheitsrecht.** Gegen die Gastwirte eines Ortes war die Polizei hinsichtlich der Innehaltung der Polizeistunde jahrelang sehr nachsichtig gewesen. Schließlich glaubten einige Wirte ein Gewohnheitsrecht an ihrer Ueberschreitung erworben zu haben. Die polizeilichen Strafbefehle, welche eines Tages dennoch eintrafen, beantworteten die Wirte mit dem Antrage auf gerichtliche Entscheidung. Die verschiedenen Gerichte erkannten aber stets zu Ungunsten der Wirte. Auch das Kammergericht erkannte dahin, daß ein stillschweigendes Dulden der Ueberschreitung der Polizeistunde durch die Behörde keinen Anspruch auf Straflosigkeit im Falle einer Anzeige gewähre.

— **Zusammenkunft der Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes.** Am 25. März fand in den „Germania-Sälen" die letzte der vom hiesigen Bezirkskommando veranstalteten zwanglosen Zusammenkünfte von Unteroffizieren und Unteroffizieraspiranten des Beurlaubtenstandes in diesem Winterhalbjahre statt. Außer Reserveoffizieren hatten sich etwa 200 Unteroffiziere der Reserve usw. eingefunden. Auch mehrere aktive Unteroffiziere waren erschienen. Herr Major Hofmann vom Bezirkskommando gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Beteiligung an den Zusammenkünften stetig steigend gewesen sei, ein Beweis, daß es ein glücklicher Gedanke war, diese Abende einzuführen. Er gedachte alsdann mit dankenden Worten der Herren, die die bisherigen Abende durch Vorträge anregend zu gestalten gewußt hätten und bemerkte, daß — um dem allgemeinen Interesse entgegenzukommen — auch während des bevorstehenden Sommerhalbjahres ein Vortrag stattfinden solle, und zwar wahrscheinlich ein Vortrag beim hiesigen Feldartillerie-Regiment über unsere Geschütze mit Vorführungen. Hierauf sprach Herr Marine-Stabsarzt der Reserve Dr. Kneise über die Marine und im besonderen über ein Flotten-Kaiser-Manöver. In gemeinverständlicher und sehr übersichtlicher Weise ging der Redner — unter Vorführung entsprechender Lichtbilder — auf das Wesen der Marine im allgemeinen ein. Er zeigte eine große Anzahl der verschiedensten Kriegsschiffe, erklärte ihre wesentlichsten Unterschiede, führte die einzelnen Räume und Teile der Fahrzeuge an der Hand zahlreicher Bilder vor und beleuchtete in charakteristischer, teils ernster, teils humorvoller Weise das Leben und Treiben an Bord und den Dienst in der Marine, der so hohe Anforderungen an jeden einzelnen stellt. Alsdann verbreitete er sich namentlich über ein Flotten-Kaiser-Manöver. Hierbei erregte hauptsächlich die Tätigkeit der Torpedoboote, „der schwarze Tod" genannt, besondere Aufmerksamkeit, aber auch alle übrigen Teile der Vorführungen fanden wohlverdiente Anerkennung durch starken Beifall. Bewunderenswert war die Mannigfaltigkeit und die sorgfältige Ausführung der von dem Redner selbst unter vielen Schwierigkeiten gemachten außerordentlich scharfen Aufnahmen. Insbesondere gewährten die zum Schlusse vorgeführten Bilder, die das Meer in den verschiedensten Stimmungen und Beleuchtungen zeigten, einen herrlichen Anblick. Herr Major Hofmann dankte dem Redner im Namen aller Anwesenden für den gebotenen Genuß und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Vortrag dazu beitragen möge, das Interesse für die Marine zu erwecken und zu festigen. Er knüpfte daran die berechtigte Hoffnung, daß die zwanglosen Zusammenkünfte, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken und das militärische Wissen erweitern sollen, auch im nächsten Winterhalbjahre sich einer weiterhin zunehmenden Beliebtheit und eines regen Zuspruchs erfreuen möchten.

— **Die Osterprüfung der hiesigen Knaben-Turn- und -Exerzierschule** findet nach 2½jährigem Bestehen am 31. März 4 Uhr nachmittags im „Wintergarten" statt. Das Programm bringt außer verschiedenen Marschübungen, Gewehr-, Atmungs-, Anschlags- und gymnastische Uebungen auch Keulenübungen sowie Floretfechten. Anmeldungen zum Sommerkursus am 1. April 3 Uhr nachmittags im Hotel „Wettiner Hof" erbeten.

— **Apollotheater.** Das Gastspiel des beliebten Kölner Volkstheaters „Jobs lustige Bühne" umfaßt nur noch fünf Abende, da es unverderrlich mit Schluß dieses Monats endet. — Heute, Mittwoch, findet die Uraufführung des Schwankes „Schieber" statt. Diese Neuheit, die alle bisher von „Jobs lustiger Bühne" gebotenen Stücke an Komik übertreffen dürfte, verbleibt bis einschließlich Sonntag auf dem Spielplan.

— **Walhallatheater.** Man schreibt uns: Infolge zahlreicher Nachfragen finden von heute ab bis einschließlich Sonntag die letzten Aufführungen von „Polnische Wirtschaft" statt. Die beliebte Max Walden-Gesellschaft verabschiedet sich am 31. März mit der 60. Aufführung von „Polnische Wirtschaft". Vom 1. bis 15. April vermittelt uns Direktor Blüthgen ein interessantes Gastspiel des „Neuen Schauspielhauses Berlin" (Direktor Alfred Halm). Der Name Alfred Halm ist jedem Theatervertrauten auf das beste bekannt. Die Gesellschaft besteht aus nur ersten Kräften und bringt unter der Leitung des Herrn Oberregisseurs Arthur Retzbach die Burleskespiele 1 000 000 (Eine Million), Burleske mit Gesang und Kinematograph in fünf Akten von Georg Berr und Marcell Guillemaud. Deutsch von Erich Metz. Diese Original-Burleske „1 000 000", die mit Stücken ähnlich klingenden Namens nichts gemein hat, wird infolgen das größte Interesse erwecken, als nach jedem Aktschluß die Handlung kinematographisch fortgesetzt wird, so daß das Publikum bis zum Beginn des nächsten Aktes immer im Bilde bleibt. Die Burleske hat in Paris, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Breslau usw. den größten Erfolg zu verzeichnen gehabt und dürfte auch im Walhallatheater ein Schlager werden.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** Das Programm zu dem morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, stattfindenden Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Alfred Eismann bringt u. a. die „Freischütz"-Ouvertüre, Tonbilder aus „Tiefland", den ungarischen Marsch aus „Fausts Verdammnis" von Berlioz und den Walzer „Hochzeitsreigen" von Bilse. Frl. Irmgard Kühn singt die Arie der Marie aus dem „Waffenschmied" von Lortzing sowie Lieder von Schumann, Wolf und Hermann Riedel. Billettvorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von H. Hothan und R. Koch und in den durch Plakate kenntlichen Zigarrengeschäften. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Hallesche Tageschronik.** Gestohlen wurden ein halbes Dutzend rotgemusterte Bettbezüge, ein halbes Dutzend blaukarierte Wischtücher und ein kleiner blaugestrichener vierrädriger Handleiterwagen. — Einem Fahrraddiebe wurden zwei Räder abgenommen, die wahrscheinlich gestohlen sind. Das eine Rad trägt die Nr. 87 428, das zweite Nr. 73 377. Auskunft über die Eigentümer der Räder nimmt die Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 36, entgegen. — Einer Witwe in der Kronprinzenstraße wurden am Dienstag aus ihrer Wohnung über 100 Mk. gestohlen. — Ein Teil der Umfassungsmauer vor dem Grundstück Reilstraße 46 stürzte, wahrscheinlich durch Anfahren mit einem Möbelwagen, um und fiel auf den Bürgersteig. Verletzt wurde niemand. — Ein Zusammenstoß fand am selben Tage in der Geiststraße zwischen einem Auto und einem Radfahrer statt. Das Fahrrad ging in Trümmer, der Radler blieb unverletzt. — Eine Gaslaterne wurde auf der Lindenstraße umgefahren. — In der Großen Steinstraße lief am selben Tage ein 15jähriger Junge einem Radfahrer ins Rad, wodurch beide hinstürzten und der Radler sich an der Hand, der Bursche sich am Kopfe verletzte. — Am Dienstag wurden auf einem Baumplatz in der Leipzigerstraße beim Rückwärtsschieben eines leeren Lastwagens die Pferde störrisch und gerieten in ein Schaufenster des gegenüberliegenden Schuhwarenhauses der Gebrüder Oehlschläger. Die Scheibe ging in Trümmer, auch Schuhwaren wurden beschädigt.

— **Zusammenstellung** der Aenderungen im Teilnehmer-Verzeichnis des hiesigen Vermittelungsamts in der Zeit vom 17. bis 23. März 1912. A. Nachzutragen sind die Nummern: 4253, Rößler, Herm., Restaurant, Yorkstraße 9; 4021, Zabel, Dr. med., praktischer Arzt, Salzgrafenstraße 3 II; 4259, Hildebrand, Otto, Fleischermeister, Reilstraße 110; 4205, Möllhoff, Hermann, Dir., Merseburgerstraße 27 I; 8001, Dessen u. Fuß, Zigarettenfabrik „Desnoli", Dessauerstraße 5; 4240, Kämpf u. Co., Bandagen-Magazin, chirurgische Instrumente, Große Steinstraße 58; 4255, Gagelmann, A., Oberingenieur und Prokurist der Dampfesselfabrik von Carl Metzer, Benschlagstraße 20; 8079, Ritter, G. Rich., Fabrikkontor Königstraße 6 (Nebenstelle ist in Hauptstelle umgewandelt); 4256, Meßner, Heinrich, General-Agent des Niederländischen Lloyd, Vers.-A.-G., Hallorenstraße 1 b; unter Eisenbahn-Direktion: Illner, Regierungs- und Baurat, Wohnung Magdeburgerstraße 2; 4262, Gutzeit, E., Dr. phil., Universitätsprofessor, Kirchtor 3; 4266, Wennhak, Gebr., Fabrik mathematischer Instrumente, Reißzeuge und Zeichenutensilien, Henriettenstraße 9; 3048, Baltruschat, F., Fleischermeister, Große Steinstraße 29 4261, Staben, H. D., General-Agent der Mecklenburg. Lebensversicherung a. G., Schwerin, Magdeburgerstraße 27 I; 4264, Cremers Tapetenhaus, G. m. b. H., Tapeten-Spezialgeschäft, Halle, Große Ulrichstraße 26; 4267, Laukus, F., Kolonialwaren und Zigarren, Gütchenstraße 14. — B. Zu streichen sind die Nummern: 1385, Schuckert, Otto, Jakobstraße; 2217, Dessen, S., Magdeburgerstraße. — C. Zu ändern sind die Nummern: 425, Krause, M., Fenster-, Spiegel- und Rohglas en gros, Merseburgerstraße 45 g; 957, derselbe, Stadtlager, Brüderstraße 18; 3025, Rizzi-Bräu, Inh. Friedrich Beck, Leipzigerstraße 30; 3841, Biermann, Prof. Dr., Geh. Justizrat, Fasanenstraße 6 (bisher Willefe); 3084, Tietsch, Richard, Stadttheater-Restaurant, Alte

Bachers gestrickte Knabenanzüge sind bestes Fabrikat und von keinem anderen Fabrikat bisher übertroffen worden. — Verlangen Sie bitte illustr. Preisl.
Entzückende Neuheiten in Sweater-Anzügen. Sport-Haus **Julius Bacher,** Halle a. S., Leipzigerstr. 102. Rabattmarken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0005

Promenade 25 (bisher Berger); 462, Bernhardt, Johannes, Inh. E. R. Bernhardt, Därme, Häute und Felle, Kellnerstraße 4; 666, Schleiff, W., Dr. med., Leipzigerstraße 100, (666), derselbe, Wohnung, Hermannstraße 36 (früher Dr. Kulisch u. Dr. Schleiff); 1764, Kulisch, G., Dr. med., Wettinerstraße 37 (bisher Nebenstelle 666); 1637, Universitäts-Kliniken: Poliklinik für Hautkrankheiten, Grünstraße 5/6.

Aus den Vereinen.

Alpenverein. Lichtbildervortrag des Herrn Verlagsbuchhändlers R. Knapp über: „Die neue Dolomitenstraße und der Arlberg". Während es von jeher das Vorrecht jedes Alpenfreundes ist, abseits von der breiten Heerstraße all die Herrlichkeiten der Alpenwelt zu erwandern, erobert sich jetzt immer mehr auch der Kraftwagen die Bergwelt, wenn auch nur auf den Staatsstraßen. Der Privatfahrer ist nun bedeutend besser daran. Eine solche Privatfahrt unternahm der Redner im Spätsommer des vorigen Jahres auf der neuen Dolomitenstraße, die, bei Bozen beginnend, in einem großen Bogen durch das Eggental, über das Pardoijoch und den Falzaregopaß nach Corbina führte. Daß auf dieser Strecke die bedeutendsten Schaustücke der Alpenwelt überhaupt zu sehen sind, zeigten die vom Redner selbst aufgenommenen Bilder, die die Großartigkeit der bekannten Dolomitengruppen, der Marmolata, der Sella, des Monte Christallo, des Rosengartens usw. in vorzüglicher Weise veranschaulichten. Das zuverlässige Auto brachte uns dann durch das Pustertal über Bruneck und den Brenner nach Innsbruck und von hier über den Arlberg bis zum Bodensee, um im altertümlichen Meersburg zu enden, dessen Besuch vom Redner warm empfohlen wurde. — Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Vortragenden.

Die Uhrmacher-Zwangsinnung hielt am 25. März im „Ratskeller" unter ihrem Obermeister, Herm. Uhlig, unter großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Kollegen ihre zweite Quartalsversammlung ab. Die Behörde war vertreten durch Herrn Assessor Dr. Hoffmann. In feierlicher Ansprache wurden sieben Prüflinge durch den Obermeister freigesprochen und drei von diesen mit von der Innung gestifteten Prämien ausgezeichnet. Als Abgeordnete für den Zentralverbandstag Deutscher Uhrmacher wurden Obermeister Herm. Uhlig und als Ersatzmann Walter Quentin gewählt. Die Uhrmacher-Zwangsinnung umfaßt den Bezirk des Kreises Halle a. S., Saalkreis, Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg, Querfurt, Mansfelder Seekreis und Stadtkreis Eisleben und zählt über 150 Mitglieder.

Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte. In festlicher Weise beging der Verein am Sonntag im „Neumarkt-Schützenhaus" sein zehntes Stiftungsfest. Das Festessen war durch launige Ueberraschungen und die Ehrung der seit dem Bestehen des Vereins diesem angehörenden Mitglieder gewürzt. Ein von Fräulein Borgmann gesprochener Prolog leitete nach dem Mahle den Festabend ein. Der Singechor, seit Gründung unter der bewährten Leitung des Vorstandsmitgliedes Fräulein Käppel, erntete mit Chorliedern wohlverdienten Beifall. In einer längeren Ansprache feierte die Vorsitzende, Fräulein Beauvais, die Wichtigkeit des Festtages und entrollte ein klares Bild von dem Zwecke des Vereins, seinen bisher geleisteten Arbeiten und seinen Einrichtungen. Lebhaften Beifall fanden das den Kaufmannsstand verherrlichende Festspiel und ein Menuett, das wiederholt werden mußte. Den launigen Teil bildeten ein Einakter und eine niedliche Rokoko-Szene. Zahlreich eingetroffene Glückwunsch-Telegramme der Schwestervereine aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands erhöhten die Festesfreude. Den Aufführungen schloß sich ein Ball an.

Vereins-Anzeiger.

Frauenhilfe für evangelische Gemeinden. Am 28. März, 5¼ Uhr Monatsversammlung in der „Herberge zur Heimat", Mauerstraße 7. Superintendent D. Wächtler: „Freiere Regungen im Katholizismus".

Bürger-Rettungsinstitut. Monatskonferenz am 2. April, nachmittags 6 Uhr im „Evangel. Vereinshause".

Personalnachrichten.

— Die Regierungsreferendare v. Rappard aus Potsdam, v. der Schulenburg aus Potsdam und Danckelmann aus Düsseldorf haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Regierungsassessor Bömcke aus Königsberg i. Pr. ist dem Landrate des Kreises Kalau, der Regierungsassessor Dr. Rohte aus Schleswig dem Landrate des Kreises Lebus und der Regierungsassessor Vogeler aus Münster i. W. dem Landrate des Kreises Memel zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Der Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung bei der Regierung in Schleswig, Oberregierungsrat Stute, ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Danzig versetzt worden. Dem vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. v. der Leyen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikate „Exzellenz" erteilt worden. Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Karl Moeller aus Magdeburg und Kurt Simon aus Brotterode (Hochbaufach). — Der Regierungs- und Baurat Karl Horstmann, Mitglied der Eisenbahndirektion in Magdeburg, ist gestorben. Dem Oberzollrevisor Seil in Halle a. S. ist die Stelle des Oberzollinspektors in Düren verliehen worden.

Börsen- und Handelsteil.

Dividendenvorschläge.

J. A. John, A.-G., in Ilversgehofen, 5 % (i. V. 10 %). — Girmes & Co., Sammetfabrik in Krefeld 10 % (i. V. 22 %). — Russische Bank für auswärtigen Handel in Petersburg wieder 10 %. — Krefelder Straßenbahn wieder 0. — Schlesische Feuerversicherungs-Ges. 41⅔ % (i. V. 50 %). — Ges. für Rheinisch-Westfälische Industrie in Köln 4 % (i. V. 6 %). — Deutsch-Böhmische Kohlen- und Brikettwerke wieder 10 %. — Deutsche Eisenbahn-Ges. in Frankfurt a. M. wieder 6 %. — Färberei Münchberg vorm. Knab u. Linhardt 6 % (i. V. 8 %). — Reiß & Martin in Berlin wieder 6 %. — Wasserwerk für das nördlich-westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen wieder 10 %. — Norddeutsche Zellulosefabrik in Königsberg 14 % (12 %). — Gesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg wieder 8 %. — Continental-Baugeschäft wieder 12 % auf beiderlei Aktien. — A.-G. für Verkehrswesen in Berlin 13 % (12 %).

Von der Berliner Börse.

Vom 1. April d. Js. werden die nachfolgenden Wertpapiere, wie beigesetzt, notiert: 5 % Argentinische Goldanleihe von 1907: a) 200 £, b) 100 £, 20 £; 5 % Argentinische Goldanleihe von 1909: a) 50er, 1er, b) 5er, 1er; 5 % Buenos Aires-Stadtanleihe von 1909: a) 10er, b) 5er, 1er.

Zum Börsenhandel zugelassen sind nom. 400 000 M neue Aktien der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktiengesellschaft in Hohenberg a. d. Eger (Bayern), 400 Stück über je 1000 M Nr. 1851—2250.

Erntestatistik 1911.

Nach der Statistik des Deutschen Reichs wurde im Jahre 1911 geerntet (in Tonnen):

	im ganzen	vom Hektar	Dagegen im Durchschnitt der Jahre 1901/1910 vom Hektar
an Winterweizen	3 640 229	2,08	1,94
„ Sommerweizen	426 106	1,91	2,08
„ Winterspelz	402 729	1,43	1,47
„ Winterroggen	10 727 071	1,78	1,64
„ Sommerroggen	139 045	1,16	1,15
„ Sommergerste	3 159 915	1,99	1,90
„ Hafer	7 704 101	1,78	1,83
„ Kartoffeln	34 374 225	10,35	13,51
davon gesunde	33 934 174	10,22	12,79
„ Kleeheu	7 070 465	3,52	4,89
„ Luzerneheu	1 091 821	4,50	6,08
„ Wiesenheu	19 975 324	3,37	4,26

Dem Vorjahre (1910) gegenüber beträgt die Mehrernte an Brotgetreide 574 610 Tonnen oder + 3,9 vH. Sommergerste und Hafer ergaben zusammengefaßt einen Mehrertrag von 60 702 Tonnen oder + 0,6 vH. Klee-, Luzerne- und Wiesenheu ergab einen Minderertrag von 13 714 381 Tonnen oder — 32,8 vH.; die Minderernte an gesunden Kartoffeln betrug 6 049 478 Tonnen oder — 15,1 vH.

Für das Erntejahr vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 standen unter Berücksichtigung der Aussaat sowie der Ein- und Ausfuhr für menschliche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke zur Verfügung auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 139,3, an Weizen 82,5, an Spelz 5,1, an Gerste 95,9, an Hafer 115,5 und an Kartoffeln 565,8 Kilogramm.

*

—y. **Kaliausbeuten.** Die Kaligewerkschaft Einigkeit zahlt an die per 31. März eingetragenen Gewerken eine Ausbeute von wieder 100 Mark pro Kux. — Die Gewerkschaft Heiligenroda zahlt für das erste Quartal ca. 100 M. Ausbeute pro Kux.

= **Standard-Muster.** Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler (E. V.) bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Muster für den Deutsch-Niederländischen Getreide-Kontrakt der Januar 1912-Abladungen von dem Azoff, der Donau und dem Schwarzen Meer am 27. März 1912 festgestellt sind.

—y. **Deutsche Palästinabank.** Die zum Fürstenkonzern gehörige Bank erzielte einen Gewinn von 2 248 658 Mk. (i. V. 1 044 373 Mk.), woraus wieder 7 Prozent Dividende auf 15 Mill. Mark (5 Mill.) Aktienkapital verteilt werden. Auf Verluste bei Filialen wurden 185 000 Mk. abgeschrieben.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von den Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S. Angekommen am 26. März 1912: Schlepper Nr. 1169, Steuermann Schmidt, mit Stückgut von Hamburg.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 26. März cr. trafen hier ein: Dampfer „Thüringen", Kapitän Rehländer, mit Kahn Nr. 368, Schiffer Brösel-Kurth, ferner Schleppdampfer „Germania", Kapitän Kalbitz, mit Kahn Nr. 219, Schiffer Jahn, Kahn Nr. 213, Schiffer Sonnenschmidt, Kahn Nr. 1421, Schiffer Clausing, Kahn Nr. 277, Schiffer Gebr. Helbing, Kahn Nr. 1203, Schiffer Klaus, sämtlich mit Stückgut von Hamburg.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Bäckermeister Adolf Beyer in Erfurt. Witwe Max Wagner in Schönebeck a. E. Nachlaß des Gastwirts und Fleischers Walter Kühle in Klein-Germersleben b. Wanzleben, Bez. Magdeburg.

Wochenmarktberichte.

— **Magdeburg,** 26. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, stetig, englischer und Sommer- gut 207—210 M, Kolben Sommer- gut —— bis —— M, Rauhweizen gut —— M. — Roggen, inländ. still, gut 183—187 M. — Gerste, gesch., hiesige Chevaliergerste gut 210—220 M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 207 bis 212 M, ausländische Futtergerste, fest, gut 173—179 M. — Hafer still, inländ. neuer gut 204—208 M. — Mais, stetig, runder gut 170—173 M, amerikan. bunter gut 170—173 M.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 27. März. Sofort: Hamburg 11,00 M, Magdeburg 11,15 M — April 1912: Hamburg 10,90 M, Magdeburg 11,10 M — Februar-März 1913: Hamburg 10,20 M, Magdeburg 10,35 M Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 27. März. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 14,50.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,— —,—. } Tendenz: gestern abend flau, heute ruhig.
Brotraffinade I. ohne Faß —,— —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,— —,—.
Gem. Melis mit Sack —,— —,—. } Tendenz: gesch.

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März 14,40 G, 14,55 B.	Aug. 14,77½ G, 14,80 B.
April 14,47½ G, 14,50 B.	Oktbr.-Dez. 11,07½ G, 11,17½ B.
Mai 14,57½ G, 14,60 B.	Jan.-März 11,12½ G, 11,17½ B.

Tendenz: matt.

Hamburg, 27. März. (Eigener Drahtbericht. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 14,52½ G.	August 14,87½ G.	Tendenz: ruhig.
April 14,50 G.	Okt.-Dez. 11,12½ G.	
Mai 14,67½ G.	Jan.-März —,— G.	

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 27. März. (Eigener Drahtbericht.)

An der Börse hält man die durch die Anspannung des Geldmarktes entstandenen Prolongationsschwierigkeiten für überwunden, und demgemäß konnte die feste Grundstimmung, die sich auf die guten Konjunkturverhältnisse in der Eisen- und Stahlindustrie sowie auf freundlichere Beurteilung der politischen Lage stützte, in der Kursbewegung deutlicher in Erscheinung treten. Montanwerte setzten mit gebesserten Kursen ein. Bevorzugt waren Gelsenkirchner, die 1¼ Prozent gewannen. Auch Banken stellten sich fast ausnahmslos höher. Schiffahrtsaktien profitierten von dem guten Eindruck, den die gestrigen Aeußerungen des Generaldirektors Ballin allenthalben gemacht haben. Lebhaftes Geschäft war in amerikanischen Bahnen bei anziehenden Kursen zu bemerken. Sonst bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen, offenbar, weil die Spekulation an ihrem Vorsatz festhält, vor dem Eingehen neuer Geschäfte die Ultimoliquidation abzuwarten. Die Besserungen konnten sich aber gut behaupten. In der zweiten Börsenstunde zeigte sich gute Nachfrage für Hansaaktien, die sich um ca. 2 Prozent gegen gestern höher stellten. Ferner waren einzelne Elektrizitätswerte begehrt. Dagegen verloren Hoch- und Untergrundbahn auf den Wassereinbruch bei einem im Bau befindlichen Tunnel über 1 Prozent. Ultimogeld 7 Prozent. Der Satz für tägl. Geld stieg im Zusammenhang mit den heute fälligen Rückzahlungen an die Seehandlung auf 4½ Prozent und darüber. Privatdiskont 4⅞ Prozent.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 26. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 442 Rinder und zwar 77 Ochsen, 99 Bullen, 266 Färsen u. Kühe, 21 Fresser, 419 Kälber, 105 Schafvieh usw., 2037 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 49—52, b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 44—48, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 38—43, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 33—37 M. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 46—52, b) vollfleischige jüngere 40—45, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 35—39 M. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 45—50, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 44—48, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 38—43, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 33—37, e) gering genährte Kühe und Färsen 28—32 M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 34—43 M. Kälber: a) Doppellender feinster Mast 86—98, b) feinste Mastkälber 72—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 63—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 54—63, e) geringe Saugkälber 43—53 M. Schafe (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel bis 40, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 38—39, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 31 bis 37 M. Schweine: a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 59 (Schlachtgewicht 74), b) vollfleischige von 120—150 kg Lebendgew. 58—59 (Schlachtgew. 72—74), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 55—58 (Schlachtgew. 69—72), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 53—54, (Schlachtgew. 66—68), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 48—51 (Schlachtgew. 60—64), f) unreine Sauen Lebendgew. 52—56 (Schlachtgew. 65—70), g) geschnittene Eber Lebendgew. 44—52 (Schlachtgew. 55—65) M. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. Verlauf und Tendenz: mittel. — Ueberstand: 50 Rinder, 5 Kälber, 17 Schafe, 50 Schweine.

Marktpreise

in der Woche vom 17. bis 23. März 1912.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	₰	Niedrigster Preis M	₰	Häufigster d. h. üblicher Preis M	₰
Weizen	gut	100 kg	21	30	21	00	21	00
	mittel	„	21	00	20	70	20	70
	gering	„	20	80	20	30	20	30
Roggen	gut	„	19	00	18	90	19	00
	mittel	„	18	80	18	70	18	70
	gering	„	18	60	18	30	18	50
Gerste	gut	„	22	80	22	80	22	80
	mittel	„	22	20	22	20	22	20
	gering	„	21	60	21	60	21	60
Hafer	gut	„	22	00	21	00	21	40
	mittel	„	21	50	20	70	21	00
	gering	„	21	00	20	30	20	80
Erbsen (Viktoria)		„	48	00	38	00	44	00
Erbsen (handverlesen)		„	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen		„	40	00	38	00	39	00
Linsen		„	50	00	40	00	44	00
Eßkartoffeln, neue		„	11	00	9	00	10	00
Richtstroh		„	6	50	5	00	6	50
Krummstroh		„	5	50	4	00	5	00
Heu		„	11	00	9	50	11	00
Rindfleisch	Keule	1 kg	2	20	1	80	2	00
	Bug	„	2	00	1	70	1	90
	Bauch	„	1	80	1	40	1	60
Schweinefleisch	Keule	„	2	20	1	60	1	80
	Bug	„	2	00	1	40	1	70
	Kopf u. Beine	„	1	20	0	80	0	80
Kalbfleisch	Keule	„	2	40	1	80	2	00
	Bug	„	2	30	1	80	1	90
Hammelfleisch	Keule	„	2	20	1	80	2	00
	Bug	„	2	00	1	60	1	80
Roßfleisch		„	0	80	0	70	0	80
Geräuch. Schinken i. Ganzen		„	3	50	2	60	2	80
do. do. i. Ausschn.		„	4	00	2	80	3	60
Speck		„	1	80	1	50	1	60
Eßbutter		„	3	40	3	20	3	20
Eier		1 Schock	5	20	4	60	4	60

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (1 kg) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Halle a. S., den 25. März 1912.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Das Pianola
Der beste : Klavierspiel-Apparat : für künstlerischen Vortrag.
Alleinvertreter:
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.
:: Man verlange Prospekte. ::

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse.

Berlin 27. März. (Eigener Drahtbericht.)

Weitere Exportkäufe und anregende Depeschen vom Auslande führten am Weizenmarkte zu einer erneuten Heraufsetzung der Preise. In Roggen war der Verkehr ruhig. Eine Besserung der Preise wurde wohl durch das milde Wetter hintangehalten. Die Hafer- und Maisnotierungen waren ebenfalls nur wenig verändert. Rüböl war still und etwas williger.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: beh.	Tendenz: ruhig.
Mai 218,75 ℳ,	Mai 191,50 ℳ,	Mai 194,00 ℳ,
Juli 220,00 ℳ,	Juli 193,25 ℳ,	Juli 194,50 ℳ.
September 204,50 ℳ.	September 175,25 ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: still.	Tendenz: gesch.
Mai 168,00 ℳ,	Mai —,— ℳ,
Juli 158,00 ℳ.	Juli —,— ℳ.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fest.	Tendenz: beh.	Tendenz: beh.
Mai 219,00 ℳ,	Mai 191,50 ℳ,	Mai 194,25 ℳ,
Juli 220,00 ℳ,	Juli 192,75 ℳ,	Juli 194,75 ℳ.
September 204,50 ℳ.	September 172,25 ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: gesch.	Tendenz: matt.
Mai —.— ℳ,	Mai 61,50 ℳ,
Juli —,— ℳ.	Oktober 61,50 ℳ

Kaffeebericht.

Hamburg, 27. März. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) **Kaffe good average Santos.**

März	68½	September	69¼	Tendenz: behauptet.
Mai	68½	Dezember	68¾	

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 27. März. Preis pro 100 Kilo 14,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Geschäftsordnungskommission des Reichstages.

Berlin, 27. März. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags nahm heute den § 32a in der vom Zentrum vorgeschlagenen Form wie folgt an: Werden Interpellationen in so großer Zahl eingereicht, daß die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte des Reichstags verhindert wird, so kann der Reichstag bis nach Beseitigung dieses Hindernisses die Verhandlungen über Interpellationen auf einen bestimmten wöchentlichen Sitzungstag übertragen.

Deutsche Bank.

Berlin, 27. März. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 43 505 400 Mark Aktienkapital mit 72 509 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt. Dem Aufsichtsrat und Vorstande wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsräte wurden wieder- und General-Landschafts-Direktor Geh. Oberregierungsrat Dr. Kapp-Königsberg neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Aufruf für ein „Militärflugzeug Posen".

Posen, 27. März. Das „Pos. Tagebl." erläßt einen Aufruf zu einer Nationalspende für ein „Militärflugzeug Posen".

Unglück über Unglück.

Fürstenwalde, 27. März. Der 70jährige Besitzer der Schwarzwaldmühle, Hansen, stürzte gestern abend in der Dunkelheit von seinem Stallboden herab und blieb schwerverletzt liegen. Seine Frau wollte aus einem Nachbarorte Hilfe holen, wurde aber unterwegs vom Herzschlage getroffen und starb.

Liebestragödie.

Bechlin (Kreis Ruppin), 27. März. Der Bauernsohn Richard Robl erschoß seine Geliebte und ertränkte sich dann in einem Graben. Das Mädchen hatte das Verhältnis lösen wollen.

Verhängnisvolle Skifahrt.

Kufstein, 27. März. Der Amtsrichter Weiß und zwei andere Herren aus Ingolstadt unternahmen am Sonntag eine Skifahrt von Kitzbühl auf den Pengelstein. In der Höhe setzte ein furchtbarer Schneesturm ein, wobei Weiß vor Ueberanstrengung bewußtlos zusammenbrach. Seinen Begleitern gelang es, nach zweitägigen furchtbaren Anstrengungen Kufstein zu erreichen. Heute früh 7 Uhr ist eine Expedition auf die Suche nach Weiß abgegangen, der aber aller Voraussicht nach bereits tot ist.

Automobilunfall.

Paris, 27. März. Gestern abend stieß ein Autobus mit einem großen Privatautomobil zusammen. Zwei Fahrgäste wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Disziplinlose französische Soldaten.

Paris, 27. März. Vier Kürassiere des 9. französischen Regiments in Noyen überfielen in später Nachtstunde eine Schnapswirtin, die ihnen den Eintritt wehren wollte, mißhandelten sie und ihre alte Tante in furchtbarer Weise und schlugen mit ihren Säbeln auf den zu Hilfe kommenden Mann ein.

Verheerende Feuersbrunst.

Peschawar, 27. März. **Seit gestern wütet in der Stadt eine Feuersbrunst, der ungefähr 300 Häuser zum Opfer gefallen sind. Viele Leute haben ihr Hab und Gut eingebüßt. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.**

Zum Eisenbahnbau Bagdad—Basra.

Konstantinopel, 27. März. Blättermeldungen zufolge haben Verhandlungen zwischen Grey und dem türkischen Botschafter in London über die Frage der Eisenbahnlinie Bagdad—Basra begonnen.

Kampf zwischen Mob und Polizei.

Rockland (Illinois), 27. März. Aus Gegnern des Bürgermeisters bestehender Mob griff gestern abend das Hauptquartier der Polizei an. Die Polizei ging scharf vor und gab eine Salve ab, durch die drei Personen getötet und neun verwundet wurden. Später versuchte der Mob in eine Eisenhandlung einzudringen, um sich Waffen zu verschaffen, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert. Militär ist nach dem Schauplatze der Unruhen abgesandt worden.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 27. März, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	765,7	10	SW 1	heiter	19	9	—
Torgau	765,7	11	SW 1	halbb.	18	10	—
Nordhausen	765,9	7	still	bedeckt	16	5	—
Magdeburg	764,7	11	SW 2	halbb.	18	10	—
Gardelegen	764,4	9	S 5	„	15	9	—
Brocken[1])		5	SW 5	bedeckt	5	4	1

[1]) Schwacher Regen.

Das gestern südwestlich von Island gelegene Tief ist ostwärts fortgeschritten und zeigt sein Minimum an der norwegischen Küste. Seine südlichen Ausläufer erstrecken sich bis zur Nordsee, wo vielfach Niederschlag gefallen ist. Im kontinentalen Deutschland blieb das Wetter gestern unter dem Einfluß des südlichen Hochs trocken. Auch heute herrscht im Dienstbezirk heitere und sehr milde Witterung. Da das nördliche Tiefdruckgebiet ostsüdostwärts weiterziehen dürfte, so müssen wir zu morgen wolkiges, etwas kühlere.s Wetter mit Regenschauern erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Donnerstag, 28 März:** Wolkig, etwas kälter, Regenschauer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondet schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 28. März: Zeitweise heiter, vielfach wolkig bis trübe, sehr mild, vielfach etwas Regen.
Voraussichtliches Wetter am 29. März: Wolkig, mild, Regen.

Wasserstände am 27. März.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,81, **Trotha Untp.** + 1,76, **Grochlitz + 1,15, Bernburg Untp.** + 0,86, **Kalbe Obp.** + 1,48, **Kalbe Untp.** + 0,50. — **Elbe: Leitmeritz** + 0,25, **Aussig** + 0,52, **Dresden** — 1,00, **Torgau** + 1.12, **Wittenberg** + 2,19, **Roßlau** + 1,52, **Barby** + 1,63, **Magdeburg** + 1,31, **Tangermünde** + 2,18, **Wittenberge** + 1.82, **Hohnstorf** — 1,48 — **Mulde: Düben** + 1,50.

Ia. Futter-Fischmehl
unter Gehaltsgarantie zu ermässigten Preisen
empfiehlt ab Lager Halle a. S. [1726
Firma Cl. Gröbke, Halle a. S., Krondorferstrasse 2.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. | **Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. :** | **Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4⅞ %
Amsterdam kurz	—.—
Brüssel do.	—.—
Italien do.	—.—
Kopenhagen do.	—.—
Checks auf London	20,45
New-York vista	—.—
Checks auf Paris	81,02½
Schweiz kurz	—.—
Wien kurz	84,70
Rio de Janeiro auf London	16¼

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,75
Russische do.	215,60
Souvereigns	—.—
20 Francs-Stücke	—.—
Amerikanische Noten	419,75
Belgische do.	80,55
Dänische do.	112,10
Englische do.	20,44
Französische do.	81,05
Holländische do.	169,15
Italienische do.	80,55
Schweizer do.	—.—

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,00
4	do. Reichsanleihe	101,20
3½	do. do.	90,40
3	do. do.	81,30
4	Preußische Schatzanweisungen	100,00
4	do. Konsols	101,40
3½	do. do.	90,40
3	do. do.	81,30
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—.—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	—.—
3½	do.	89,10
3½	Hamburg. Staats-Rente	89,75
3½	do. amort. 1887-91	—.—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	—.—
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—.—
3	do. 1896—1905	78,20
3	Sächsische Staats-Rente	80,80
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	88,90
3½	do. 28	—.—
3½	Berliner 1882—98	92,40
4	Erfurt 1893, 1901	—.—
3½	do. 1893, 3	—.—
3½	Halberstadt 1897	89,40
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—.—
3½	do. 1886, 1892	—.—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,60
3½	do. 1875—1902	91,25
4	Merseburg 1901 unc. 10	—.—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	89,75

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	89,20
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	99,40
3½	do. do.	88,50
3	do. do.	80,20
4	Sächsische alte	100,75
3½	do.	88,75
3	do.	80,40
4	do. neue	98,90

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	97,40
4½	do. do. kl.	—.—
4½	do. Äußere gr.	—.—
4½	do. do. 100	98,50
5	Chinesen 1896 gr.	100,70
5	do. kl.	100,70
4½	do. 1898 gr.	94,60
4½	do. kl.	94,60
1,75	Griechen Monopol	55,40
1,60	do. Gold	58,60
1,30	do. conv.	46,75
4½	Japaner v. 1905	95,00
3¾	Italiener Rente neue	—.—
5	Mexikaner gr.	—.—
5	do. 100	99,10
4	Oesterreich. Gold	96,60
4	do. Kronen	90,70
4⅕	do. Silber	92,50
4⅕	Oesterreich. Papier	92,50
3	Portugiesen unif. 3	67,50
5	Rumänen amort. 1903	101,00
4	do. 1890	—.—
4	do. 1898	91,60
4	Russen 1880	90,60
3½	do. 1894	—.—
4	do. 1902	90,25
4½	do. 1905	100,50
3½	Schweden 1886	89,60
4	Serben amort. St.-Anl.	84,60
4	Türken Admin. Anl.	83,40
4	do. unif. 03	90,70
	Türkenlose 400 Fr.	170,00
4	Ungar. Gold gr.	91,10
4	do. mittel	92,50
4	do. kl.	92,80
4	Ungar. Kronen	—.—
3½	do. Staatsrente 97	77,75
3	do. Eiser. Th. Anl.	—.—
6	Buenos-Aires	103,75
4	Wiener Inv. Anl.	—.—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	99,25
Halle-Hettstedt	67,00
Lübeck-Büchen	—.—
Schantungbahn	134,00
Allgem. Deutsche Kleinbahn	134,10
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	163,75
Elektrische Hochbahn	138,00
Gr. Berliner Straßenbahn	185,75
Hamburger Straßenbahn	182,00
Magdeburger Strassenbahn	181,75
Franzosen ult.	—.—
Lombarden ult.	17⅛
Warschau-Wiener	—.—
Baltimore and Ohio	106,00
Canada-Pacific	236,10
Italienische Meridionalbahn	115,00
do. Mittelmeerbahn	—.—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	158,10
West-Sizilianische	70,60
Halle-Hettstedter Obl.	86,70

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	93,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	95,25
4	Oesterr. Gold Pr.	94,50
3	Dux-Prager Gold Obl.	76,20
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	54,10
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	99,50
4	Moskau-Rjäsan Pr.	90,00
3	Transkaukasische 5 Pr.	76,50
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,20
5	Anatolier 1. Pr.	97,20
5	do. 2. Pr.	97,10
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—.—
4	do. Mittelmeer Pr.	—.—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	—.—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—.—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	79,80

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	141,30
Norddeutsche Lloyd-Akt.	105,00
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	65,25
Hansa	220,10

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	150,00
Berl. Handels-Ges.	171,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	118,70
Bresl. Diskontob. abg.	108,40
Commerz- u. Disk.-Bk.	115,00
Darmstädter Bk. Markst.	124,10
Dessauer Landes-Bk.	112,90
Deutsche Bank	263,10
do. Uebersee-Bank	164,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,20
Dresdner Bank	156,30
Essener Kredit	162,00
Gothaer Grundkreditbk.	170,10
Leipziger Kreditanstalt	162,00
Magdeburger Bankverein	115,00
Mitteldeutsche Kreditbank	118,00
Mitteldeutsche Privatbank	123,50
Nationalbank für Deutschland	121,00
Oesterr. Kreditanstalt ult.	204⅞
Petersburger Diskontobank	—.—
Preuß. Bodenkredit-Bank	158,75
do. Zentral-Bodenkredit	192,50
Reichsbank	136,50
Russ. Bk. f. ausw. Handel	158,25
Sächsische Bank	155,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	130,00
Schlesischer Bankverein	153,75
Wiener Bankverein	—.—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	148,00
Deutsche Bierbrauerei	108,00
Patzenhofer	238,75
Schöneberger Schloßbr.	227,40
Schultheiß	256,50
Herkules Kassel	169,10
Klosterbrauerei Röderhof	98,50
Leipziger Brauerei Riebeck	185,00
Verein. Artern	103,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	376,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	393,50
Adler Portl. Cement	139,50
Allgem. Berliner Omnibus	160,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	256,60
Ammendorfer Papierfabrik	407,00
Anglo-Kontinental Guano	116,00
Anhalt. Kohlenw.	158,00
do. Vorzugsaktien	115,50
Baer & Stein	429,00
Bank für Sprit- u. Prod.-Handel	392,50
Bergmann Elektr.	164,00
Berl.-Anh. Masch.	176,00
Berliner Elektriz.-Werke	193,90
do. Maschinen-Bau	284,40
Bernburger Maschinen	72,00
Berzelius Bergwerk	121,75
Beton- u. Monierb.	162,00
Bielefelder Maschinen	464,00
Bismarckhütte	134,70
Bochumer Gußstahl	224,50
Böhler & Co.	210,00
Braunschw. Kohle	222,50
do. Kohle St.-Pr.	226,50
do. Jute	204,50
Buderus	108,80
Butzke & Co. Metall	111,75
Caroline Braunkohle	430,60
Chem. Fabr. Buckau	189,50
Cölner Bergwerk	458,00
Concordia Bergwerk	290,75
do. Spinnerei	140,00
Consolidation Schalke	355,00
Cottbuser Masch.	76,75
Cröllwitzer Papierfabrik	190,00
Dessauer Gas	192,50
Deutsch.-Atlant. Telegr.	128,25
do. -Luxemb. V.-A.	182,00
do. Elektr.-Ges.	177,60
do. Gasglühlicht	655,00
do. Kabelwerke	126,25
do. Waffen u. Mun.	441,00
Donnersmarck-Hütte conv.	308,90
Dynamit-Trust	186,40
Eilenburger Kattun	—.—
Eintracht, Bergw	493,00
Elektra Dresden	[illegible]
Eschweiler Bergw.	171,75
do. Eisen	—.—
Fraustädt. Zuckerf.	225,00
R. Frister	235,00
Geisw. Eisenw.	197,25
Gelsenkirchen	195,80
Gesellsch. f. elektr. Untern.	180,60
Glauziger Zucker	155,25
Greppiner Werke	228,00
Hallesche Maschinen	420,50
Hann. Baugew. St.-Pr.	45,25
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	280,00
Harburg-Wien-Gummi	141,00
Harpener Bergb.	195,00
Hartmann sächs. Masch.	154,00
Harzer A. u. B.	51,25
Haspe Eis. u. St.	175,00
Heinrichshall	125,75
Hemmoor Portl.-Zement	137,25
Hibernia Bergw.	—.—
Hildebrand Mühlen	149,00
Hirsch Metall	140,00
Höchster Farbwerke	565,00
Hoesch Stahlw.	318,50
Hohenlohe-Werke	184,50
Ilse Bergbau	440,00
Kahla Porzellan	334,00
Kaliw. Aschersleben	172,00
Kattowitzer	249,50
Kirchner Masch.	400,50
König Wilhelm abg.	255,50
do. St.-Pr.	336,50
Körbisdorfer Zucker	142,80
Kronprinz Ohligs	310,10
Kyffhäuserhütte	208,75
Lahmeyer & Co.	125,75
Lapp Tiefbohr.	21,00
Laurahütte	178,00
Leopoldgrube	142,00
Leopoldshall	102,25
do. St.-Pr.	117,00
L. Loewe & Co.	300,50
Lübecker Maschinen	96,00
Magdeburger Allgem. Gas	109,25
Märk.-Westf.-Bergw.	128,50
Maschinenfabrik Buckau	139,00
Milowicer Eisen	101,80
Neue Bod.-Ges.	122,25
Niederl. Kohlen	206,00
Nienburger Maschinen	75,00
Nordd. Wollkämmerei	144,90
Oberschl. Eisenbahnbedarf	101,40
do. Eisenindustrie	84,75
do. Kokswerke	187,00
do. Portland-Zement	171,75
Orenstein & Koppel	209,50
Otaviminen	94,20
Phönix Bergw. Lit. A.	251,60
Rhein. Metallw.	90,00
do. do. V.-A	93,25
Rhein-Nassau Bergwerk	302,00
Rhein. Stahlwerk	166,00
Riebeck Montanw.	197,25
Rombacher Hütten	175,50
Rositzer Braunkohle	122,75
do. Zuckerf.	140,90
Sächs.-Thür. Braunkohle	—.—
do. do. St.-Pr.	—.—
Sächs. Webstuhl-Fab.	256,00
Saline Salzungen	112,00
Sangerh. Masch.	191,75
Saxonia Portl.-Zement	142,75
Schering Chem. Fabrik	248,75
Schles. Zinkh.	388,75
Schles. Portl.-Zement	144,50
Schneider Hoge	166,00
Schuckert, Elektr.	155,00
Schulz-Knaudt	154,50
Siemens Glasind.	236,00
Siemens & Halske	232,75
Staßf. Chem. Fabrik	157,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	111,00
Stettin. Chamotte	230,00
Stett. Vulkan	210,00
Stöhr, Kammgarn	172,00
Stollberger Zinkhütten	133,00
Stralsunder Spielkarten	141,00
Terra	122,50
Thaler Eisenh.	281,25
do. do. V.-A.	281,90
Thüringer Salinen	68,10
Tittel & Krüger	141,00
Union, Fabr. chem. Prod.	289,50
Unter den Linden, Baugef.	171,00
Varziner Papier	179,00
Vorwohler Portl.-Zement	246,50
Wegelin & Hübner	194,00
Westeregeln Alkali	192,75
Westf. Draht-Ind.	155,00
do. Stahlw.	59,00
Wittener Gußstahl	191,50
Wrede Mälzerei	71,75
Zeitzer Masch.	304,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	204⅞
Berliner Handelsgesellschaft	171¼
Commerz- und Diskontobank	115
Darmstädter Bank	124⅜
Deutsch Bank	263⅜
Diskonto-Kommandit	183
Dresdner Bank	156
Nationalbank	121⅛
Schaaffhausenscher Bankverein	130¼
Russ. Bank f. ausw. Handel	157¾
Wiener Bankverein	—.—
Lübeck-Büchner	—.—
Oesterr. Staatsbahn	—.—
do. Südbahn	17⅛
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—.—
Baltimore and Ohio	106¼
Canada Pacific	236½
Orientbahnen Betriebs-Ges.	—.—
Ital. Meridionalbahn	114⅜
Ital. Mittelmeerbahn	—.—
Pennsylvania	118⅝
Luxemburg. Prince Henry	158⅜
Warschau-Wiener Eisenb.	—.—
3% Deutsche Reichsanleihe	81,30
4½% Chinesen 1898	—.—
4½% Japaner 1905	—.—
4% Russ. Anleihe 1902	93⅛
4% Spanische Anleihe (Äußere)	—.—
Türken, neue unif.	
Türkische Lose	169¾
Ungarische Kronen	—.—
Bochumer Gußstahl	224⅞
Deutsch-Luxemb. V.	182¼
Dortmunder Union C.	—.—
Hohenlohe-Werke	185
Laurahütte	173⅜
Oberschles. Eisenindustrie	
Phönix Akt.	252⅞
Rhein. Stahl	166⅛
Rombacher Hütte	175½
Gelsenkirchen	196⅛
Harpener	196¼
Große Berliner Straßenbahn	185½
Hamburger Paketfahrt	141½
Hansa Dampfschiffahrt	220½
Nordd. Lloyd	105½
Trust Dynamit	184
Edison	—.—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	177⅞
Siemens & Halske	232½
Otavi	94½

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	81,20G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,50G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,15G
3½	do. v. 1904	—	—	88,50B
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—.—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—.—
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	96,80G
4	do. do. 1893	—	—	95,40G
4	do. do. 1897	—	—	95 40G
4	do. do. 1902	—	—	95,40G
4½	do. do. 1908	—	—	101,25G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	101,00G
4	do.	—	—	96,00B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	96,00G
4½	do.	—	—	100,60G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99 10G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,75G
4	do.	—	—	100,50G
	Aktien.			
	Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	187 00G
	Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7¹⁰/₃₁	10¹⁰/₃₁	227,50G
	do. do. Lit. B.	10⅛	11½	240,00G
	Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	162,25bG
	Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	113,00G
	Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,10G
	Sächsische Bank-Akt.	8	8	155,10G
	do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,00G
	Große Leipziger Straßenbahn	10	10	208,00bG

	vorige	letzte	
Hallesche Straßenbahn	6	5¾	—.—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	5½	136,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—.—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	11,00G
do. do. Vorz.	0	0	40,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	8	131,00G
Glauziger Zuckerfabrik	14	15	154,50G
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	15	144,75bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	142,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	226,00B
do. Bierbrauerei Riebeck	9½	10	185,50G
do. Kammgarnspinnerei	13⅓	10	165,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	2	0	90,00B
Mansfelder Kuxe	0	10 ℳ	793bG
Portland-Zementfabrik Halle	0	3	95,00G
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	173,25G
Thüringer Gas	16	16	274,00B
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	141,25G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	142,50G
Zeitzer Paraffin	10	10	195,00G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	163,50G
Pinkau & Co.	18	17	191,00B
Junge Pinkau	—	—	—.—
Krietsch Mühlen	7	7	109,00G
Hartmann Maschinen	10	5	154,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	342,00G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	5	—.—
do. Vorzugs-Aktien	7½	5	—.—
Kunstanstalt B. Gross	8	9	130,00B

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 27. März 1912. Tendenz: ruhig.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	86%	88%
Adler-Stamm-Aktien	——	——
Adolfsglück-Aktien	——	——
Alexandershall	11400	11750
Beienrode	6800	7000
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	109%	111%
Bruckdorf-Nietleben	——	3500
Burbach	14800	15200
Carlsfund	6800	6925
Carlshall	1825	1875
Desdemona	——	——
Deutschland	4800	4900
Einigkeit	6700	6800
Friedrichshall-Aktien	129%	131%
Glückauf-Sondershausen	20500	21200
Grossherzog von Sachsen	9700	9900
Günthershall	5300	5850
Hallesche Kaliw.-Aktien	70%	72%
Hannov. Kali-Aktien	300	350
Hansa-Silberberg	7600	7750
Hattorf-Vorz.-Aktien	130%	132%
Heiligenroda	9600	9700
Helmboldshausen	——	200
Heldburg-Aktien	69%	70%
Heldrungen I	1225	1275
Heldrungen II	1250	1300
Hermann II	1900	2000
Humboldt-Kohlen	1450	1500
Immenrode	5000	5200
Johannashall	5050	5250
Krügershall	130%	131%
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kaliw.	116%	118%
Regiser Braunkohlen	——	——
Rothenberg	3250	3325
Sachsen-Weimar	7900	8100
Steinförde	78%	79%
Salzmünde	6850	6970
Siegfried I	6500	6750
Teutonia	85%	87%
Thüringen	4000	4200
Wilhelmshall	11000	11200

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0007

Eine Umwälzung in allen Familien,

welche bisher nur allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter verwendet haben, tritt sofort ein, sobald auch nur ein einziger Versuch gemacht wird mit:

Knäusel's Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz

allerfeinste unübertroffene Marke Margarine

„Tafelgöttin"

vom Deutschen Reichs-Patent-Amt geschützt Nummer 156 287.

Die Qualität ist ganz bedeutend verbessert,

so daß Sie unbedingt einen Versuch heute noch machen sollten; wenn nicht zufrieden, erbitte Ware retour!

Albert Knäusel | Schmeerstr. 21 | Jägergasse 2 | Leipzigerstr. 72 | Bernburgerstr. 15 | Goethestr. 9 | Merseburgerstr. 8 Ecke Königstr. | Von Freitag ab: Gr. Steinstr. 58.

Die schönsten

Konfirmanden-Geschenke

sind

Uhren, Gold- u. Silberwaren,

welche man anerkannt gut und billig kauft bei

A. Weiss, Kleinschmieden 6, gegenüber Alex Michel.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten

in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei
Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

In **Halle** zu haben bei:
Leonhard Schneider, Sterndrogerie, Geiststrasse 64,
A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstrasse 14. [4119
Gebrüder Meulertt, Grosse Klausstrasse.

Gegen **Mitesser, Pickel, Pusteln**
Überhaupt Hautunreinheiten ist
Aok-Seesand-Mandelkleie

als zuverlässiges Mittel seit vielen Jahren bewährt. Machen Sie sofort einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die Wirkung! Die Hautunreinheiten verschwinden überraschend schnell. Viele Dankschreiben. Preis 1 M. Bestehen Sie aber auf Marke „Aok", da oft minderwertige Nachahmungen gegeben werden. Ueberall zu haben. Ausführl. Broschüre über Teintpflege mit photographischen Abbildungen durch **die Kolberger Anstalten für Exterikultur, Kolberg.**

Dankschreiben:
Die Aok-Seesand-Mandelkleie, die ich seit einiger Zeit benutze, und über deren günstige Wirkung auf die Mitesser ich schon berichtete, hat das gehalten, was sie anfangs versprach. Dr. O. B.
Gleichzeitig spreche ich Ihnen hiermit meine grosse Zufriedenheit mit der von mir seit länger als ein Jahr benutzten Aok-Seesand-Mandelkleie aus. S. G.

4223

Bessere Frau empfiehlt sich zum Ausbessern v. Wäsche u. Kleidungsstücken bei sorgfältigster Ausführung ins Haus. **Frau Otto, Hedwigstraße 11.**

Plüschgarnitur,
hochelegant, für 85 Mark, **apartes nußb. Büffet,** reich geschnitzt, **früher 2400 Mk. jetzt für 500 Mk.**

Vertiko, Kleiderschränke, Sofa, Schreibtische, Steg- u. Ausziehtische, Rohrstühle, Trumeaux, Pfeiler-Spiegel mit Schränkchen, Plüschgarnituren, kompl. Küchen-Einrichtungen, Pianino verkauft billig [5331

Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Große Kollektion
Perser Teppiche
für **Salon-, Herren- u. Speisezimmer,** sowie [5407
Verbindungsstücke rc.,
sehr feine Stücke, möchte wegen dringend. Zahlung. **billig einzeln** oder **zusammen verkaufen.** Offerten unter **J. G. 14526** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5407

Verlangte Personen

Rentmeister,
Guts- u. Amtssekretär, verheir., kaufm. gebildet, für größ. Herrschaft mit Industrie der Provinz Sachsen, **firm in doppelt. Buchführung, Schreibmaschine, flott. Korrespondent, Stenographie,** möglichst zum 1. Mai cr. **gesucht.** Bewerber in mittleren Jahren, denen langjährige Ia-Referenzen zur Verfügung stehen, wollen Gehaltsanspr., beglaub. Zeugnisabschriften nebst Photographie baldmöglichst einsenden unter Chiffre **A. D. 348** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [5406

Gr. Pumpen- u. Armaturenfabrik sucht zum mögl. baldigen Eintritt eine **erste Reisekraft** für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt. Nur branchekundige Bewerber, die bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind, belieben Offerten nebst Gehalts- und Spesenanspr. sowie mit Aufgabe v. Referenzen unter **Z. v. 6422** an die Exped. d. Ztg. einzureichen. [1640

Lehrlingsgesuch.
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung stellt 1. April cr. ein gegen monatliche Vergütung **F.F.O. Gebhardt, Steinweg 15,** Kolonialwarenhandlung.

Bäcker- u. Konditor-Lehrling ges. F. Göricke, **Riemeyerstr. 15.**

Kochfräulein, das schneid. kann, und **Mädchen für alles** zum 15. April nach Halle **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an [1690
Frau v. Schaewen, Rastatt.

Landwirtschafterinnen, auch selbständ. jüngere u. ältere, sow. herrschaftl. Dienstpersonal jed. Branche sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Eine Großmagd,
welche melken kann, wird bei 70 Taler Lohn **gesucht.** [1715
Grabschütz b. Delitzsch Nr. 10.

Suche zum 1. Mai eine perfekte
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt. **Kallmeyer, Kaiserplatz 3.**

Suche tüchtiges **Mädchen** für Haushalt (leicht). **Borgwardt, Schöneberg-Berlin,** Belziger 9.

Personen-Angebote

Suche zum 1. 7. 12 Stellung als **Oek.-Inspektor.** Bin 32 J. alt, evgl., verh., 2 Kind., von Jugend an beim Fach, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren. In jetziger Firma 7 Jahre. Gute Zeugn. u. Empf. zur Seite. Gefl. Angebote erbittet [5381
Insp. Schunke, Burg Oschersleben a. d. B.

Jg. Landw., 1 J. Praxis, s. z. weit. Ausb. **Stellg.** als Vol.-Verw. ohne gegens. Verg. od. geg. Pens. Off. u. **L. O. 5599 an Invalidendank, Halle a. S.**

60jähr. led. Futterknecht, kann auch melken, sucht sofort oder 1. 4. Stelle. **Richard Renner,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.**

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, 1 Jahr Obersekunda eines Gymnasiums besucht, eine **Elevenstelle** auf größerem Gute mit Rübenbau bei Familienanschluß und mittlerer Pensionszahlung. Mein Sohn ist in meiner 1000 Mrg. großen Rübenwirtschaft aufgewachsen. Gefl. Offerten erb. **A. Basüner,** K. akad. Gutspächter, **Groß-Schönwalde** bei Greifswald. [1707

Gut empfohlenes **23j. Mädchen** sucht Stellung für 15. 4. od. 1. 5. Zu erfragen **Maybachstr. 1 pt. l.**

Mietgesuche

Wohnung von 9–10 Zim., möglichst mit Garten, z. 15. April **gesucht.** Angeb. m. Preisang. an **v. Schaewen, Rastatt.** [1689

Ehepaar, 1 Kind, **sucht sonn. 3 Zimmer-Wohnung** bis 400 Mk. Nähe Ref.-Gymnasium z. Juli od. Oktober. Offert. u. **Z. f. 6429** an die Exped. d. Ztg. [5379

Zum 1. April gesucht Wohnung, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, Zentralheizung und kleinem Garten, mögl. auch Stall für zwei Pferde am Hause oder in nächster Nähe Gegend Kaiserplatz. Angebote unter **H. K. 36 hauptpostlagernd.**

Vermietungen

Lafontainestr. 34 I.
9 St., Küche, Mädchenk., Speisekam., Bad, Zubeh. 1. April od. **später.** Besicht. 10–1 Uhr. Näh. **Gr. Steinstr. 19,** Priv.-Bureau.

Hochherrsch. Wohnung
Cecilienstraße 6 I. Etage mit Mansarde, sofort oder 1. Juli, Parkett, Balkon, Garten, Gas, auf Wunsch elektrische Beleuchtung; Preis 1600 Mk. Besichtigung jederzeit. Näh. **Cecilienstraße 1 I.** [5414

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Fleischerstr. 19 II.

Geldverkehr

30–40000 Mk.
I. Ackerhypothek auf **gr. Gut, mündels.,** ohne Verm. **ges.** Off. u. **Z. h. 6431** an die Exp. d. Ztg. erb.

12–15000 Mk.
auf gute **2. Hyp.** sof. od. spät. von promptem Zinszahler ges. Kursverlust wird evtl. übernommen. Gefl. Off. u. B. 2681 an **Haasenstein & Vogler, Halle,** erb.

Geld. Sofort **bar Geld** auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jeden Standes zu mäß. Zinsen verleiht Selbstgeber **Winkler, Berlin 35,** Winterfeldstr. 34. Viele Dankschreiben. Beste Bedingungen. Gr. Umsätze seit 6 Jahren.

Unterricht.

Cordes'sche
Bekleidungs-Akademie
Gr. Steinstr. 24 (Privatschule).
In **Halle** einzige **wirkliche Akademie.**
Für **Zuschneider, Direktricen** u. **Schneiderinnen** gründlichste und erfolgreichste Ausbildung. **Extrakurse f. Familienbedarf.** Näh. d. Gratis-Prospekt. **C. Davids,** Dir.

Junger Engländer wünscht **Pension** in guter deutscher Familie **gegen Unterricht** v. 2. April bis 10. Mai. **Hartmann, Pfälzerstr. 9.**

Marie Hesse,
Robert-Franzstr. 6 III, erteilt **gründlichen Klavierunterricht** in und ausser dem Hause.

Rector em. Miquet,
Halle a. S., Dessauerstr. 5 b I. empf. sich zur **Aufnahme und sorgsamsten Ueberwachung u. Förderung von Pensionären.**

Bei einem **Oberlehrer** hier gut beaufsichtigte **Pension** gesucht. Preis 1500 Mk jährlich. Anerbiet. an **Haasenstein & Vogler hier unter V. 2669.** [5361

Knape & Würks
Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwillinge).
Paket 30 ₰ Paket 30 ₰
Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** rc.
Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andere weise man zurück.
Ueberall zu haben.
Hauptniederlage u. Vertr. f. Halle a. S. [1181
Adolph Herrmann,
Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.
Fernsprecher Nr. 4175.

Riesen Bazar Schmeerstrasse 1

Heilmagnetismus.
Zur **erfolgreichen Behandlung** von Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, nervösen Leiden usw. empfiehlt sich in u. außer dem Hause [1395
Fr. M. Müller, Heilmagnetiseurin, Schillerstr. 19 III.

Für
Konfirmanden
Handschuhe, Krawatten, Wäsche.
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.
Rab.-Sp.-V.

Optische Anstalt
Carl **Schneider**
20 Gr. Ulrichstr. 20

Erstklassige Bezugsquelle für richtig passende
moderne Augengläser.
Ausführung nach jedem ärztlichen Rezept, sowie alle Reparaturen sofort.
Gegründet 1881.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marktsprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In sämtl. Apotheken u. Drogerien. En gros: W. Hoefer, Geiststr. 59/60.

Junger, solider, anstelliger
Kutscher-Eleve,
welcher jetzt ausgelernt hat und sich als Chauffeur ausbilden will wird als **2. Kutscher gesucht.** Offerten erb. unter **Z. c. 6426** an die Exped. d. Ztg.

Es erhalten Stellung für sof., 1. April u. später: Verh. u. led. **Inspektoren u. Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretäre u. Hofverwalter, Volontärverwalter, Volontäre u. Eleven,** ältere und jüngere **Landwirtschafterinnen** bei hohem Gehalt durch den
Stellennachweis der Landwirtschaftskammer,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 67. [5106

Villa (Einfamilienhaus) Trothaerstr. 63,
8 Zimmer, 7 Kammern, reichl. Zubehör, Gartenbenutzung, 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres **Engelcke, Trothaerstraße 62.** [5224

Herrschaftl. Wohnung Poststr. 11 I.,
gegenüber dem Kaiserdenkmal, 20 J. v. Herrn **Justizrat Pawel** bewohnt, am 1. Oktober 1912 zu verm. Die Wohnung eignet sich auch für **Aerzte, Rechtsanwälte** rc. Näheres daselbst II. Etage.

Gold- u. Silberwaren
hochaparte Konfirmationsgeschenke empfiehlt in grösster Auswahl
Bruno Klinz, Goldschmied, Grosse Ulrichstrasse 41, gegenüber Brummer & Benjamin.

Gardinen.
Im **Monat März** werden für **jedes Fenster Gardinen** die dazu gehörigen **Vitragen** und **Querstücke**
kostenfrei gereinigt.
Galgenberg
Dampfwäscherei, Färberei, chemische Reinigung.
— Fernruf 595. —
[1112

Agnes Tomalla,
Erstes Kunstblumengeschäft.
Gegr. 1890. Schmeerstr. 1.
Größte Auswahl in
Blüten- und Laubzweigen,
Ampelfüllungen, Ranken usw.
Gold-, Silber-Myrthenkränze.

Alle Frauen
kauf. **hygien. u. sanit. Binden u. Bedarfsartikel** billigst in der **Schwanen-Drogerie, Halle, unt. Leipziger Str.** gegenüb. d. Gard.-Haus. Katalog gratis. Vers. portofr. Bedienung durch Damen und Herren.

Verlobungsringe.
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstr.
5426]

Familien-Nachrichten.

Heute mittag 12 Uhr verschied nach längerer Krankheit mein geliebter Bruder, der

Generalmajor z. D.

Georg Schultzen

im 72. Lebensjahre.

Bad Oeynhausen und Bernburg, den 26. März 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen
Gertrud Schultzen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bad Oeynhausen, Portastrasse 28, aus statt.

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:

Herr Klempnermeister Paul **Hoffmann,** 25 Jahre.

Herr Postschaffner Richard **Frauendorf,** 39 Jahre. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Posadowskystr. 1, nach dem Südfriedhofe.

Herr Paul **Deubel,** 33 Jahre. Beerdigung: Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes.

Herr Schuhmachermeister Wilh. **Krumpe,** 89 Jahre.

Frau Alma **Leyser** geb. Schade, 26 Jahre.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Fräul. Alice **Moll** mit Hrn. Amtsrichter Dr. Ernst **Joel** (Breslau—Berlin-Wilmersdorf). Fräul. Margarete **Ditzen** mit Hrn. Dr. jur. Friedr. August **Bechert** (Leipzig). Frl. Marianne **Wittig** mit Hrn. Kaufmann Herm. **Holzhausen** jr. (Nordhausen—Ellrich). Fräul. Erna **Hopfe** mit Herrn Dr. phil. Georg **Kartzke** (Berlin—Charlottenburg). Frl. Carola v. **Hagen** mit Hrn. Regierungsreferendar Hans Friedrich **von Ehrenkrook** (Einbeck). Frl. Charlotte **Fischer** mit Landwirt Walter **Meißner** (Schloßmühle Lichtenberg—Frankenberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Paul **Rohr** (Nordhausen). Hrn. Hermann **Reubert** (Halberstadt). Herrn Richard **Ramdohr** (Aschersleben).

Gestorben: Hr. Geh. Reg.-Rat Albrecht **Maaß** (Freienwalde). Hr. Ernst **Boige** (Friedrichshagen). Hr. Oberleutnant z. S. **Eckoldt,** (Kiel). Hr. Gutsbesitzer Wilh. **Thiel** (Klettendorf). Hr. Rittergutsbesitzer Karl **Radzay** (Neudorf bei Juliusburg). Hr. Pfarrer Karl **Schütze** (Striegnitz). Frau Auguste **Freifr. v. Bodenhausen** geb. von Loßberg (Schloß Arnstein).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Finanzlage unserer Provinz.

Nach dem Stande am 31. März 1911 besitzt die Provinz Inhaberpapiere zum Nennwert von 6 212 750 Mk. Bei einem Ankaufspreise von 6 257 454 Mk. repräsentieren diese Papiere jedoch nur einen Kurswert von 5 834 589 Mk., so daß am 31. März 1911 infolge Sinkens der Kurse ein buchmäßiger Fehlbetrag von 366 505 Mk. bestand. Außerdem setzt sich das Vermögen der Provinz aus 6 561 110 Mk. Darlehns- und Hypothekenforderungen und aus 19 354 845 Mk. sonstigen Kapitalien zusammen. Diesem Aktivum von 31 750 545 Mark standen am 31. März 1911: 19 892 005 Mark Schulden gegenüber. Das bedeutet eine Schuldenvermehrung der beiden letzten Jahre um 5 183 577 Mk. schon unter Berücksichtigung der in den Jahren 1909 und 1910 erfolgten Schuldentilgung von 682 168 Mk. Die Summe aller seit dem Entstehen der Provinzialverwaltung vom Provinziallandtage beschlossenen Anleihekredite bezifferte sich auf 31 014 067,76 Mk. Davon sind noch nicht erhoben 7 239 332 Mk.

Neu angeforderte Mittel im preußischen Eisenbahnanleihe-Gesetz.

In dem dieser Tage dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen Entwurf eines Eisenbahnanleihegesetzes werden u. a. angefordert zur Herstellung eines zweiten Gleises auf der Strecke Triptis—Saalfeld 3 110 000 Mk., zur Herstellung einer Verbindungsbahn bei Bebra 4 420 000 Mk. und zur Deckung der Mehrkosten für bereits genehmigte Bauausführungen (zweiten Gleises) auf der Strecke Hermsdorf-Klosterlausnitz—Gera 490 000 Mk.

Anhalt und die Aufhebung der „Liebesgabe".

In der Sitzung des Anhaltischen Landtages am 25. März kam auf eine Anfrage des Abg. Wagner Staatsminister Laue auf die geplante Aufhebung der „Liebesgabe" zu sprechen, die für Anhalt von einschneidender wirtschaftlicher und finanzieller Bedeutung ist. Eine bestimmte Stellungnahme zur Aufhebung der „Liebesgabe" sei in der Ministerbesprechung in Berlin nicht erfolgt. Der Reichskanzler habe auf die Anregung eines Vertreters einer norddeutschen Regierung nur zugesagt, das Reichsschatzamt mit einer Bearbeitung dieser Frage zu beauftragen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die die „Liebesgabe" für Anhalt habe, wolle der Minister den Entwurf einer eingehenden Prüfung unterziehen. Der konservative Abgeordnete Säuberlich bezifferte den Schaden, den die anhaltischen landesfiskalischen Domänen durch die Abschaffung der „Liebesgabe" erleiden würden, auf rund 136 000 Mark. Um diese Summe würden die Domänen in ihrem Werte zurückgehen. Die Domänen des Herzogs würden einen Ausfall von rund 115 000 Mk. haben. Den meisten Schaden hätten die kleinen Brennereien. Diese würden nicht mehr lebensfähig sein. Auch die Essigfabrikation und das Destillationsgewerbe würden geschädigt. Auf eine weitere aus der Mitte des Hauses gestellte Anfrage über die neue Wehrvorlage erklärte der Minister, er halte diese kaum für ausreichend und werde im Bundesrate seine Bedenken zur Geltung bringen. Den Abgang des Reichsschatzsekretärs Wermuth bedauerte er. Gegen die ebenfalls mit in die Debatte gezogene Reichsvermögenssteuer sprach sich der Minister entschieden aus, da diese in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreifen würde.

Neue Postagenturen.

Am 1. April werden in Amsdorf bei Wansleben (Bezirk Halle) und in Mumsdorf bei Wuitz (Kr. Zeitz) unter Aufhebung der daselbst bestehenden Posthilfsstellen Postagenturen eingerichtet, welche die amtlichen Bezeichnungen Amsdorf (Mansf. Seekreis) und Mumsdorf (Bez. Halle) erhalten.

Ein interessanter Wildschadenprozeß.

Den ganzen denkbaren Instanzenzug hat eine Wildschadenersatzklage des Gutsbesitzers Bruno Henschel in Ossig (im Kreise Zeitz) gegen die dortige Jagdgenossenschaft passiert. Der Kläger meldete Anfang Juli 1909 bei dem Amtsvorsteher Wildschaden auf einer Postkarte an. Als der Amtsvorsteher ihm darauf das vorgeschriebene Formular zum Ausfüllen zusandte, füllte er es nur teilweise aus und schrieb darauf noch allerlei Bemerkungen. Kurz darauf meldete er nochmals einen anderen Wildschaden an. Bei dem angesetzten Termine zeigte sich der Kläger wenig entgegenkommend. Er erhob auch „wegen verspäteter Anberaumung des Termins" Beschwerde beim Regierungspräsidenten und auch beim Minister, wurde jedoch abgewiesen. Die beiden vom Amtsvorsteher herbeigezogenen Sachverständigen schätzten den Wildschaden bei einem Weizenfelde von 27 ar auf 35 Prozent ab; zwei andere vom Kläger benannte Sachverständige gaben ihr Schätzungsurteil auf 100 Prozent ab. Der Amtsvorsteher stellte jedoch den Schaden in Anlehnung an die erstere Schätzung auf 47,25 Mk. fest. Gegen diese Feststellung erhob der Kläger Klage im Verwaltungsstreitverfahren. Gleichzeitig stellte er beim Amtsgericht Antrag auf Sicherung der Beweisaufnahme. Durch die Sachverständigen des Klägers wurde hier ein durch Fasanen und Rotwild verursachter Schaden von 200 Mk. ermittelt. In dem Verwaltungsstreitverfahren wies jedoch der Kreisausschuß des Kreises Zeitz durch Urteil vom 20. Januar 1910 die Klage ab, indem er sich auf den Standpunkt stellte, daß den Sachverständigen des Amtsvorstehers zu folgen sei. Der Kläger legte nun Berufung beim Bezirksausschusse zu Merseburg ein, wurde aber auch hier abgewiesen. Der Bezirksausschuß erklärte das durch den Amtsvorsteher aufgenommene Protokoll für allein maßgebend. Die Beweisaufnahme durch das Amtsgericht brauche nicht beachtet zu werden, da inzwischen auch Schaden durch Ueberreife entstanden wäre. Im Revisionsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht wurde das Urteil des Bezirksausschusses aufgehoben. Das Oberverwaltungsgericht führte aus, daß das durch den Amtsvorsteher abgefaßte polizeiliche Schätzungsprotokoll für die Bemessung des Wildschadens nicht allein maßgebend zu sein brauche, auch das Verfahren vor dem Amtsgericht müßte gewürdigt werden. Es erachtete deshalb die Sache noch nicht für spruchreif, wies sie an den Bezirksausschuß zurück und ordnete nochmals die Vernehmung der 4 herbeigezogenen Sachverständigen an. Der Bezirksausschuß hatte sich somit jetzt nochmals mit der Streitsache zu beschäftigen, kam aber zu demselben Erkenntnis wie früher, nämlich zur Abweisung. In der Urteilsbegründung wurde zu Gunsten des Klägers zwar angenommen, daß er bei der ersten Anmeldung den Wildschaden nicht genau angeben, auch nicht habe feststellen können, wodurch der Schaden entstanden sei. Deshalb sei auch der durch Fasanen angerichtete Schaden, wiewohl in der ersten Anzeige nur die Rede von Rotwild gewesen ist, mit zu berücksichtigen. Auszuscheiden habe aber der Schaden, der nach der ersten Anmeldung entstanden ist, der durch die Abschätzenden beim Betreten des Feldes verursacht wurde und der auf Ueberreife zurückzuführen sei. Unter Berücksichtigung dieser Momente habe der Bezirksausschuß in seiner Beweiswürdigung sich dem Gutachten der beiden Sachverständigen des Amtsvorstehers wiederum anschließen müssen, die er auch im ersten Urteil als maßgebend anerkannt hat. (Nachdr. verb.)

Landwirtschaftliches aus der Altmark.

In der kürzlich in Seehausen (Altmark) abgehaltenen Generalversammlung der Vereinigung der Züchter eines schweren Halbblutpferdes im Kreise Osterburg waren auch die Vorstände der Zuchtvereine Kallehne und Fischbeck zugegen. Es soll der Zusammenschluß der Vereine zu einem Verbande in die Wege geleitet werden. Bis jetzt wird nur die Kaltblutzucht unterstützt. Am 26. April d. J. tritt der Ausschuß für Tierzucht und der Vorstand der Landwirtschaftskammer zusammen, da soll beantragt werden, daß neben der Kaltblutzucht auch die Halbblutzucht unterstützt wird durch Geldmittel. Wenn ein derartiger Beschluß erreicht wird, soll wiederum eine Generalversammlung zusammenberufen und der Verband gegründet werden. Gleichzeitig soll dann beschlossen werden, ob die Ausstellung in Stendal im Anschluß an die Einweihung der Viehverkaufshalle gemeinsam mit Halbblutpferden beschickt werden soll. Beschlossen wurde, in der ersten Hälfte des Monats Juli eine Ausstellung mit Prämiierung in Seehausen abzuhalten, dafür wurden aus der Kasse 350 Mark bewilligt. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des Landwirts Müller, der eine Wiederwahl nicht annahm, Landwirt Lohmann-Schönberg gewählt.

Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Vereine Altenburgs.

Die diesjährige Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Vereine des Herzogtums Altenburg soll am 22. Mai abgehalten werden.

Der Fuchsturm in Jena in Gefahr?

In der am 25. März in Jena abgehaltenen Generalversammlung der Fuchsturmgesellschaft wurde ein vom Hofmaurer- und Zimmermeister Rausche in Jena abgefaßtes Gutachten mitgeteilt, wonach die Tragfähigkeit des Untergrundes, auf dem der Turm steht, zu Bedenken Anlaß gibt. Man könne daher unter diesen Umständen die volle Verantwortung für die Erhaltung des historischen Bauwerks für die fernere Zukunft nicht übernehmen. Der Turm selbst ist rissig und bedarf der Reparatur. Die Generalversammlung beschloß, das Gutachten sofort dem Bezirksdirektor zu übermitteln, damit die Eigentümerin des Turmes, die Gemeinde Ziegenhain, veranlaßt werde, für das alte Wahrzeichen zu sorgen. Auch der Verein zur Erhaltung deutscher Burgen sowie der Verein zur Erhaltung der Naturdenkmäler sollen für die Sache interessiert werden. Der bekannte Architekt Bodo Ebhardt hat seine Mitwirkung zugesagt, wenn sie verlangt werden sollte.

Unglücks-Chronik.

Von der Straßenbahn in Bernburg wurde die 2½jährige Tochter des Kutschers Neumann überfahren und sofort getötet. Den Kutscher trifft keine Schuld.

In Mittelhausen bei Erfurt ließ die 58 Jahre alte Witwe Stäber aus Versehen nachts neben ihrem Bett ein brennendes Licht stehen. Während sie schlief, gerieten Kleider in Brand, und durch den sich entwickelnden Rauch erstickte die Frau.

Der Landwirt Ströher und der Arbeiter Neubert aus Schweina (Sachs.-Meiningen), die Sprengschüsse in einer Kiesgrube gelegt hatten, wurden beim Nachsehen, da die Schüsse anfänglich versagten, schwer verletzt.

Aus Walkenried wird gemeldet: Als das beladene Fuhrwerk des Mühlenbesitzers Rolfink aus Klettenberg ohne den Knecht Peter ankam, wurde nach dessen Verbleib geforscht. Man fand Peter am Abhange der Mackenröder Straße tot vor. Der schwere Wagen hatte dem Unglücklichen den Kopf zerquetscht.

Der Arbeiter Martin Jennert in Staßfurt hatte Erbsen eingekauft. Auf der Treppe verlor er einige Erbsen, auf die er unversehens trat. Er glitt aus, stürzte und verschied an den Folgen des Sturzes.

*

K. **Bitterfeld**, 27. März. (Missionsaufführung. — Jugendpflege. — Gründung einer Jugendwehr. Maul- und Klauenseuche.) Zu der Aufführung des Händelschen Meisterwerkes „Der Messias" durch die hiesige Kantoreigesellschaft hatte sich am gestrigen Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Der Chor behauptete sich bei derselben recht tapfer und ohne Wanken. Das Orchester, die Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 aus Halle, hielt sich vorzüglich und wurde seiner teils schwierigen Aufgabe in würdiger Weise gerecht. Die Solis waren bewährten Kräften, sämtlich aus Halle, anvertraut. Fräulein Lucie Elze, die Vertreterin der Sopranteile, besitzt eine ausgiebige Stimme von erquicklichem Klangreiz, die auch in der Höhe leicht und sicher anspricht. Bedeutend wirkte der edle und schöne Baß des Opernsängers Franz Franke, der sich als hervorragender Händelsänger zeigte. Der edle und weiche Alt und der ruhevolle Vortrag des Fräulein Margarete Zehler verhalf den Altpartien zu innerlicher Wirkung. Auch der Tenorist Ernst Meyer brachte die Tenorsolis sicher und ausdrucksvoll zur Durchführung. Dem Dirigenten der Aufführung Konzertmeister Hans Schmidt-Halle aber gebührt volles Lob für seine mühevolle Einübung des Werkes und die umsichtige und sichere Leitung. — Vor einigen Tagen zog in zwei Abteilungen die Schuljugend der Ortschaften Gröbern, Gossa, Schwerz, Schleitz, Plodda, Friedersdorf und Pouch unter Führung ihrer Lehrer aus, um ein Kriegsspiel abzuhalten. Die rote Armee war auf dem Marsche von Gräfenhainichen nach Halle begriffen, während die blaue Armee die Aufgabe hatte, dieser den Uebergang über die Mulde zu verwehren. Die blaue Abteilung war bis Burgkemnitz gefahren, um die rote Armee aufzuhalten, doch war es letzterer gelungen, bis zur Mulde vorzudringen. Eine kleine blaue Abteilung griff den Feind im Rücken an und zwang ihn, die Front zu wechseln. Dann kam es zum Angriff. Nach Beendigung des Gefechts zogen die Truppen nach Schlaitz zum Biwakplatz, wo abgekocht und mit heiteren Gesängen die Zeit verbracht wurde. In vorgerückter Abendstunde traten die Klassen aus Friedersdorf und Pouch den Rückmarsch an, während mit klingendem Spiel die ruhmgekrönten Sieger in ihre Heimat einzogen. — Nach einem Vortrage des Vorsitzenden der Delitzscher Jugendwehr, Oberleutnant Rechtsanwalt Dr. Hirsch, über seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendpflege wurde hier die Gründung einer Jugendwehr beschlossen. — Unter dem Rindviehbestande der Frau Pflock in Göttnitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

—t. **Sangerhausen**, 27. März. (Raubmord.) In dem Dorfe Stedten wurde gestern die Handelsfrau Schumann in ihrer Wohnung durch Messerstiche ermordet aufgefunden. Ein zweijähriges Enkelkind war ebenfalls schwer verletzt. Der Täter hat aus der erbrochenen Kommode ein Sparkassenbuch und 300 Mark geraubt und damit das

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Unsere Söhne sollten Kathreiners Malzkaffee trinken.

Der Inhalt macht's!

5402)

Gardinen * Portieren * Stores * Künstler-Garnituren

Gardinen-Reste
ausreichend zu 1—3 Fenster.
Möbelstoff-Reste
jeder Art
ganz besonders billig.

Moderne Dekorationsstoffe
klare und dichte Gewebe — einfarbig und gemustert
zur Selbstanfertigung von modernen Gardinen und Portieren.

Teppiche, Läufer, Tisch- u. Diwandecken, Bettdecken :: :: Steppdecken.

Vitragenstoffe * * Markisendrelle.

Reiche Auswahl seit Jahren eingeführte gute Qualitäten
zu billigst gestellten Preisen.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100
parterre, I. und II. Etage.
Gegründet 1865.

Weite gesucht. Die Gendarmerie ermittelte, daß als Raubmörder ein Verwandter der Ermordeten, ein Gelegenheitsarbeiter aus Oberfarnstedt, in Frage kommt. Er dürfte sich nach Halle gewandt haben.

✱ **Könnern,** 26. März. (Krankenkassenvertreterwahl.) In der ursprünglichen Wahlversammlung für die Krankenkassenvertreter wurden, wie wir schon berichteten, für die sozialdemokratische Liste genau so viel Stimmen abgegeben, wie für die der reichstreuen Arbeiter. Durch das Los wurden darauf 9 Sozialdemokraten und 7 reichstreue Arbeiter bestimmt. Gegen diese Wahl hatten nun die Sozialdemokraten Berufung eingelegt, und so fand denn am Sonnabend auf Beschluß der städtischen Behörden eine Nachwahl statt. Hierbei wurden für die Liste der Reichstreuen 216 und für die Sozialdemokraten 212 Stimmen abgegeben. Die Reichstreuen sind somit gewählt.

⌗ **Langensalza, 27. März.** (Reifeprüfung.) Am 7. März bestand am hiesigen Realgymnasium Fräulein Luise Ehrhardt aus Stendal die Reifeprüfung. Frl. Ehrhardt hat sich zu derselben privatim vorbereiten lassen.

⌗ **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 26. März. (Heiligenstadt als Garnison?) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde auf Antrag des Stadtverordneten Wiesmann beschlossen, Schritte zur Erlangung einer Garnison, die unsere Stadt von 1866—1870 besaß, zu tun.

⌗ **Heiligenstadt,** 26. März. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) In der heute hier abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins hielt Herr Abteilungsvorsteher Zecher von der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. einen allgemein interessierenden Vortrag über das an dieser Stelle früher schon erörterte Thema: „Was muß der Landwirt von der neuen Reichsversicherungsordnung wissen?" Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweise, „daß der deutschen Arbeiterschaft durch die sozialpolitischen Gesetze mehr zufließt, als für Heer und Marine alljährlich aufgewendet wird".

× **Aken,** 26. März. (In der Berliner Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf") ist eine geborene Akenerin, die Architektin Fräulein E. Winkelmann, die Tochter eines ehemaligen Lehrers an der hiesigen Volksschule, durch die Kaiserin besonders ausgezeichnet worden. Als die hohe Frau am Sonnabend in Begleitung ihrer Hofdamen die Ausstellung besuchte, ließ sie sich die **Kunstabteilung** sowie die Abteilung der Architektur von der Architektin Fräulein Winkelmann erklären. Diese Abteilung war von der Künstlerin fast ganz allein beschickt worden, und für die Abteilung „Die Frau in der ländlichen Wohlfahrtspflege" hat sie das Modell eines niedersächsischen Musterdorfes und solche von ihr ausgeführter ländlicher Bauten ausgestellt.

hc. **Jerichow,** 27. März. (Zum Direktor der Landesheilanstalt) zu Jerichow (Prov. Sachsen) wurde der bisherige leitende Oberarzt dieser Anstalt, Dr. med. Hans Lange, ernannt.

+ **Calbe a. Milde,** 26. März. (Felddiebstähle. — Schweinemarkt.) Die Diebstähle auf Futterprodukte mehren sich hier täglich. Jetzt gelang es, drei hiesige Arbeiterfrauen zu ermitteln, die mit einem Handwagen aus den Mieten des Landwirts Gille im benachbarten Bühne eine größere Menge Kartoffeln weggeschafft hatten. — Auf dem letzten Schweinemarkt waren etwa 440 Ferkel und 50 Stück Pölke und Läuferschweine angefahren. Die Preise stellen sich für 4 bis 5 Wochen alte Ferkel auf 24—28 Mk., 6—7 Wochenferkel kosteten pro Paar 30—36 Mk. Für Pölke wurden pro Stück 24—32 Mk. bezahlt. Futterschweine kosteten der Zentner 42—45 Mk. Der Markt wurde ohne jedweden Ueberstand geräumt.

— **Magdeburg,** 26. März. (Defraudant Müller ergriffen.) Den Schreiber Artur Müller, der am 13. d. Mts. von Magdeburg mit 10 792 Mark, die er auf Grund gefälschter Quittungen erhielt, flüchtig geworden ist, hat sein Schicksal ereilt. Er ist gestern in Elberfeld festgenommen worden.

× **Aus Anhalt,** 27. März. (Wanderarbeitsstätten.) Mit dem 1. April werden in Dessau, Zerbst und Bernburg die von den betreffenden Kreisverwaltungen geschaffenen Wanderarbeitsstätten in Wirksamkeit treten. Von diesem Zeitpunkt ab werden das Herzogtum Anhalt und die Provinz Sachsen ein einheitliches Wanderarbeitsstättennetz bilden. Die Wanderarbeitsstätten, die mit Arbeitsnachweisen in Verbindung stehen, werden allen mittellosen arbeitsfähigen Männern, die außerhalb ihres Wohnortes Arbeit suchen, Beschäftigung vermitteln und ihnen vorübergehend gegen Arbeitsleistung Beköstigung und Obdach gewähren. Arbeitsunfähige und kranke Wanderer werden dagegen nach wie vor von den Ortsarmenverbänden versorgt. Die Landarmendirektion richtet jetzt an alle Bewohner von Stadt und Land das dringende Ersuchen, bettelnden Wanderern kein Almosen mehr zu gewähren, da jeder ordentliche Wanderer in den neugeschaffenen Wanderarbeitsstätten hinreichende Fürsorge findet.

y. **Neundorf** (i. Anhalt), 25. März. (Verschiedenes.) In unserm Orte hat sich eine Ortsgruppe des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe gebildet. — Die hiesige Ziegenzuchtgenossenschaft hielt kürzlich eine Versammlung ab. Innerhalb des Vereins hat sich eine Herdbuchgenossenschaft gebildet, um die züchterischen Erfolge mit der hornlosen, kurzhaarigen, weißen Saanenziege näher festzulegen. Die Ziegenweide soll auch, wenn irgend möglich, im kommenden Sommer wieder aufrecht erhalten werden.

— **Eisenach,** 26. März. (Todesfall.) Hier starb der in Offizierskreisen bestens bekannte Rittmeister Georg von Kameke, der sich im Kriege 1870/71 hervorgetan und zwei Lanzenstiche in die Lunge erhalten hatte.

W. **Jena,** 26. März. (Gäste aus Amerika.) Um die Einrichtungen der hiesigen Universität sowie überhaupt das studentische Leben kennen zu lernen, werden im Juli als Gäste der Burschenschaft „Teutonia" 20 amerikanische Studenten unter Führung ihrer Professoren nach Jena kommen.

— **Berga a. Elster,** 26. März. (Ein Schwein gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet.) Im benachbarten Katzendorf sind in der Nacht zum Sonntag Diebe in den Schweinestall des Gutsbesitzers Ratzer eingebrochen. Es gelang ihnen, ein größeres Schwein durch das Stallfenster zu ziehen und im Garten abzuschlachten. Die Eingeweide ließen die Diebe zurück.

— **Camburg,** 26. März. (Der größte Konfirmand Deutschlands.) In der hiesigen Stadtkirche wurde am Sonntag ein Konfirmand eingesegnet, der eine Größe von 180 Zentimetern aufweist. Walter Eberhardt, so heißt der junge Riese, dürfte der größte Konfirmand Deutschlands sein.

)(**Greiz,** 26. März. (Bahnhofsdiebstähle.) Auf dem Greizer Bahnhof sind neuerdings wieder Diebereien wahrgenommen worden. Es fehlten Tuche und Kleiderstoffe im Gesamtwerte von 500 Mk. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Tiefland" von E. d'Albert.

Von den nachwagnerschen Musikdramen ist Eugen d'Alberts „Tiefland" zweifellos eins der erfolgreichsten. Es behauptet sich nach wie vor auf den Spielplänen aller größeren Theater. Es ist eine wirkliche musikalische Tragödie, erfüllt von echt menschlichen Leidenschaften, die dem Hörer ans Herz greifen. In großzügiger Weise hat der Komponist die Wagnersche Thematik, die allerdings bei d'Albert nicht so plastisch ist wie beispielsweise in Wagners „Ring des Nibelungen", in den Dienst seines musikalischen Dramas gestellt. Alle dramatischen Höhepunkte versteht er musikalisch festzuhalten, am besten in der Szene des 2. Aktes, wo Martha sich darüber klar wird, daß der arme Tölpel, an den sie verheiratet ist, wirklich ihre Liebe verdient, und in der Szene, wo sich Pedro in sinnloser Wut auf Sebastiano, der seinem Weibe nachstellt, stürzt. In der Ausmalung des Milieus, in dem sich die Handlung abspielt, ist d'Albert vollends ein Meister. Die Poesie des Hochgebirges, in dem sich die erste Szene abspielt, ist kaum jemals in gleich vollendeter Tonsprache zum Ausdruck gebracht worden. Auch die Art, wie d'Albert hier die verwandten Künste der Malerei und Musik in den Dienst des Dramas stellt und zu einheitlicher Wirkung verbindet, zeigt, wie d'Albert als echter Wagnerschüler das Wesen des „Kunstwerks der Zukunft" erfaßt hat.

Das d'Albertsche Werk bot dem Kammersänger Wilhelm Herold von der Königl. Oper in Kopenhagen aufs neue Gelegenheit, eine Probe seiner Kunst, dramatische Charaktere darzustellen, zu geben. Es ist diesem hochtalentierten Künstler gelungen, die Rolle des Hirten Pedro, der sich von dem Herrenmenschen Sebastiano unterjochen läßt, um ihn nachher den Mut, den die Verzweiflung eingibt, fühlen zu lassen, mit echt dramatischem Leben zu erfüllen. Die Auffassung war bis in die kleinsten Züge fein ausgedacht, und doch hatte man nie das Gefühl, nur einen Opernhelden vor sich zu haben, der Leidenschaften zu haben vorgibt, ohne sie wirklich mitzufühlen. Auch gesanglich konnte man an der Leistung seine Freude haben, wenngleich der echte metallische Tenorklang, den man erwartete, sich nicht recht einstellte. Offenbar hat auch diese Stimme schon der Zeit ihren Tribut bezahlen müssen. Neben dem berühmten Gast bestanden auch unsere einheimischen Kräfte aufs beste. Voranstellen möchte ich die vorzügliche Leistung von Frau Bruger-Drevs als Martha, die ganz in ihrer Rolle aufging. Auch Herr van Horst hatte als Sebastiano einen guten Tag. Daneben zeichnete sich Frl. Kühn in der Rolle der Nuri aus, die das Naiv-Kindliche, das in der Partie steckt, herausholte und auch gesanglich wirksam zum Ausdruck brachte. In drastisch komischer Weise verkörperten Frl. Hausmann, Frl. Ashley und Frl. Sebald die drei Mägde. In kleineren Rollen trugen noch Herr Schwarz als Tommaso, Herr Gruselli als Neando und Herr Krutdoffer als Moruccio zum Gelingen der Aufführung bei. Die stimmungsvolle Hochgebirgslandschaft hat schon bei früheren Aufführungen den Beifall der Kritik gefunden. Das Orchester unter Herrn Elsmanns Leitung stützte die wohlgelungene Aufführung zuverlässig. Die frischen Tempi verdienen um so mehr Anerkennung, als gerade die Tieflandmusik bei den vielen lyrischen Stellen vielfach Kapellmeister zu recht breiten Zeitmaßen veranlaßt.

Dr. P. Herbert.

✱

— **Liederabend von Dora Windesheim.** Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet der schon angekündigte Liederabend von Dora Windesheim in der „Loge zu den 3 Degen" statt. Der klangvolle Mezzosopran der jungen Künstlerin eignet sich besonders für das mit gutem Geschmack aufgestellte Programm, welches Lieder von Beethoven, Schubert, R. Wagner, R. Franz und Brahms enthält. Der bekannte feinsinnige Begleiter, Herr Fritz Lindemann aus Berlin, hat die Begleitung der Lieder übernommen. (Karten bei Heinrich Hothan.)

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Donnerstag wird zum letzten Male das reizende Lustspiel „Heiligenwald" gegeben. Für Freitag ist die sensationelle Premiere der „Schönen Helena" in der Reinhardtschen Inszenierung angesetzt. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der hiesigen Neu-Inszenierung der „Schönen Helena" nicht etwa die jetzt in Berlin gespielte Reinhardtsche Bearbeitung zugrunde liegt, sondern daß Herr Oberregisseur Werckmeister sich vollständig an die Prinzipien des Münchener Künstlertheaters hält, die im vergangenen Jahre von Professor Max Reinhardt aufgestellt worden sind. Während nach den vorliegenden Berichten Reinhardt in der jetzigen Berliner Neubearbeitung ein großes Gewicht auf die erotische Herausarbeitung der Szenen und den Hauptwert der Parodie auf das Moderne legt, stand bei den Aufführungen des Münchener Künstlertheaters das rein Künstlerische und die Parodie auf die Antique im Vordergrund. Die ganze Aufführung ist eine derart künstlerische, wie es ja auch das Publikum des Stadttheaters verlangen kann, daß kaum Bedenken dagegen vorliegen dürften, selbst die höhere Tochter die Buffo-Oper „Die schöne Helena" in der Originalfassung des Münchener Künstlertheaters ansehen zu lassen. Auch die am Sonntag stattfindende zweite Aufführung wird „außer Abonnement" gegeben, da eine große Anzahl Abonnementsplätze durch den mitten durch den Zuschauerraum führenden Blumenweg in Wegfall kommen. Dieser Blumenweg ermöglicht, im Sinne Reinhardts sämtliche Auftritte vom Zuschauerraum aus über das Orchester hinweg stattfinden zu lassen. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Eduard Möricke übernommen. Billetts zuzüglich Bestellgebühr an der Tageskasse.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Dr. Wilhelm Schubert, Kustos für die Papyrussammlung an der ägyptischen Abteilung der Königlichen Museen in Berlin, wurde zum Professor ernannt. — Der Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Erlangen Dr. phil. et theol. Markus Zucker wurde auf sein Ansuchen unter Verleihung des Titels eines Bibliotheksdirektors vom 1. April d. Js. an in den dauernden Ruhestand versetzt und zu seinem Nachfolger der Bibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München Dr. Karl Heiland berufen. — Wie wir hören, wird Professor Dr. Martin Hahn, Direktor des hygienischen Instituts in Königsberg i. Pr., dem Rufe an die Universität Freiburg i. Br. als Nachfolger von Prof. Schottelius Folge leisten.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Ortsschilder und Wegweiser auf dem Lande.

Bei der großen Bedeutung, welche die neuzeitlichen Fortbewegungsmittel, wie Fahrräder und Automobile, nach und nach für den geschäftlichen Verkehr genommen haben, erscheint es angebracht, einmal darauf aufmerksam zu machen, daß gewisse Einrichtungen der heutigen stärkeren Benutzung der Landstraßen nicht mehr entsprechen. Dies gilt vor allem von der Kenntlichmachung der Ortschaften. Häufig ist es außerordentlich schwierig, bei der Fahrt durch einen Ort Gewißheit darüber zu erlangen, wie er heißt, weil die Ortsschilder entweder überhaupt nicht vorhanden oder sehr schlecht leserlich und im allgemeinen auch zu klein sind, um im Vorüberfahren gut erkennbar zu sein. Es müßte deshalb von den Gemeindeverwaltungen dafür gesorgt werden, daß die Schilder den neuzeitlichen Anforderungen mehr entsprechen. Dann sind in den meisten Landgegenden die Wegweiser meist sehr undeutlich, teils alt und beschädigt, vielfach sogar überhaupt nicht erkennbar. Auch auf diesem Gebi ete wäre die Einführung einer besseren Ordnung mehr am Platze. Vor allem wäre es sehr erwünscht, wenn in den Ortschaften die öffentlichen Gebäude mit den Namen der Ortschaften versehen würden. Man versteht z. B. nicht, warum fast auf keinem Post- und Gemeinde-Gebäude der Namen des Ortes angebracht ist. Es handelt sich bei allen diesen Dingen um sehr geringfügige Kosten. Deshalb sollte man meinen, daß es bisher nur an der Anregung gefehlt hat, den Mängeln abzuhelfen, die gewiß schon manchen, den sein Weg über Land geführt hat, aufgefallen sein mögen. Die betreffenden, berufenen Gemeindevorstände usw. würden mit Abhilfe dieser geschilderten Uebelstände des öffentlichen Verkehrs und damit der Allgemeinheit einen großen Dienst erweisen.

X. Y.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 26. März 1912.**

Aufgeboten: Der Arbeiter Albert Gebhardt, Torstr. 49 und Martha Fischer, Erdeborn. Der Ingenieur Heinrich Schmidt, Braunschweig und Frieda Böttcher, Gr. Ulrichstr. 57. Der Diener Friedrich Luzemann und Luise Enderlein, Delitzscher-Str. 10. Der Maler Friedrich Lehmann, Wörmlitzer-Str. 97 und Emma Hederich, Liebenauer-Str. 167.

Eheschließungen: Der Kaufmann Franz Barthel, Rudolf-Haymstraße 34 und Lina Fuhrmann, Preßlers Berg 6.

Geboren: Dem Landwirt Gustav Brömme aus Nehlitz S. Hans, Zinksgartenstr. 2/3. Dem Polizeisergeanten Heinrich Winter, Merseburger-Str. 68, S. Erich. Dem Bahnarbeiter Ferdinand Spatzier, Delitzscher-Str. 11 a, S. Herbert. Dem Hilfsweichensteller Adolf Pfützner, Friesenstr. 22, T. Liselotte. Dem Kaufmann Abraham Samuel, Alter Markt 7, S. Herbert. Dem Lederzurichter Wilhelm Macke, Kuhgasse 3, T. Charlotte. Dem Handarbeiter Karl Hüpsel, Unterberg 15, S. Hermann.

Gestorben: Der Zimmermann Richard Reinhardt aus Wippra, 26 J., Klinik. Des Nähmaschinenhändlers Hermann Teichmann S. Karl, 12 J., Sternstr. 8. Des Arbeiters Richard Pierschke T. Elsbeth, 1 Mon., An der Baderei 3. Die Witwe Wilhelmine Kämpfe geb. Kupper, 71 J., Schützenstr. 2. Der Postschaffner Richard Frauendorf, 38 J., Posadowskystr. 1. Der Klempnermeister Paul Hoffmann, 25 J., Glauchaerstr. 59. Des Windmüllers Eduard Zausch aus Reichardtswerben S. totgeb., Klinik. Des Arbeiters Gustav Frenzel aus Egeln S. Otto, 2 J., Klinik. Des verstorbenen Maschinenarbeiters Oskar Meißner S. Rudolf, 5 Mon., Böllberger-Weg 27.

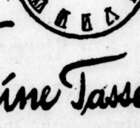
Auswärtige Aufgebote: Der Sergeant E. K. H. Weber, Halle und H. O. Barth, Kleinkugel. Der Schlosser B. P. G. Wille, Halle und O. E. Eckstein, Blankenheim. Der Bahnarbeiter Paul Stute und F. M. Panse, Leipzig.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. **Meldungen vom 26. März 1912.**

Aufgeboten: Der Arbeiter Richard Heine, Freiimfelderstr. 37 und Frieda Heinrich, Trothaer-Str. 55. Der Pfleger Otto Franke, Nietleben und Martha Haak, Friedrichstr. 13 c.

Geboren: Dem Stanzer Richard Koch, Schillerstr. 41, S. Erich. Dem Ziegeleiarbeiter Paul Blasinski, Trothaer-Str. 38, S. Otto. Dem Maurer Karl Ludwig, Hermannstr. 19, S. Otto.

Gestorben: Die Witwe Karoline Senftleben geb. Bunge, 70 J., Wasserweg 8. Des Maurers August Ludwig T. Frieda, 2 J., Hermannstraße 19.


8 Uhr früh
Eine Tasse Van Houten!
Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Taschen-Uhren für Konfirmanden
in jeder Preislage, sowie entzückende Frühjahrs-Neuheiten in Broschen, Ringen, Kettenarmbändern, Nadeln, Uhrketten, Anhängern, Colliers, Kreuzen, Korallenschmuck in nur feinen modernen Mustern empfiehlt in großartiger Auswahl zu reellen Preisen
August Heckel,
Uhrmachermstr., Uhren- und Goldwaren-Handlung, Steinweg 48.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

„Kronen-Garn" ist das beste Nähgarn!
DIGNOWITY'S KRONEN-GARN
Verlangen Sie ausdrücklich „Dignowity's Kronen-Garn" mit nebenstehender Schutzmarke!

Beleuchtungskörper
für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum jeder Stilart und Preislage.
Installationen von ganzen Beleuchtungsanlagen.
Aufarbeitung und Modernisierung von Beleuchtungskörpern.
Umzüge usw. zu mäßigen Preisen.
Besuchen Sie mein reichhaltiges Musterlager oder verlangen Sie Vertreterbesuch. [1549
Ed. Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12. Fernruf 164.
Achten Sie bitte auf Firma und zwei Schaufenster.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0010

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4/5 Eleganteste Damenhüte.

Konkursverfahren.

Ueber das Nachlaßvermögen des am 28. Januar 1912 in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Nietleben mit Wohnsitz zu Halle a. S. verstorbenen Agenten Friedrich Julius Glück wird heute, am 25. März 1912, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator Conrad Dreßinger in Halle a. S., Burgstraße 50, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. April 1912 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung darüber, ob die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. April 1912 vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Nachlaßpfleger zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1912 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 25 März 1912.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist bei Nr. 1148 betr. die Firma Balthasar Döll zu Halle a. S. heute eingetragen: Dem Richard Döll in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 22. März 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 154 ist bei dem Halleschen Verkaufsverein für Ziegelfabrikate, Aktiengesellschaft zu Halle a. S. heute eingetragen: Die Gesellschaft dauert bis zum 31. März 1917.

Halle a. S., den 21. März 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2201 ist bei der offenen Handelsgesellschaft Cremona-Werke Gerisch & Walpuski, Halle a. S., heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 22. März 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Ausschreibung.

Die **Herstellung eines Tonrohrkanals** von 30 cm Lichtweite in der **Straße nach der Ziegelwiese** zwischen Kirchtor und Steinmühlenbrücke soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Dienstag, den 2. April 1912, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 26. März 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Einfamilienhaus

(Wohndiele u. 7 Zimm., Veranda, Garten), in schönster Lage, zu verkaufen oder zu vermieten. **Prof. v. Blume**, Fasanenstr. 3.

Scat- u. Speise-Kartoffeln:

Magnum bon.	Up to date
Industrie	Bismarck
Wohltmann	Imperator
Daber	Weisse Königin
Vor der Front	Brocken
Prof. Maercker	Frührosen
Paulsens Juliniren	Kaiserkrone.

300 Ztr. Strubes frühe Viktoria-Erbsen [923

1000 Ztr. kleine gelbe Erbsen
1000 Ztr. Ligowo-Hafer
1000 Ztr. Leutewitzer Gelbhafer
200 Ztr. Petkuser Gelbhafer
200 Ztr. Goldregen-Hafer
200 Ztr. Schlanstedter Hafer
200 Ztr. Pferdebohnen
200 Ztr. Hannchen-Saatgerste
200 Ztr. Petkus. Sommerroggen
400 Ztr. Schlanst. Sommerweiz.
100 Ztr. Galizischen Kolben-Sommerweizen
1000 Ztr. Preß-Stroh offerieren

Buhlers & Northe,
Torgau, Prov. Sachen.

Bernhardiner-Hündin, 4 Mon., selten schönes, kräftiges Tier, zu verk. Neue Promenade 16 III.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Aufhebung einer Erbengemeinschaft sollen durch mich am

Donnerstag, den 4. April 1912, vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftslokale Poststraße 4

16000 Mark

Geschäftsanteile des Halleschen Kohlenwerks,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Halle a. S., den 26. März 1912.

5413] **Carl Glimm**, Kgl. Notar.

Die **Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft** hat durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Dezember 1911 ihr Vermögen als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. April 1911 ab auf uns übertragen. Der Veräußerungsvertrag ist auch von unserer außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Dezember 1911 genehmigt worden. Beide Beschlüsse, sowie die von unserer Gesellschaft durchzuführende Kapitals-Erhöhung um 10 250 000,— Mk. sind in das Handelsregister eingetragen worden.

Der Veräußerungsvertrag bestimmt folgendes:

„Für jede Waldauer Aktie im Nennwerte von 1200,— Mk. oder für vier Waldauer Aktien über je 300,— Mk. gewährt die Uebernehmerin eine Werschen-Weißenfelser Aktie über 1200,— Mk., welche vom 1. April 1912 ab an der Dividende teilnimmt, und eine Barvergütung von 180,— Mk. Außerdem ist die Uebernehmerin verpflichtet, den Dividendenschein der Waldauer Braunkohlen-Aktien für das Geschäftsjahr 1911/12 mit 11 % bei Fälligkeit der Werschen-Weißenfelser Dividende einzulösen. Soweit die einzureichenden Waldauer Aktien über 300,— Mk. Spitzen ergeben, deren Anzahl durch vier nicht teilbar ist, kommen zwar die Bestimmungen des § 290 H.-G.-B. im Notfall zur Anwendung, doch wird die Uebernehmerin bemüht sein, im Interesse der Besitzer solcher Spitzen den Umtausch derselben in bereits vorhandene Werschen-Weißenfelser Aktien über je 300,— Mk. herbeizuführen, wobei die Barvergütung für jede 300,— Mk. Aktie sich auf 45,— Mk. stellen würde."

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 290, 305 und 306 des Handelsgesetzbuches **fordern wir hierdurch die Aktionäre der nunmehr aufgelösten Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft auf, ihre Aktien baldigst zum Umtausch** gegen solche der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, spätestens aber bis zum Sonnabend, den 29. Juni 1912, **in Halle a. Saale bei dem Bankhause Reinhold Steckner einzureichen**, indem wir zugleich bemerken, daß **die bis zum Ablauf dieser Frist nicht eingereichten Aktien für kraftlos erklärt werden.** Dasselbe gilt in Ansehung solcher eingereichter Aktien, welche die zum Ersatz durch neue Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind.

Gegen die mit einem nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnis einzureichenden Aktien erfolgt sofort die Aushändigung der entsprechenden Aktien unserer Gesellschaft, ebenso wie die vertragsmäßige Barzahlung von 180,— Mk. auf jede Aktie von 1200,— Mk. Der Dividendenschein von 1911/12 wird auf Grund besonderer Bekanntmachung zur Einlösung gelangen, sobald unsere Dividende für das Geschäftsjahr 1911/12 fällig ist.

Halle a. S., den 15. März 1912. [5415

Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.

Dr. W. Scheithauer. Bierhoff.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Königstrasse 2, Fernsprecher 893.

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- u. Wechsel-Verkehr.

Einlösung von Kupons etc. [4912

Verkaufsstelle Halle S. 2 Nr. 40.

Aeußerst günstige Gelegenheit, schon mit 1000 Mk. binnen kurzer Zeit ein beträchtl. Vermögen zu erwerben

durch Kauf und Vertrieb einer patentamtl. geschützten hochwichtigen Erfindung — für einen bestimmten Bezirk —.

Grünberger Brauerei-Filiale, Dresden-N., Leipz. Str. 12.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Telephon- und Klingel-Anlagen jeder Art,

Akkumulatoren-Ladestation,

Glühlampen in jeder Kerzenstärke, Werkstatt für Motor- und Dynamobau, Reparaturen und Wickeln von Anker zu billigen Preisen.

Otto Goerlach,
Krausenstrasse 15. [1730

Gartenbesitzern

offeriere:

Ia. Marmorkies schwarz und weiss,

Ia. Tuffsteine für Grotten-Ruinen, Garten- u. Wintergarten-Dekorationen.

Ia. Beeteinfassungssteine

jedes Quantum ab Platz od. frei Haus bei billigster Preisstellung.

Friedrich Jesau, vorm. Wilh. Reupsch,
Tel. 206 u. 208. Dessauerstrasse 50. [5385

Unerreicht

sind

Stoewers Tourenwagen.

Alle Besitzer von Stoewers Touren-, Transport- und Lastwagen sind

begeistert.

Katatoge, Prospekte umsonst und frei.

Generalvertreter:

Automobilwerke Max Schachtschabel & Co.,
G. m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstrasse 70.

Größte Auto-Reparatur-Werkstätten und Garagen.

Vom Donnerstag, 28. d. Mts., empfehlen wir eine grosse Auswahl erstklassiger

Reit- u. Wagenpferde, Hunter Cobs etc. etc.

Ebenfalls haben wir grosse Bestände

Dänischer und Holsteiner

Acker- u. Wagenpferde.

Gebr. Grunsfeld. Teleph. 1087.

Terrain mit Anschlußgleis

am Güterbahnhof ist preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter **B. P. 2019** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4725

Runkel-Samen,

auf höchsten Trockensubstanz- und Zuckergehalt gezüchtet, liefert größte Massenerträge bei langer Haltbarkeit.

Walthers rote Eckendorfer Mk. 110.– p. Ztr.
Walthers gelbe Eckendorfer Mk. 105.– p. Ztr.

Bei kleineren Posten entsprechende Aufschläge.

Anerkannte Saaten der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mit 150 % Keimkraft letzter eigener Ernte.

Franz Walthers Saatgutwirtschaft,
Klein-Kugel bei Halle a. S. [1061

Schwarz-weissen

Gartenkies

liefere ich jed. Quantum frei Haus u. ab Platz.

Otto Westphal. Tel. 92.

Expedition: alter Canenaerweg. Tel. 26.

45 Morgen große

Landwirtschaft

in Kölsa, Bahnstat. Klitschmar (4 km), preiswert zu verkaufen. Bester Rüben- u. Weizenboden, dicht am Orte, reichl. u. gutes Inventar. Geringe Anzahl. Uebernahme kann sofort erfolgen.

G. Fuchs, Querfurt.

Baum- u. Rosenpfähle,

auch grün gestr., mit Porzellanspitzen, Fahnen- u. Bohnenstangen, Kanthölzer, Stollen, Latten f. Spalier usw., Blumen- u. Tonkinrohrstäbe, Holzharken, Wäschesäulen u. Stütz., Baum- u. Sprossenleitern, Dachpappen, Kokosbaumbänder, pa. Rafiabindebast, Pflanzenetiketten. **Carl Schumann,** Gr. Steinstr. 30. Fernspr. 474.

Saatgut.

S.-Weizen Heines gal. Kolben, „ Strubes begrannter, Hafer Fr. Strubes-Schlanstedt, Kartoffeln Lochow-Wolthmann, „ Industrie

verkauft [5078

Rittergut Lemsel,
Post und Bahn Zichortau.

Gutes Roggenstroh

in Drahtballen oder Bindfadenpressung zu 2,40 Mk. per Ztr. ab Hof hat fortwährend abzugeben

Städt. Landgut Gimritz.

Zur Saat empfehle:

Strubes roten Schlanstedter Sommerweizen, I. Absaat (Original-Aussaat war mit Erfolg gegen Staubbrand präpariert), 100 kg 26 Mk.; **Strubes Schlanstedter Hafer** (sehr ertragreich), 100 kg 25 Mk. **M. Müller,** Klostergut Gerustedt b. Eckartsberga i. Thür. [1183

Ein Paar auffallende, schnelle

engl. Schimmel,

1,62 m hoch, 6jähr., ein- u. zweisp. gefahren, eins komplett geritten, auch unter Dame, zu verkaufen, 2200 M. Gefl. Anfr. u. **Z. e. 6428** an die Exped. d. Ztg. [1708

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe sicheres

Reit- u. Wagenpferd,

Halbblüter, 1,70 Meter groß, sehr billig. [1705

Edmund Heinrich,
Schotterey-Lauchstedt. Teleph. 6.

Kammwoll-Stammschäferei Ditzenburg.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger

Jährlingsböcke

(gehörnt und hornlos) hat begonnen. Wagen auf Wunsch Bahnhof Bitzenburg. Telegr.-Adr.: Bitzenburg-Nebra. Postadr.: Rentamt Bitzenburg a. Unstr. [1437

Torf-Streu, Mull

liefert zu Tagespreisen

L. Hornburg, Torfstreufabrik, G. m. b. H.,

Platendorf, Kreis Gifhorn.

Pferde z. Schlachten

kauft jederz. u. zahlt höchste Preise

Johannes Thurm,
Halle a. S., Glauchaerstr. 79.
— Fernruf 518. —

Ein Grundstück

(Fleischerstraße) mit Toreinfahrt, ca. 18 Meter Front, passend für jedes Geschäft, ist zu verkaufen. Offerten unter **B. E. 2303** an **Rudolf Mosse, Halle.** [5483

Massiv freitragende Wand,

50 %, Ersparnis gegen andere massive Wände. Kein Fundament als Zwischenwände sow. Umfassungsmauern zu verwenden. Ganz besonders für Ummantelung von Schornsteinen. Generalverrr. für den Bez. Halle

Oskar Peger,
Architekt, Halle. [5427

Gebrauchtes

Automobil,

beste Marke, kräftiger Wagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres [1729

Dorotheenstr. 1 part.

Nur ½ Jahr gebrauchter 10/24

Dixi-Wagen

(Sport-Karosserie) weit unter Ankaufspreis verkäuflich. [1713

v. Hanstein, Reilstr. 40.

6 Gaskronen

wegen Umzug verkauft [1736

Klosterstr. 4 pt.

Neuer hochmoderner

Klubsessel

mit Roßhaar gepolstert, ist Umstände halber für 70 Mk. zu verk. **Triftstraße 5** (Eing. Gosenstraße).

Kutschwagen, halb verd., gut erh., zu verk. Neue Promenade 16 III.

Jedes Quantum

frische Morcheln, getrocknete Morcheln und Steinpilze

versendet zum billig. Tagespreise **M. Friedrich, Leipzig,** Marktballe 461. [5434

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe gutkochende [1684

Linsen,

per Ztr. Mk. 13,50, bei Posten billiger. **Edmund Heinrich,** Schotterey, Bez. Halle a. S. Telephon 6.

Steckzwiebeln verkauft billig **L. Franke,** Krukenbergstr. 8.

3000 Stück

halbenglische Lämmer

zur Abnahme Mai-Juni d. Js. zur Weitermast werden zu kaufen gesucht von **Carl Beilecke,** Strakberg (Harz). [1732

Brut-Eier,

Plymouth-Rocks (gute Winterleger), gibt ab [5018

R. Hahndorf, Weinberg 3.

Saathafer, 2. Absaat, von Strubes Schlanstedter, von der Landwirtschaftskammer als Saatgut anerkannt, à Ztr. 12 Mk., gibt ab **Armack, Rittergs. Wiedebach** bei Weißenfels. [1101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Mittwoch, den 27. März zum 55. Male
Donnerstag, den 28. März zum 56. Male
Freitag, den 29. März zum 57. Male
Sonnabend, den 30. März zum 58. Male
Sonntag nachm. 4 Uhr z. 59. Male abends 8 „ „ 60. „

Auf vielseitiges Verlangen

Polnische Wirtschaft.

Schluss des Max Walden-Gastspiels 31. März.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. ------ Leipziger Strasse 88.

Ab Mittwoch, den 27. März cr. Wechsel unseres

— Elite-Programms. —

Neben einem hochinteressanten u. geschmackvoll zusammengestellten regulären Programm bleibt der so sehr ansprechende und fesselnde Vortrag

„Der Südpol entdeckt"

beibehalten und gelangt dieser Vortrag, der durch kinematographische Aufnahmen begleitet ist, während jeder Vorstellung zur Vorführung, und zwar:
:: nachmittags um 4 und 7 Uhr, ::
abends im Hauptprogramm um 9 Uhr.

Voranzeige: Auf die ab Sonnabend, den 30. März cr. stattfindende Vorführung des wunderbaren dramatischen Schauspiels

„In der Tiefe des Abgrunds"

gestatten wir uns besonders hinzuweisen.

5417] **Die Direktion.**

Saal der Loge zu den 3 Degen.

Donnerstag, den 28. März, abends 8 Uhr

Liederabend von Dora Windesheim.

Am Klavier: **Fritz Lindemann.**

Beethoven, In questa tomba. Schubert, Die junge Nonne, Du bist die Ruh. Wagner, Im Treibhaus. Schmerzen. Träume. Franz, Vergessen. Gute Nacht. Es hat die Rose sich beklagt. Willkommen, mein Wald. Brahms, Mädchenfluch. Das Mädchen. Wie komm' ich denn zur Tür herein? Ständchen.

Konzertflügel „Bechstein" aus dem Magazin R. Koch.
Karten à 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der

Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Marktkirche.

Dienstag, den 2. April, abends 8 Uhr:

:: Passions-Musik ::

des verstärkten **Stadtsingechores.**
(Leitung: Karl Klanert.) [5431

Mitwirkende: Frl. Martha Seeliger-Halle (Mezzosopran), Herr Fritz Zacharitz-Cöthen (Bariton), Herr Hermann Keller-Weimar (Orgel) und Mitglieder der Kapelle des 36. Inf.-Regts. Chöre von Orl. di Lasso, T. L. da Vittoria, Bach, Hammerschmidt, Hohmann, Othegraven, Gulbins, Klanert. Orgelsoli von Bach u. Liszt. Gesänge für Mezzosopran u. Bariton von Bach, Reger, Wolf, Riedel.

Karten zu 2,10, 1,25, 1,—, 0,50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan und am Konzerttage von 5 Uhr an auch bei **F. C. Wissel,** gegenüber der Kirche.

Sonntag, 31. März, vorm. 11½ Uhr in der **„Tulpe"**

Vortrags-Matinee Gustav Fricke.

Goethe — Wilde — Daudet.

Karten zu 1,05 Mk., für Stud. 55 Pfg. bei **Heinrich Hothan** und an der Kasse. [5412

Kühn & Lindenberg

Fernspr. 669. **Weingrosshandlung.** Lindenstr. 2.

Solide

MÖBEL

preiswert

empfiehlt in grösster Auswahl mit

5 jähriger Garantie

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak

12 Brüderstrasse 12.

Grösste Auswahl in Foulard- und Bast-Seide,

nur Neuheiten in Lyoner Garantie-Seide.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — **Gr. Steinstr. 88.**

Muster-Kollektionen bereitwilligst.

Franz Traeger

Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt

- - Wein-Großhandlung - -

Rannischesstrasse 22-23 (Ecke vom Alten Markt) Telephon Nr. 500

empfiehlt zu den jetzt stattfindenden **Konfirmationen** seine direkt von Produzenten gekauften und gutgepflegten

Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine

von **90** Pfg. bezw. **1.00** Mk. per Flasche an
bis zu den feinsten Crescenzen.

Depot u. Alleinverkauf der Marke Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Pianofabrik Halle a. S.

Grossh. Sächs. Hoflieferant gegr. 1828

Pianos

Flügel

Kilter

1911 Turin Grand Prix

4281

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag: Romeo und Julia. — Freitag: Götterdämmerung.
Altes Theater: Donnerstag: Die schöne Helena. — Freitag: Klein Evolf.
Schauspielhaus: Donnerstag: Anna Karenina. — Freitag: Der Fall Clémenceau.
Operetten-Theater: Donnerstag: Eva. — Freitag: Eva.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Donnerstag: Lurley. Hierauf: Cavalleria rusticana. — Freitag: Sappho.

Erfurt.

Stadt-Theater: Donnerstag: Die fünf Frankfurter. — Freitag: Der Evangelimann.

Weimar.

Hof-Theater: Donnerstag: Jugendfreunde. Hierauf: Liebelei. — Freitag: Wilhelm Tell.

Altenburg.

Hof-Theater: Donnerstag: Die Folkunger. — Freitag: François Villon.

Gotha.

Hof-Theater: Donnerstag: Siegfried. — Freitag: Offiziere.

Osterprüfung

der Knaben-Turn- und Exerzierschule sind am Sonntag, den 31. März, nachm. 4 Uhr i. „Wintergarten" statt. Aufnahme neuer Schüler am Montag, den 1. April, 3 Uhr nachmittags im Hotel „Wettiner Hof". [5425
Der Leiter: Victor Gabler.

Gedieg. Musikunterricht

(Klavier: Meth. Prof. Martin Krause-Deppe, Harmonielehre: Professor H. Riemann) erteilt in und ausser dem Hause [5294

Marie Hachtmann,
Schülerin von Martin Frey und Mitglied des Musikpädag. Verbandes, **Göbenstr. 3 II.**

Habichs Koch-Lehrinstitut,
Gr. Steinstr. 14, Eing. Mittelstr.
empfiehlt sich zur Ausbildung in feiner und bürgerlicher Küche.

Etablissement „Bellevue", Lindenstrasse,

4. u. 5. Mai 1912

Hunde-Ausstellung

Programm und Anmeldescheine durch die Geschäftsstelle:
G. Bockmann, Gr. Klausstrasse 3.

Zum Umzug

empfiehle

Beleuchtungskörper aller Art

zu herabgesetzten Preisen,

Gaskocher, Gasplätten

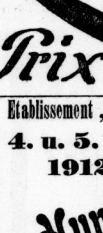
in reichhaltiger Auswahl.
Spezialgeschäft [5281

Gustav Brose,

Leipzigerstr. 96 :: Delitzscherstr. 75.

Ummontieren vorhandener Beleuchtungskörper prompt u. billigst

Sämtliche Tapezier-, Polster- und Dekorationsarbeiten vom Einfachsten bis zum Feinsten führt sachgemäss aus
H. Jaenecke, Tap.- und Dekorationsgeschäft, **Martinstr. 5.**



Salzbrunner Oberbrunnen

heilt
Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie
Folgen der Influenza.
Versand: Gustav Striebelt, Bad Salzbrunn I, Schles.

2307

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch 5 Tage:

Job's

lustige Bühne.

Heute, Mittwoch,
Uraufführung

„Schieber"

Schwank in 3 Akten.
Der Gipfel der Komik!
Sonntag, den 31. März: Schluß des Gastspiels.

Weinhaus Schulze & Birner,
Sophienstr. I, a. Stadttheater, vorzügliche Küche.
Inh.: Ernst Wilke.

Offizier- u. Militär-Handschuhe.

Gust. Liebermann, Bernburger Straße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 28. März 1912
194. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Zum letzten Male:

Heiligenwald

(Das Märchen vom Heiligenwald).
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Halm und Robert Saudek.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Charlotte Marie, Prinzessin v. Waldstauffen-Ernstadt . M. Schlomka
Gudrune von Hasselohe, Hofdame . . E. Schlöffer.
Carl Ernst . . . W. Braune.
Leo Falk } Schauspieler: R. Lüthjohann
Fritz Leibel } G. Thies.
Major a. D. v. Bredereck, Abgeordneter . . Hans Hofer.
Georg Wislicenus, cand. jur. et cam. G. Rudolph.
Christian Batzenbrecher, pensionierter Förster W. Eichstaedt
Eva, genannt Huschel, seine Tochter . . Elly Förster a. G. a. E.
Liesbeth Ackerle . } M. Brandow
Kaspar Heendly . } Otto Patry.
[Landbriefträger]
Lissy, Kammerzofe der Prinzessin . . Käti Saling.
Waldarbeiter . . } Paul Jungk. A. Nicolai.
Dienstmädchen bei Batzenbrecher . . Marg. Wolf.
Lakaien.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [5395

Freitag, den 29. März 1912
Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.
Unter künstlerischer Oberleitung von Prof. **Max Reinhardt,** Berlin.
Zum 1. Male:
Die schöne Helena.

Im Weinhaus Brostowski

reichhaltige Auswahl
auserlesener Delikatessen
à Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Pfg.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,
— Halle, Leipzigerstr. 88. —
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzise 4 Uhr.
Sonn- u. Festtags „ 3 „

Halbheer's Weinstube,

Gr. Ulrichstr. 10 hof links.
Moderner Raum für Festlichkeiten.

Gr. Ulrichstr. 4/5.

Kaiser-Panorama

Sächs.-Böhm. Schweiz.

Zoo.

Donnerstag, 28. März, abends 8 Uhr
Gesellschafts-Abend.
Konzert v. Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Ulsmann) unter Mitwirkung von Fräulein **Irmgard Kühn** vom Stadttheater Halle a. S.
Eintrittspreis 75 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. (Hofmusikalien-Hdlgn. Hothan u. Koch u. die durch Plakate kenntlichen Zig.-Geschäfte). Für Aktionär-, Abonnements-, Vorzugs- und Vorverkaufskarten Programm 20 Pfg. obl. [5420

Kochkursus f. geb. Damen bei staatl. gepr. Lehrerin [1237
Endw. Wachererstr. 55 I.
Vorzügl. Privat-Mittagstisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0012

Gerichtssaal.

Die Berliner Methylalkoholvergiftungen vor Gericht.

Unter großem Andrange des Publikums begannen am Dienstag im kleinen Schwurgerichtssaal des Berliner Landgerichts die Verhandlungen in dem großen Prozeß wegen der vielbesprochenen Methylalkoholvergiftungen, die in den Weihnachtstagen des Vorjahres im Berliner städtischen Asyl für Obdachlose 89 Menschen das Leben kosteten und im weiteren Verlauf der Angelegenheit in Berlin selbst und seinen Vororten sowie in Leipzig, in verschiedenen Städten des Ruhrreviers, in Rußland und Ungarn, insgesamt über 200 Todesfälle und fast ebensoviel Krankheitsfälle im Gefolge hatten. Auf der Anklagebank nehmen Platz: 1. der Drogist Julius Scharmach aus Charlottenburg, 2. der Reisende und Essenzfabrikant Karl Zastrow aus Charlottenburg, 3. der Reisende Bruno Meyen aus Berlin, 4. der Reisende Wilhelm Romerski aus Berlin und 5. der Geschäftsreisende Dahle aus Berlin. Unter den zahlreichen Personen, die zwar dem Tode durch Vergiftung mit Methylalkohol entgangen sind, jedoch dauernde körperliche Schädigungen, vor allem Sehstörungen und andere Augenerkrankungen davongetragen haben, hat sich ein Privatschreiber Lehmann dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen. — Die Zahl der geladenen Sachverständigen beträgt nicht weniger als 27. Nach Beendigung des Zeugenaufrufs regt der Vorsitzende die Frage an, ob nicht auf einen Teil der erschienenen Sachverständigen und Zeugen zur Vereinfachung des Verfahrens verzichtet werden könne. Die Verteidigung protestiert jedoch dagegen. — Die Luft im Gerichtssaal ist derart schwül, daß sich ein Verteidiger zu dem Ausspruch versteht: „Die Luft ist hier vergiftet". Eine Zeugin wird als ohnmächtig aus dem Saale getragen. Darauf stellt Rechtsanwalt **Dr. Werthauer** den Antrag, die ganze Sache zu vertagen und einen neuen Termin anzusetzen, da die Prozeßordnung in bezug auf Nachtragsanträge gegen Scharmach und Romerski nicht eingehalten sei. Verteidiger Rechtsanwalt **Dr. Alsberg** wendet sich dagegen, daß Rechtsanwalt Bahn als Nebenkläger zugelassen wurde. Staatsanwalt Gutjahr: Die Nebenklage ist zulässig. Dem Vertagungsantrage widerspricht der Staatsanwalt. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis Freitag vormittag 9 Uhr zu vertagen, um den Angeklagten die Hauptanklageschrift und die Nachtragsanklage zustellen zu können und den Verteidigern Gelegenheit zu geben, die Akten zu studieren. (Nachdruck verboten.)

—l. **Die Rache der Geliebten.** Halle, 26. März. (Strafkammer.) Eine hiesige Verkäuferin unterhielt längere Zeit ein Verhältnis mit einem Kaufmann. Eines Abends ging sie mit einem andern Herrn aus und wurde deshalb von dem ihr begegnenden Liebhaber erregt zur Rede gestellt. Sie gab ihm darauf „einen Patsch", den er mit einem heftigen Stockschlage über ihren Kopf vergalt. Ihr Hut wurde durch den Hieb „aus der Fassung gebracht". Am Abend nach diesem Vorgange lockte die erzürnte Geliebte den Kaufmann aus seiner Wohnung auf die Straße, angeblich, um sich mit ihm wegen Schadenersatzes für den Hut zu besprechen. Kaum stand er aber vor der Haustür, als er vom Schwager der Verkäuferin, einem schon mehrfach wegen Roheitsvergehen vorbestraften Arbeiter, und von ihrer verheirateten Schwester so kräftig mit Faustschlägen bearbeitet wurde, daß er blutend zur Erde fiel. Die Geliebte beteiligte sich an der Mißhandlung nicht, sondern lief davon. Der Geprügelte mußte sich nachher längere Zeit ärztlich behandeln lassen. Das Schöffengericht verurteilte den Schwager wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, die Schwester zu einer Woche, die Verkäuferin wegen Anstiftung zu 60 Mark Geldstrafe. Auf die Berufung der drei ermäßigte die Strafkammer die Strafe des Schwagers auf zwei Wochen, die der beiden Schwestern auf je 30 Mk.

Kurorte und Reisen.

= **Hochsaison in Wiesbaden.** Kaum hat der Winter Miene gemacht, das Feld zu räumen, so machen sich auch schon allenthalben die Vorboten des langersehnten Frühlings und damit bei uns der Fremdenzuzug bemerkbar. Infolge seiner überaus geschützten geographischen Lage und milden Tagestemperatur beginnt sich gerade in unserem mit Naturschönheiten so reich gesegneten Wiesbaden das Kurleben besonders früh zu regen. Die städtische Kurverwaltung läßt auch nichts unversucht, den Kurgästen den Aufenthalt auf das angenehmste zu gestalten und für jede Abwechselung in der Unterhaltung Sorge zu tragen. Mit ihrem reichhaltigen Aprilprogramm trägt die Kurdirektion dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. Den Glanzpunkt der Veranstaltungen der Saison bildet das im Mai stattfindende Frühjahrs-Rennen, das für den Sportsfreund besonders interessant zu werden verspricht. Aber auch dem Musikfreunde bieten sich Genüsse verschiedenster Art. Die literarischen Abende lassen den Besucher in bezug auf Geselligkeit und vornehmer Unterhaltung voll auf seine Rechnung kommen. Alle diese Vorzüge sind dazu angetan, Wiesbaden den Platz zu sichern, den es als Weltkurstadt einzunehmen berufen ist. Am 1. Mai soll auch in der Theaterkolonnade des Kurhauses das Verkehrsbureau dem Betrieb übergeben werden. Diese öffentliche Auskunftsstelle wird auf jede mündliche oder schriftliche Anfrage hin Auskunft und Druckschriften kostenlos zur Verfügung stellen und auch auswärts mit Führern, Hotelverzeichnissen usw. dienen. O. K.

Aus Baden-Baden wird uns geschrieben: Der Beginn der akademischen Osterferien macht sich immer gleich in der Fremdenliste des hiesigen Kurortes deutlich bemerkbar; von Tag zu Tag mehren sich die Namen bedeutender Gelehrter, die zu den treuesten Gästen Baden-Badens gehören. Die Natur hat ihre ersten leuchtenden Frühlingsfarben ins frische Grün gemischt und bald lacht uns die ganze paradiesische Blütensymphonie des Oostales in ihrer südländischen Pracht entgegen. Und wie sich die Natur immer reicher gestaltet, so blüht auch das Badeleben auf und Hand in Hand mit der sich steigernden Fremdenfrequenz wächst das kurörtliche Unterhaltungsprogramm und bietet von Woche zu Woche eine buntere Fülle wechselvollster Veranstaltungen. Fast jeder Abend bietet eine außerordentliche Veranstaltung; die ernste wie die heitere Kunst kommt zu ihrem Rechte. Am 1. April wird auch das Zeppelinluftschiff „Schwaben" seine Passagierfahrten von hier aus wieder beginnen, endlich wird im Laufe des nächsten Monats das Badener Künstler-Marionetten-Theater seine Pforten mit einem neuen Repertoir öffnen.

Baden-Baden. Die Frequenz der zur Kur sich aufhaltenden Fremden erreichte am 26. cr. die Zahl 3832. Mittlere Temperatur: + 14° C. Wetterverhältnisse: Herrlicher Sonnenschein.

= **Osterreisen zur See.** Die Osterferien stehen vor der Tür. Da sehnt sich mancher hinaus, um neue Eindrücke zu sammeln oder Erholung zu suchen. Beides miteinander zu vereinen, ist besonders eine kurze Seereise nach dem englischen Kanal geeignet. Die Verbindungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen, dorthin und von dort zurück sind so außerordentlich günstig, daß es möglich ist, in vier Tagen eine Reise von Bremen nach Cherbourg und zurück zu unternehmen. Der Dampfer „George Washington" verläßt z. B. Bremen am 6. April und trifft am 7., also am Ostersonntag, in Cherbourg ein. Reisende, welche die Vier-Tage-Tour nach Cherbourg unternehmen, übernachten daselbst im Hotel de Casino und kehren am Ostermontag mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen zurück, wo sie am Dienstag wieder eintreffen. Wer die Insel Wight, London oder die Bäder an der englischen Südküste besuchen will, fährt am 2. April mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" oder am 6. April mit dem Schnelldampfer „George Washington" von Bremen nach Southampton und kehrt entweder mit dem Reichspostdampfer „Friedrich der Große" am 8. oder „Prinz Eitel Friedrich" am 10. April von Southampton via Antwerpen oder am 8. April mit Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von Plymouth über Cherbourg direkt nach Bremen zurück. Im letzteren Falle würde die Reise etwa 7 Tage, bei Wahl des Rückweges über Antwerpen etwa 6—10 Tage in Anspruch nehmen.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

— **Berlin,** 26. März. „Möwe" ist am 25. März in Lüderitzbucht eingetroffen. Die II. Torpedobootsflottille ist am 23. März außer Dienst gestellt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 26. März. Angekommen: „Syria" 24. März in Stettin. „Sardinia" 24. März in Colon. „Viktoria Luise" 25. März in Port of Spain. „Frankenwald" 25. März in Progreso. „Nauplia" 25. März in Antwerpen. „Steiermark" 25. März auf der Elbe. „Nicomedia" 26. März in Suez. „Zieten" 26. März in Rotterdam. „President Lincoln" 26. März auf der Elbe. „König Wilhelm II." 26. März in Lissabon. — Abgegangen: „Graf Waldersee" 25. März von New-York. „Zeeland" 25. März von Rotterdam. „Hoerde" 25. März von Pensacola. „Macedonia" 25. März von Santos. „Rugia" 25. März von Funchal. „C. Ferd. Laeiß" 25. März von Sabang. „Troja" 25. März von Oporto. „Scandia" 26. März von Suez. — Passiert: „Calabria" 25. März Dungeneß. „Pennsylvania" 26. März Lizard. „Patricia" 25. März Gibraltar. „Swakopmund" 26. März Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 26. März. „Erlangen" Sonnabend in Bahia an. „Wittekind" Sonnabend von Montevideo ab. „Scharnhorst" Montag in Genua an. „Gotha" Montag in Bremerhaven an. „Berlin" Montag von Gibraltar ab. „Bülow" Montag von Antwerpen ab. „Gneisenau" Montag von Freemantle ab. „Prinz Heinrich" Montag in Genua an. „Prinzeß Irene" Montag von Funchal ab. „Gießen" Montag von New-York ab. „Neckar" Dienstag in Rotterdam an. „Großer Kurfürst" Dienstag von Adelaide ab. „Chemnitz" Dienstag Dover pass. „Sigmaringen" Dienstag Lizard pass. „Lützow" Dienstag von Schanghai ab. „Hannover" Dienstag Dover pass.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 26. März. „Lucie Woermann" Montag von Madeira ab. „Henny Woermann" Dienstag in Sekondi an. „Eduard Woermann" Dienstag in Kotonou an. „Anna Woermann" Dienstag in Lagos an. „Eleonore Woermann" Dienstag Dover pass.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 26. März. Reichs-P.-D. „Rhenania" am 25. März von Las Palmas ab. Reichs-P.-D. „Kronprinz" am 25. März von Beira ab. Reichs-P.-D. „Prinzregent" am 25. März von Bremerhaven ab. Reichs-P.-D. „Markgraf" am 25. März von Mozambique ab. Reichs-P.-D. „Kanzler" am 26. März von Mahé ab.

Beilage zu Nr. 148 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 28. März 1912.

Bekanntmachung.

Der Sitz des Standesamts Domnitz im Saalkreise ist von Dornitz nach Domnitz verlegt und an Stelle des verstorbenen Schöffen Raap zu Dornitz der Schöffe Gutsbesitzer Karl Elze in Domnitz zum Standesbeamten bestellt worden. Zugleich ist der Gutsbesitzer Wilhelm Warthmann in Dornitz von seinem Amte als Stellvertreter des Standesbeamten entbunden worden.

Merseburg, den 15. März 1912.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. A.: (gez.) **Fritschen.** [5423

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Viehbestande der Firma Gebrüder Nagel (Wirtschaft Stichelsdorf) die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird der aus dem Gutsbezirke Stichelsdorf gebildete Sperrbezirk und das aus der Gemeinde Peißen und dem Gutsbezirk Sagisdorf gebildete Beobachtungsgebiet hiermit aufgehoben.

Halle a. S., den 26. März 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 4633. **v. Krosigk.** [5435

Polizei-Verordnung

betreffend das Feuerlöschwesen in der Stadt Löbejün.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtbezirk Löbejün nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Abschnitt I.

Organisation und allgemeine Obliegenheiten der Feuerwehrmannschaften.

§ 1.

An der Spitze des gesamten Feuerlöschwesens der Stadt Löbejün steht der Bürgermeister resp. dessen gesetzlicher Stellvertreter, diesem zur Seite steht der Oberbrandmeister resp. dessen Stellvertreter.

Während eines Feuers, einer Probe oder Löschübung sind diesen Beamten alle dazu bestimmten, dabei beschäftigten resp. zu Dienstleistungen verpflichteten, sowie am Orte des Feuers oder der Uebung anwesenden Personen sofortigen Gehorsam schuldig.

§ 2.

Der Bürgermeister oder dessen Stellvertreter leitet das gesamte Lösch- und Rettungswesen, wobei ihn der Oberbrandmeister oder dessen Stellvertreter unterstützt. Der Letztere ist insbesondere auch befugt, im Einverständnis mit dem Polizeiverwalter, um dem Feuer Schranken zu setzen, vom Feuer noch nicht ergriffene Gebäude niederreißen zu lassen, auch kann er zum Zwecke der Bekämpfung des Feuers die nachbarlichen Grundstücke öffnen lassen und durch dieselben den Angriff vornehmen.

§ 3.

Der Oberbrandmeister und dessen Stellvertreter werden durch den Magistrat auf den Zeitraum von drei Jahren gewählt und nach eingeholter Zustimmung des Polizeiverwalters von diesem verpflichtet. Der I. Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr resp. dessen Stellvertreter werden der Regel nach zu diesen Aemtern berufen.

Beide, Oberbrandmeister und dessen Stellvertreter, tragen Uniform, durch welche sie als solche kenntlich sind; die Zugführer und Mannschaften der Pflichtfeuerwehr tragen Armbinden von entsprechender Farbe und Inschrift. Bei Bränden und bei Uebungen haben die Betreffenden mit diesen Abzeichen zu erscheinen. Die Abzeichen beschafft die Stadtgemeinde; sie bleiben Eigentum derselben und sind von den betreffenden Feuerwehrmännern stets in gutem Zustande zu erhalten und beim Ausscheiden aus dem Dienste in solchem Zustande zurückzugeben.

Der Oberbrandmeister und dessen Stellvertreter haben die Eigenschaft von Polizeibeamten, ihre Ernennung bedarf der Bestätigung des Königlichen Regierungspräsidenten. Der Bürgermeister oder dessen Stellvertreter wird von dem Oberbrandmeister oder dessen Stellvertreter in seiner gesamten Tätigkeit unterstützt. Der Brandmeister darf über Nacht nicht verreisen, ohne dem Polizeiverwalter resp. dessen Stellvertreter hiervon Mitteilung zu machen.

§ 4.

Die Feuerwehr hat die Eigenschaft einer Schutzwehr im Sinne des § 113 Absatz 3 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich.

§ 5.

Die freiwillige Feuerwehr, deren nähere Organisation aus deren Satzungen vom 15./20. März 1909 erhellt, steht unter der besonderen Aufsicht ihrer selbstgewählten Führer; diese Führer sind für die Dauer jeder Feuersbrunst, sowie während der vier jährlichen gemeinschaftlichen Uebungen mit der Pflichtfeuerwehr den Anordnungen des Bürgermeisters und dessen Stellvertreters sowie des Oberbrandmeisters und dessen Stellvertreters Folge zu leisten verpflichtet. Die von der freiwilligen Feuerwehr gewählten Brandmeister bedürfen der Bestätigung des Magistrats und des Polizeiverwalters.

Die oben erwähnten vier jährlichen gemeinschaftlichen Uebungen werden auf Vorschlag des Oberbrandmeisters von der Polizeiverwaltung angesetzt. Mit diesen Uebungen werden ab und zu Spritzenproben verbunden.

§ 6.

Die Pflichtfeuerwehr, welche der fortwährenden Kontrolle der Polizeiverwaltung unterliegt, steht unter dem Kommando des Oberbrandmeisters; sie besteht aus:

a) den nötigen Zugführern,
b) Spritzenzügen,
c) Bauhandwerkern,
d) Ordnungs-Mannschaften,
e) Wasserbeschaffungs-Mannschaften.

§ 7.

Jährlich werden mit der Pflichtfeuerwehr vier Uebungen vorgenommen.

Die neu Eingetretenen üben in den zwei ersten Jahren so oft, bis sie genügend ausgebildet sind, jedoch nicht mehr als achtmal im Jahre; die gesamte Uebungszeit darf jedoch 24 Stunden jährlich nicht überschreiten.

Die Uebungen setzt die Polizeiverwaltung nach Anhörung des Oberbrandmeisters fest.

§ 8.

Die Uebungen werden nach den Kommandos der von den Feuersozietäten der Provinz Sachsen herausgegebenen Normal-Uebungs-Ordnung ausgeführt.

Zur Einübung können die Brandmeister, Zugführer, Ober- und Feuermänner der freiwilligen Feuerwehr zugezogen werden, soweit sie dazu bereit sind.

§ 9.

Wer bei den Uebungen ohne Entschuldigung fehlt, nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit erscheint oder vor dem Schluß der Uebung den Dienst verläßt, sich widerspenstig oder ungehorsam gegen die Befehle der Vorgesetzten zeigt, wird nach § 34 bestraft.

Als genügende Entschuldigung gelten nur Krankheiten oder unbedingt notwendige Abwesenheit vom Orte, welche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0013

auf Erfordern glaubhaft nachzuweisen sind. Die Entscheidung, ob die Entschuldigung genügend ist, steht der Polizeiverwaltung definitiv zu.

§ 10.

Unter allen Umständen muß die Entschuldigung vor dem Beginn der Uebung bei dem Oberbrandmeister angebracht, im Fall der Krankheit auf Erfordern das ärztliche Attest vorgelegt werden.

Die Uebungszeit, Ort und Stunde werden spätestens drei Tage vor der Uebung durch einmaliges Einrücken in die „Fuhnetal-Zeitung" bekannt gemacht.

§ 11.

Alle Spannhalter — §§ 9 und 10 des Ortsstatuts — sind verpflichtet, ihre Gespanne beim Ausbruch eines Feuers im Weichbilde der Stadt Löbejün ohne besondere Aufforderung sofort zur Bedienung der Spritzen, Wasserwagen, Wasserfässer usw. zu gestellen. Die Gespanne haben sich mit angeschirrten Pferden und zuverlässigen Führern derselben ungesäumt an das Spritzenhaus zu begeben, woselbst der Oberbrandmeister die nötigen Anordnungen zur An- und Abfuhr der Wasserwagen, des Wassers und der Spritzen usw. trifft.

§ 12.

Für die nicht pünktliche Gestellung der Gespanne tritt die Bestrafung des Eigentümers derselben ein.

§ 13.

Die Aufsicht führt zunächst die Polizeiverwaltung, im besonderen liegt sie dem Oberbrandmeister unter Zuziehung der Zugführer ob.

Nötig werdende Reparaturen sind dem Oberbrandmeister anzuzeigen, welcher kleinere, unaufschiebbare sofort vornehmen lassen kann.

Abschnitt II.

Verhalten beim Ausbruch eines Feuers.

§ 14.

Jeder, der von dem Entstehen eines Feuers Kenntnis erhält, ist verpflichtet, hiervon die betreffenden Bewohner des Grundstücks und der Nachbarschaft, die Polizeibeamten, den Nachtwächter sowie den Turmwächter und die amtlich bekannt gemachten Feuermeldestellen soweit angängig sofort zu benachrichtigen.

Der Nachtwächter und die Polizeisergeanten haben sofort dem Bürgermeister, dessen Stellvertreter, dem Oberbrandmeister sowie dem Turmwächter, falls derselbe das Feuer noch nicht signalisiert hat, zu benachrichtigen.

§ 15.

Sobald im Stadtbezirke Feuer aufgeht, haben die Signalisten der freiwilligen Feuerwehr durch alle Straßen das Alarmsignal zu blasen.

Bei Bränden zur Nachtzeit hat außerdem der Nachtwächter die Verpflichtung, mit dem Horn das Feuersignal zu geben und die im § 14 bezeichneten Personen sowie die Signalisten der Feuerwehr zu wecken, das Spritzenhaus zu öffnen und zu erleuchten.

§ 16.

Erachtet der zuerst auf der Brandstelle erscheinende Polizeibeamte oder Feuerwehrführer nach dem Umfange des Feuers die Alarmierung der Pflichtfeuerwehr für angezeigt, so hat er schleunigst mit den dazu bestimmten Kirchturmglocken stürmen zu lassen.

§ 17.

So lange bei einem Feuerlärm die Feuerwehr noch nicht zur Stelle ist, hat die Nachbarschaft der Brandstelle die Pflicht des ersten Angriffs und muß sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bemüht sein, das Feuer zu löschen.

Mit dem Antritt der Feuerwehr hat sich diese Hilfe unweigerlich und sofort bis hinter die abgesperrten Straßenteile zurückzuziehen.

§ 18.

Bei Feuerlärm haben die Feuerwehrleute und zwar beim Ertönen des Hornsignals die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, beim Stürmen mit den Kirchturmglocken auch die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr sich sofort auf die ihnen ein für allemal angewiesenen Sammelplätze zu begeben und der weiteren Befehle ihrer Vorgesetzten gewärtig zu sein.

§ 19.

Die Feuerwehrleute rücken dann mit den ihnen überwiesenen Geräten in möglichster Eile zur Brandstelle ab, jedoch nicht eher, als bis von einem der anwesenden Chargierten hierzu Befehl gegeben.

§ 20.

Die Feuerwehr übernimmt sofort den Angriff und besetzt mit den Ordnungsmannschaften die Brandstelle.

Das Bauhandwerker-Korps mit den Leitern usw. stellt sich sofort der freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung. Die Rohrführer werden im allgemeinen aus dem Steigerzug der freiwilligen Feuerwehr entnommen.

Die Ordnungsmannschaften säubern die Brandstelle von den nicht dahin gehörigen Personen und sperren die betreffenden Straßenteile für den öffentlichen Verkehr ab.

Jeder der Feuerwehr Angehörige ist zur Hilfeleistung und Tätigkeit verpflichtet, gleichviel, ob die Spritze, welcher er der Regel nach zugeteilt ist, gebraucht wird oder nicht und wo die Leistung gefordert wird.

Das Rauchen der Mannschaften, das laute Sprechen oder Schreien ist verboten.

Die wegen längerer und anstrengender Tätigkeit etwa nötige Versorgung der Mannschaften mit Speisen und Getränken erfolgt auf Anordnung des Polizeiverwalters. Die Mannschaften dürfen, solange sie sich im Dienste befinden, ohne Erlaubnis des Oberbrandmeisters Speisen und Getränke nicht annehmen.

§ 21.

Die Absperrung der Brandstelle wird, wie schon erwähnt, durch die Ordnungsmannschaften der Feuerwehr bewirkt, die Bewachung der geretteten Gegenstände übernimmt der mit diesem Geschäft beauftragte Teil dieser Mannschaften. Die Ordnungsmannschaften mit den Polizeibeamten haben die Pflicht, alle Personen, welche nicht in unmittelbarer Nähe der Brandstelle wohnen oder mit Abzeichen oder Legitimationskarten versehen sind, von dem Betreten der Brandstelle und der abgesperrten Straßen und Grundstücke fern zu halten und für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen.

§ 22.

Den Spritzen, Wasserwagen sowie sonstigen Geräten der Feuerwehr müssen alle übrigen Geschirre ausweichen.

§ 23.

Herrscht zur Zeit des Brandes Glatteis, so sind alle Hausbesitzer verpflichtet, die Straße bis zur Mitte des Fahrdammes und in Straßen mit nur einer Häuserreihe den ganzen Fahrdamm und Bürgersteig mit Sand, Asche oder dergleichen zu bestreuen.

§ 24.

Alle Privatbrunnen, Wasserleitungen, Wasservorräte in kaltem und erwärmtem Zustande müssen der Feuerwehr zur Benutzung überlassen werden. Hausbesitzer müssen ihre Häuser sofort öffnen und freien Zugang zu den Brunnen gewähren.

§ 25.

Jeder Hausbesitzer hat die auf seinem Grundstück befindlichen Leitern und Geräte, desgleichen alle als Löschmittel verwendbaren Gegenstände als Asche, Sand usw. auf Erfordern unweigerlich zur Verfügung zu stellen.

§ 26.

Jeder Hauseigentümer, Besitzer, Nießbraucher, Bizewirt usw. hat auf das Flugfeuer sorgsam zu achten und sofort da Hilfe zu bringen oder Anzeige zu erstatten, wo es gefährlich werden kann.

Alle Dachöffnungen und Luken sowie Giebelfenster sind während eines Feuers zu schließen.

§ 27.

Kein Feuerwehrmann darf seinen Zug oder seinen ihm besonders angewiesenen Posten ohne Erlaubnis seines Vorgesetzten verlassen; tut er dies oder fehlt er bei dem Verlesen der Mannschaften, welches regelmäßig zu bewirken ist, sobald der Bürgermeister oder dessen Stellvertreter oder der Oberbrandmeister die Einstellung der Feuerlöscharbeit angeordnet hat, so wird er ebenso bestraft wie der, welcher ohne genügende Entschuldigung beim Ausbruch eines Feuers ganz wegbleibt. Entschuldigungen wegen etwaigen Ausbleibens sind von den betreffenden Feuerwehrleuten ohne Aufforderung abzuwarten, spätestens drei Tage nach dem Brande bei der Polizeiverwaltung anzubringen; hinterher angebrachte Entschuldigungen bleiben unter allen Umständen unberücksichtigt.

§ 28.

Der Bürgermeister oder dessen Stellvertreter haben in Gemeinschaft mit dem Oberbrandmeister, ehe sie die Brandstelle verlassen, hinreichende Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung eines Wiederausbruches des Feuers zu treffen und zu diesem Behufe eine Feuerwache aus den Feuerwehrmannschaften in gehöriger Anzahl und mit den erforderlichen Löschgeräten zurückzulassen.

§ 29.

Die sämtlichen Spritzen und Geräte sind von den Feuerwehrmannschaften sofort nach Beendigung des Brandes nach ihren Aufbewahrungsorten zurückzuschaffen, insoweit nicht etwa vom obersten Leiter des Löschwesens andere Anordnungen getroffen werden.

Spritzen und Schläuche sind nach gemachtem Gebrauch zu reinigen und in bezug auf ihre Brauchbarkeit sorgfältig zu untersuchen. Etwaige Reparaturen sind dem Oberbrandmeister sogleich anzuzeigen und von ihm behufs deren Ausführung dem Magistrat zu melden.

§ 30.

Der Oberbrandmeister ist berechtigt, verdächtige Personen auf der Brandstelle aufgreifen zu lassen; er muß diese jedoch sofort der Polizeiverwaltung überweisen.

§ 31.

Personen, die sich an der Brandstelle oder in den abgesperrten Straßenteilen müßig oder widersetzlich zeigen, läßt er, wenn sie seinen Anordnungen sich nicht fügen, vorbehaltlich ihrer Bestrafung durch die Polizeibeamten gewaltsam entfernen.

Abschnitt III.

Feuer auf dem platten Lande
(also außerhalb des Stadtbezirks).

§ 32.

Die freiwillige und Pflichtfeuerwehr hat Nachbarhilfe nur nach Anordnung des Polizeiverwalters zu leisten. In der Regel wird die Nachbarhilfe nur geleistet, wenn in zuverlässiger Weise bekannt wird, daß es in einem nicht über 7 Kilometer entfernten Orte brennt. Wird diese Nachbarhilfe von dem Polizeiverwalter angeordnet, so ist eine auswärtige Feuersbrunst durch das Horn zu signalisieren. Sobald das Feuer bekannt gemacht ist, begeben sich die im voraus von dem Oberbrandmeister bestimmten Feuerwehrmannschaften an das Spritzenhaus und werden dieselben von hier aus mit einem Wagen auf die Brandstelle befördert, woselbst sie nach der Anweisung ihres Vorgesetzten die Spritze bedienen.

Auf dem Wagen dürfen der Regel nach nur 10, auf der Spritze nur 4 Personen Platz nehmen.

§ 33.

Zur Bespannung der Spritze sowie zur Fortschaffung des Wagens mit den Mannschaften (§ 32) sind diejenigen Einwohner, welche zwei und mehr Pferde halten, verpflichtet. Für die gedachten Bespannungen geht unter den Gespannhaltenden der Reihe nach die sogenannte Feuerwache um. Es ist eine Tafel des jedesmal Verpflichteten im Spritzenhause und im Rathause auszuhängen und außerdem haben diejenigen, welche zur nächsten Bespannung der Landspritze und zum Fahren des Mannschaftswagens verpflichtet sind, eine Tafel mit der Inschrift „Feuerwache" in ihren Häusern auszuhängen.

Sobald ein Landfeuer signalisiert ist, hat sich der zur Bespannung der Landspritze Verpflichtete sofort mit seinen Pferden an das Spritzenhaus zu begeben, die Landspritze zu bespannen und dieselbe nach der Brandstelle zu fahren, desgleichen hat der von der Polizeiverwaltung im voraus bestimmte gespannhaltende Einwohner sofort einen mit zwei Pferden bespannten Wagen im Spritzenhause zu gestellen und die Mannschaften (§ 32) nach der Brandstelle zu fahren.

§ 34.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der vorstehenden Verordnung, Verstöße der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gegen ihre durch die Satzungen vom 15./20. März 1909 festgestellten Pflichten, sonstige Nichtbefolgung dienstlicher Anordnungen der Vorgesetzten durch Feuerwehrmannschaften und Ungehorsam dritter Personen gegen die Anordnung der Polizeibeamten und der im Dienste befindlichen Leiter und Stellvertreter der Feuerwehrmannschaften ziehen, soweit nicht die Vorschriften der §§ 113 und folgende, 125, 360 Nr. 10, 368 Nr. 8 des Strafgesetzbuchs Anwendung finden, Geldstrafe bis zu 9 — neun — Mark, im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft nach sich.

§ 35.

Die Feuerlösch-Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Löbejün, den 14. November 1911.

Die Polizei-Verwaltung.
Beling.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Kentel zu Schiepzig ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Dölau, den 25. März 1912. [5409

Der Amtsvorsteher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landespolizeiliche Anordnung
betreffend das Verbot des Handels im Umherziehen mit Klauenvieh.

Auf Grund des § 56 b der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 (Reichs-Gesetzblatt S. 871) und der §§ 18 und 20 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni/1. Mai 1880/1894 (Reichs-Gesetzblatt S. 153/409) wird zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche folgendes angeordnet: 1. Der Handel im Umherziehen mit Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) wird in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg bis einschließlich den 30. April 1912 verboten. 2. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung unterliegen, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, den Strafvorschriften in § 148 Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung bzw. in §§ 66 Abs. 4 und 67 des Reichs-Viehseuchengesetzes. 3. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Merseburg, den 9. März 1912.

Der Königliche Regierungspräsident. v. Gersdorff.

Bekanntmachung.

Auf dem **Stadtgottesacker** befinden sich folgende drei Erbbegräbnisstellen schon seit langer Zeit ohne Pflege: Nr. 763, verliehen am 4. Juli 1861 an den Arbeiter Johann Christoph **Borrath**; Nr. 1677, verliehen am 1. Dezember 1874 an den Dr. phil. Karl **Knauth** und Nr. 1752, verliehen am 9. August 1876 an die unverehelichte Marie **Wiegand**. Die berechtigten Inhaber der vorbezeichneten Grabstellen werden ersucht, ihren Verpflichtungen zur ordnungsmäßigen Instandsetzung der Grabstätten bis zum 1. Juni d. Js. nachzukommen, widrigenfalls die Stellen mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingezogen werden.

Halle a. S., den 25. März 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Infolge **Verstaatlichung der Eichämter** wird das hiesige **städtische Eichamt am 28. März geschlossen.**

Das Königliche Eichamt befindet sich vom 1. April ab hier, Kirchnerstraße 19.

Halle a. S., den 26. März 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme **baulicher Veränderungen im städtischen Grundstück Großer Berlin 11 kann** die dortselbst befindliche Wage in der Zeit vom **1. bis 30. April cr. nicht benutzt werden.**

Halle a. S., den 26. März 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Betrifft Erlöschen der Gemeindesteuerpflicht.

Gemäß § 60 Ziffer 2b des Kommunalabgabengesetzes erlischt die Gemeindesteuerpflicht durch das Aufgeben des Wohnsitzes, Sitzes oder Aufenthaltes mit dem Ablaufe des Monats, in welchem der Wohnsitz, Sitz oder Aufenthalt tatsächlich aufgegeben worden ist, sofern jedoch bis zu diesem Zeitpunkte der Gemeindebehörde hiervon keine Anzeige erstattet ist, erst mit dem Ablaufe des folgenden Monats. Diese Bestimmung bringen wir hierdurch in Erinnerung mit dem Hinweise, daß durch die **polizeiliche** Abmeldung ein Erlöschen der Gemeindesteuerpflicht nur dann herbeigeführt wird, wenn die Abmeldung rechtzeitig im Sinne der genannten Vorschrift, d. h. spätestens am letzten Tage des Verzugsmonats eingeht. Zur Vermeidung einer weiteren Gemeindesteuerpflicht am hiesigen Orte empfiehlt es sich daher, dem städtischen Steuerbureau in jedem Falle des Verzuges Anzeige von der Aufgabe des Wohnsitzes bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte unabhängig von der polizeilichen Abmeldung zu erstatten.

Halle a. S., den 25. März 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. April 1912 bis **31.** September 1912 ist das städtische Leihamt an allen Werktagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr für das Publikum geöffnet. Die nach § 9 des Reglements vorgeschriebenen monatlichen Revisionen finden nicht mehr Ende, sondern Mitte des Monats statt.

Halle a. S., den 18. März 1912. **Der Magistrat.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203281-16/fragment/page=0014
DFG